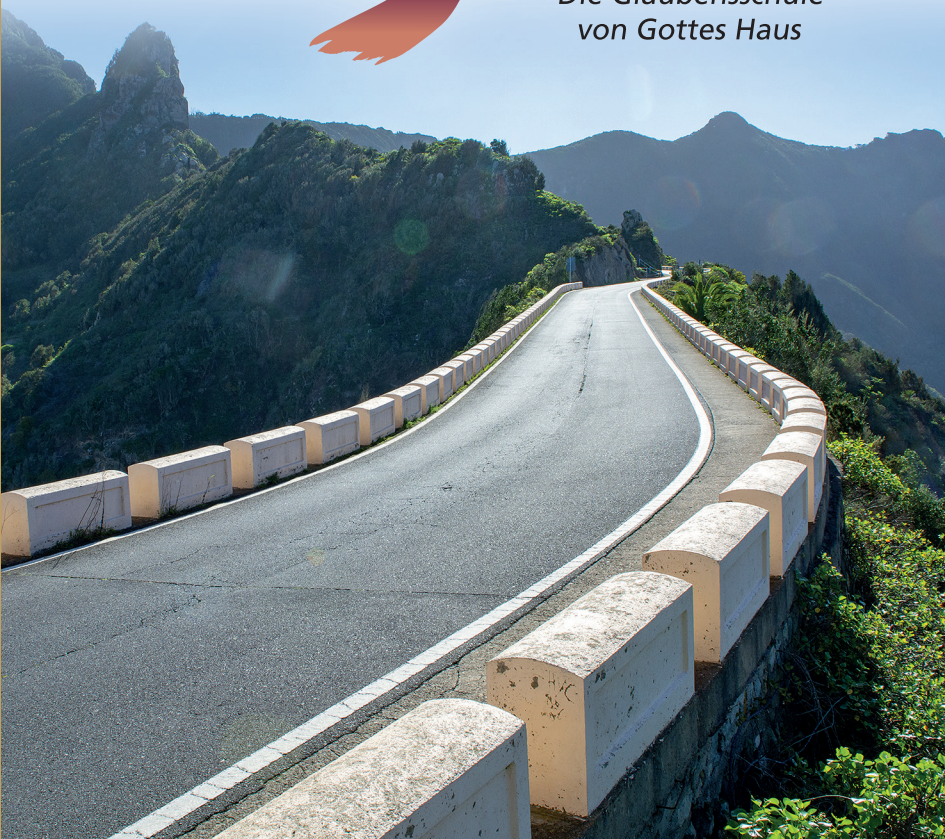




Der Weg

Die Glaubensschule
von Gottes Haus



Grundlagen geistlicher
Kampfführung

Streckenabschnitt 10



© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner-Diehl; www.wortwirkt.de
Grafik: Isabelle Brasche
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, freepik.com

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(**ELB**) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**LU**) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(**NeÜ**) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(**NL**) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**NGÜ**) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(**HFA**) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei **Fettschreibungen** in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in „Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie in der Originalversion wiedergegeben, mit Ausnahme des Begriffs HERR bzw. HErr, der wie im hebräischen Urtext mit JHWH dargestellt ist und Jahweh ausgesprochen wird.

1. Auflage 2026
ISBN 978-3-943033-50-2

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

*Ich habe **den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet**, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.*

2. Timotheus 4,7f

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorbemerkung</u>	<u>6</u>
<u>Etappe 53 Schlachtschiff oder Kreuzfahrtdampfer?</u>	<u>10</u>
<u>Aufgaben Etappe 53</u>	<u>21</u>
<u>Etappe 54 Kampf ist uns verordnet</u>	<u>25</u>
<u>Aufgaben Etappe 54</u>	<u>37</u>
<u>Etappe 55 Schilde hoch!</u>	<u>41</u>
<u>Aufgaben Etappe 55</u>	<u>68</u>
<u>Etappe 56 Back to Sender!</u>	<u>72</u>
<u>Aufgaben Etappe 56</u>	<u>99</u>
<u>Etappe 57 Schwerter raus!</u>	<u>103</u>
<u>Aufgaben Etappe 57</u>	<u>131</u>
<u>Etappe 58 Nimm dein verheißenes Land ein</u>	<u>135</u>
<u>Aufgaben Etappe 58</u>	<u>155</u>
<u>Etappe 59 Abschluss Streckenabschnitt 10</u>	<u>159</u>
<u>Aufgaben Etappe 59</u>	<u>163</u>

Vorbemerkung

Willkommen zurück!

Auf den anstehenden Etappen führt uns „Der Weg“ unmittelbar auf das Schlachtfeld des Geistes, das Feld, auf dem jeder entschiedene und hingeebene Jesunachfolger in seinem Glaubenslauf standzuhalten und zu kämpfen hat und – nachdem er alles wohl ausrichten durfte – aufrecht und siegreich stehen bleiben soll, wie es in Epheser 6 heißt:

Greift darum zu den Waffen Gottes, damit ihr standhalten könnt, wenn der böse Tag kommt, und dann, wenn ihr alles erledigt habt, noch steht!

Epheser 6, 13 (NeÜ)

Doch was genau sind die Waffen Gottes, die wir einsetzen sollen? Wie können wir standhalten am bösen Tag? Und was müssen wir tun, um auch danach festzustehen und siegreich vorwärtszugehen im Kampf gegen den Feind und seine dämonischen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt?

In diesem Band sollen die genannten Fragen beantwortet werden, denn es geht um die **Grundlagen der geistlichen Kampfführung**. Wir wollen dich Stück für Stück, Etappe für Etappe an dieses Thema heranzuführen und dabei ermutigen, mit Jesus als Herrn deines Lebens entschlossen vorwärtszugehen, denn Er hat gesagt:

*Es ist wahr, ich habe euch **Vollmacht** gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden, und nichts wird euch schaden können.*

Lukas 10,19 (NGÜ)

Bist du bereit für diesen kämpferischen Streckenabschnitt?
Willst du kühn und siegreich vorwärtsgehen in dem Kampf, der dir von deinem Feldherrn Jesus Christus verordnet ist?

Dann lass uns dafür zunächst einmal überprüfen, mit welcher Perspektive du auf dieses Thema schaust, um anschließend weiterzugehen und die Grundprinzipien des geistlichen Kampfes in den Blick zu nehmen.

Dazu vorab ein äußerst wichtiger Hinweis:

In der Bibel klingt nicht selten eine kämpferische und kriegerische Sprache an. Es ist von Kampf, Krieg, Waffen, Schwertern, Armee, Invasion, Marschieren, Feinden usw. die Rede. Das Wort Gottes verwendet diese Sprache ziemlich deutlich, wann immer es um den Konflikt zwischen dem Reich Gottes (bzw. dem Reich Jesu, des Himmels, des Lichts) und dem Reich der finsternis geht. Als Christen wissen wir, dass es sich dabei ausschließlich um **einen geistlichen Kampf mit geistlichen Waffen handelt, der in der geistlichen Dimension ausgetragen wird.**

Es ist niemals ein Kampf im Natürlichen gegen Menschen oder Menschengruppen, gegen Volksgruppen oder Nationalitäten, gegen Minderheiten oder Andersdenkende, gegen Mitglieder

anderer Glaubensüberzeugungen oder Religionen, gegen staatliche Institutionen, Organisationen usw. Es ist in keiner Weise ein Kampf gegen „Fleisch und Blut“, der auf der natürlichen, irdischen Ebene ausgetragen werden kann oder darf:

*Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, **kämpfen wir nicht nach dem Fleisch**; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott ...*

2. Korinther 10,3f (ELB)

Daraus folgt: Nicht die natürliche Ebene ist der Bereich, in dem wir kämpfen, doch auf der Ebene des Geistes sollen wir siegreich vorangehen, uns nicht einschüchtern lassen und dem Feind, Satan, dem Teufel, keinen Millimeter Raum gewähren.

Gott, der Herr, sagt über sich selbst, dass Er ein Kriegermann ist (2. Mose 15,3). Er will dich persönlich ausbilden und zu einem Super-Überwinder machen (Römer 8,37), der seinen Herrn auch in diesem Aspekt würdig repräsentiert.

Auch auf diesen Etappen und gerade bei dem Thema „geistlicher Kampf“ kannst du deutlich erkennen:

Gott hat mehr für dich!



Etappe 53

Schlachtschiff oder Kreuzfahrtdampfer?

Überprüfe deine Erwartungshaltung

Lass uns gedanklich einmal auf die Ozeane dieser Welt gehen, und zwar zu den schicksten und größten Kreuzfahrtschiffen, die es gibt. Warst du schon mal auf so einem Luxusdampfer? Ich nicht, aber es wird berichtet, dass diese Schiffe wie eine schwimmende Stadt sein sollen. Viele von ihnen haben mehrere Restaurants, zwischen denen die Passagiere wählen können, exklusive Geschäfte, Showbühnen, verschiedene Wellnessbereiche, Swimmingpools und vieles mehr. Rund um die Uhr sollen die Gäste dort bespaßt, gefüttert, mit Cocktails und Drinks versorgt und ganz allgemein gesprochen vom Ernst des Lebens abgelenkt werden. Je besser das der Crew gelingt, desto enthusiastischer sind in der Regel auch die Onlinebewertungen und das Feedback der Gäste, was wiederum neue Kunden anlockt. Vielfach sind es All-inclusive-Pakete, die man bei solchen Fahrten buchen kann, welche, wie der Name schon sagt, implizieren, dass während der Tour für alles Erdenkliche gesorgt sein wird. Zahlreiche Gäste kommen dementsprechend mit sehr hohen Erwartungen an Bord und können mitunter auch bei kleinsten Unannehmlichkeiten dem Personal gegenüber ziemlich unfreundlich und ungemütlich werden. Einige von ihnen erwarten, in allem gehätschelt und getätschelt zu werden, was nicht verwunderlich ist bei all den vollmundigen Versprechen, die viele Reedereien in der Werbung abgeben.

Nun lass uns von diesen „Vergnügungspalästen“ und schwimmenden Luxuslinern gedanklich einige Seemeilen weitergehen zu einem hochgerüsteten Kriegsschiff. Hier sieht das Leben schon etwas anders aus. Nach großen Empfangshallen mit repräsentativ ausgestellttem Mahagoni-Konzertflügel sucht man dort vergeblich; eine Auswahl an verschiedenen Sternerestaurants ebenfalls. Die Durchgänge sind wesentlich enger als auf einem Kreuzfahrtdampfer und auch nicht mit Samtteppichen ausgestattet. Das Oberdeck lädt nicht zum entspannten Flanieren ein, sondern schweres Kriegsgerät und aus taktischen Gründen gewählter dunstgrauer Anstrich dominieren das robuste Erscheinungsbild. Statt kunstvoll geschwungenen Treppenaufgängen gibt es an manchen Stellen nur Metall- oder sogar Strickleitern. Vieles wirkt eher monoton, schroff, kantig oder funktional. In all dem wird deutlich: Dieses Schiff wurde nicht konstruiert, um der Besatzung eine möglichst angenehme Überfahrt zu bieten, sondern es wurde vom Stapel gelassen, damit es im Falle eines militärischen Konfliktes eine vordefinierte kriegerische Rolle innerhalb der Gesamtstreitkraft des Landes übernehmen kann. Für diese klar umrissene Aufgabe trainiert die Besatzung tagein, tagaus. Jeder an Bord befindliche Marinesoldat muss zu jeder Zeit einsatzbereit sein, das heißt, wann immer am Tag oder in der Nacht das entsprechende Signal ertönt, muss er in kürzester Frist den ihm zugewiesenen Posten bemannen und die ihm übertragenen Aufgaben präzise und gewissenhaft ausführen.

Nun lass uns annehmen, während einer herausfordernden und kräftezehrenden Gefechtsübung bei Nacht hätte es plötzlich eine unerwartete Pause für einen Soldaten gegeben. Er hatte sich darauf eingestellt, die ganze Nacht an seinem Posten ausharren zu müssen, doch jetzt wurde er bereits nach fünf Stunden abgelöst.

Wie wird der Matrose aller Vermutung nach auf diese unerwartete Wendung der Ereignisse reagieren? – Er wird hoch erfreut sein und sich glücklich und dankbar in seine enge Koje fallen lassen, um dort Kräfte regenerieren zu können und für einen eventuellen Folgealarm bestmöglich vorbereitet zu sein.

Jetzt überleg dir bitte im Kontrast dazu Folgendes: Wie wird ein verwöhnter Passagier auf einem Luxusliner reagieren, wenn er 20 Minuten länger als üblich auf sein Steak warten muss, um dann festzustellen, dass dieses nicht „medium rare“, sondern „medium well“ durchgebraten wurde? – Je nach Persönlichkeit und Ausprägung des Anspruchsdenkens könnte er unter Umständen schon recht ungehalten gegenüber dem Kellner werden, der sich alles geduldig und freundlich anhören muss. Doch wie würden die Gäste sich erst anstellen, wenn man von ihnen das erwarten würde, was auf einem Schlachtschiff normal wäre, zum Beispiel, dass sie um 3 Uhr nachts beim Ertönen eines lauten Signals innerhalb kürzester Zeit in voller Montur an Deck erscheinen müssten? Vermutlich wäre die Reederei nicht mehr lange auf dem Markt.

Vergnügungsdampfer und Kriegsschiffe sowie sämtliche Aspekte, die man mit ihnen verbindet, sind also grundverschieden. Aber warum erzähle ich dir das? – Weil man diese beiden Beispiele als Bild für die Perspektive sehen kann, mit denen Menschen auf das Leben blicken. Jetzt rate mal, welche Sicht bzw. welches Anspruchsdenken in den meisten westeuropäisch geprägten christlichen Gemeinden häufiger anzutreffen ist.

Dabei ist das Ganze bei näherer Betrachtung gar nicht so lustig, wie es zunächst klingen mag, sondern sehr ernst.

Viele Menschen nennen sich „Christen“ (ob sie wirklich wiedergeboren sind, ist eine andere Frage), haben aber ein stark ausgeprägtes Konsumentendenken kultiviert und sich eine Haltung des Bedient-werden-Wollens angeeignet. Dramatischerweise fördern sehr viele Mainstreamgemeinden unserer Länder dieses Denken. Sie sind – im Bild gesprochen – wie ein Luxusliner, der seinen Passagieren subtil und zwischen den Zeilen folgende Botschaft vermittelt: „Kommt einfach dazu und zahlt euren Beitrag. Wir kümmern uns dann um alles – von der Designerkaffeemaschine über das Gebetsteam, das rund um die Uhr für persönliche Anliegen da ist, bis zur Lobpreisgruppe, die euch Sonntag für Sonntag eine Lichtshow und Musik auf Profiniveau bietet, denn ihr seid ja gewissermaßen unsere Kunden, die formvollendeten Service erwarten dürfen.“

Die Kellner an der Cocktailbar des Luxusdampfers haben mitunter viel zu tun – das sind, im Bild gesprochen, die Gruppenleiter. Diese müssen so lange bleiben, bis auch der Letzte bedacht und versorgt worden ist und sich zufrieden in seine Kabine zurückzieht (bzw. nach Hause geht). Mit dem rauen Meer (d. h. der Welt) hat man auf solchen Schiffen eigentlich eher ungern direkten Kontakt. Man bevorzugt hinter Glas den windgeschützten Blick auf die Wellen des Ozeans, die aus dieser Perspektive gar nicht so bedrohlich erscheinen (was viele dazu verleitet, den Status quo zu umarmen, anstatt selbst aktiv zu werden – ein deutlicher Hinweis auf den Einfluss des religiösen Geistes).

Mitunter kommen auch Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater in die Chefetagen von Kreuzfahrtreedereien und erläutern diesen, wie alles noch effizienter geplant und gestrafft werden

kann, was dann letztlich die Mitarbeiter der einzelnen Schiffe (bzw. Gemeinden) „ausbaden“ dürfen. So läuft dieses System auf Hochtouren und so dreht sich das Leben in den schwimmenden Städten vielfach um sich selbst, um das „Sehen und Gesehenwerden“ und nicht um das, worum es eigentlich geht.

Doch auf der anderen Seite gibt es auch entschiedene Jesusnachfolger – und preist den Herrn: Es werden immer mehr (!), die einen grundlegend anderen Blick auf das Leben in dieser Welt haben. Ihre Perspektive wäre im verwendeten Bild gesprochen mit der eines Matrosen zur See vergleichbar. Diesen Menschen ist klar: Vom Tag ihrer Bekehrung an (siehe Etappe 1) wurden sie **in die Armee ihres Herrn aufgenommen**. Sie wissen, sie sind **Soldaten von Jesus Christus**, und sie haben nicht die Erwartung, dass die Fahrt auf den Weltmeeren ohne Herausforderungen und Entbehnungen verlaufen würde. Ja, sie rechnen mit Angriffen der Gegenseite und haben sich entsprechend trainieren und vorbereiten lassen. Sie beschweren sich nicht bei ihrem Kapitän, falls so etwas passieren sollte, sondern sie sind jederzeit bereit, auf Gefechtsstation zu gehen, wenn das erforderlich ist. Gleichzeitig sind sie dankbar für jede unerwartete Kampfpause und sie nutzen diese Zeit, um Kraft zu sammeln für den nächsten Einsatz, der bevorsteht und zu dem der Herr sie berufen hat. In 2. Timotheus 2 heißt es dazu:

Ertrage wie ein guter Soldat im Dienst von Christus Jesus, was wir zu erleiden haben. Kein Soldat, der in den Krieg zieht, lässt sich in Alltagsgeschäfte verwickeln, denn er will dem gefallen, der ihn angeworben hat.

2. Timotheus 2,3-4 (NeÜ)

Das ist überaus bemerkenswert – die Bibel, das Wort Gottes, fordert uns hier ausdrücklich dazu auf, alles **geduldig zu ertragen**, was wir aufgrund unserer Position als Soldat in der Armee von Jesus Christus eventuell an Angriffen abbekommen. Vor dem Hintergrund dieses klaren Wortes möchte ich eine sehr ernste Frage stellen, und zwar:

Wie ist es möglich, als vergnügungsorientierter Besucher einer „kundenfreundlichen“ Gemeinde diesem **Befehl Gottes** („Ertrage!“) Folge zu leisten? Wie kann jemand, der mit einem ungesunden, selbstbezogenen Anspruchsdenken in einer hippen und spaßbetonten Gemeinde sitzt, dieses Gebot erfüllen?

Die Antwort ist recht simpel: Er kann es nicht. **Es ist fast unmöglich, diesem klaren und unmissverständlichen Gebot unseres Herrn und Königs Jesus Christus entsprechend zu leben, wenn wir uns nicht von jeglichem „Kreuzfahrtschiff-Konsumentendenken“ radikal verabschieden.** Das ist superwichtig und zentraler Bestandteil unserer Nachfolge! In Lukas 9 sagt Jesus:

*Wenn jemand mein Jünger sein will, **muss er sich selbst verleugnen**, sein Kreuz **täglich** auf sich nehmen und mir nachfolgen.*

Lukas 9,23 (NGÜ)

Wie kann man sich selbst, also sein Ego (siehe Etappe 31), verleugnen und dann trotzdem noch ein selbstbezogenes Anspruchsdenken und eine Konsumentenhaltung haben? – Es ist nicht möglich. Das wäre ein Widerspruch in sich. Man kann nicht sein Ego verleugnen und es gleichzeitig füttern wollen.

Es liegt also klar auf der Hand: Wir können den Befehl „**Ertrage wie ein guter Soldat im Dienst von Christus Jesus, was wir zu erleiden haben**“ nur dann gewissenhaft erfüllen, wenn wir uns von der Luxusliner-Haltung komplett freimachen, und genau dazu möchte ich dich jetzt einladen.

Aktivierung

Bitte nimm dir für diese Aktivierung ausreichend Zeit, suche einen Ort auf, an dem du ungestört bist, und geh ins Gebet. Habe eine längere Zeit der Anbetung oder bete einfach in Sprachen und lege dabei eigene seelische Gedanken (siehe Etappe 7) bewusst zur Seite. Proklamiere betend die folgenden wunderbar kraftvollen Verse aus dem 1. Korintherbrief:

*Von allen Läufern, die im Stadion zum Wettlauf starten, gewinnt nur einer den Siegeskranz. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Wer im Wettkampf siegen will, setzt dafür alles ein. Ein Athlet verzichtet auf vieles, um zu gewinnen. Und wie schnell ist sein Siegeskranz verwelkt! Wir dagegen **kämpfen** um einen unvergänglichen Preis. Ich weiß genau, wofür ich mich **mit aller Kraft** einsetze. Ich laufe und habe dabei das Ziel klar vor Augen. Wenn ich **kämpfe**, geht mein Schlag nicht ins Leere. Ich gebe alles für diesen Sieg und hole das Letzte aus meinem Körper heraus. Er muss sich meinem Willen fügen. Denn ich will nicht andere zum **Kampf des Glaubens** auffordern und selbst als untauglich ausscheiden.*

1. Korinther 9,24-27 (HfA)

Bitte den Heiligen Geist, dir zu zeigen, wie dein **ganz persönlicher Blick aufs Leben** ist. Welche Erwartungen und welche Ansprüche hast du an deine Zeit hier auf der Erde? Was ist für dich gerade noch akzeptabel und was nicht? Gibt es bestimmte Situationen, in denen du höhere Erwartungen hast (z. B. die Urlaubszeit) und in denen du weniger Unannehmlichkeiten akzeptieren würdest als sonst? Nutze die Gelegenheit, alles zu notieren, was Jesus dir zeigt.

Wenn du den Eindruck hast, dass der Herr dir alles gesagt hat, was Er dir diesbezüglich weitergeben wollte, ist es wichtig, auf das Gehörte zu reagieren. Dabei kommt es sehr darauf an, was Jesus dir mitgeteilt hat. Es ist durchaus denkbar, dass Er dir einfach nur gezeigt hat, wie stolz Er auf dich ist und wie sehr Er sich darüber freut, dass du Ihm treu nachfolgst. Sei in dem Fall einfach dankbar und preise Ihn dafür, dass Er dich mit einem heiligen Ruf berufen (siehe 2. Timotheus 1,9) und dir das Vorrecht gewährt hat, geboren zu sein für eine Zeit wie diese als Erntehelfer in der größten Ernte, die es jemals geben wird.

Vielleicht hat Jesus dir aber auch gezeigt, dass du beispielsweise in der Phase deines Jahresurlaubs die ausgesprochene oder unausgesprochene Erwartung hast, von keiner feindlichen Attacke gestört zu werden, und dass du in dieser Zeit einfach nicht bereit bist, in den geistlichen Kampf zu gehen, auch wenn das eigentlich nötig sein sollte. Oder du wurdest an die Haltung erinnert, mit der du in deine Hausgemeinde, Hauskirche oder Ortsgemeinde gehst, weil du dort möglicherweise verärgert reagierst, wenn man deine Liedwünsche nicht berücksichtigt, wenn man zu laut jubelt, zu leise betet oder das Lobpreisteam einen Musikstil praktiziert, der dir nicht gefällt. All das sind Haltungen, die du jetzt ganz entschieden ablegen darfst.

Eventuell hat der Herr dir aber auch gezeigt, dass du noch überhaupt keine explizite Entscheidung getroffen hast, in dieser Zeit nicht als Tourist oder Weltenbummler unterwegs zu sein, der alles an Annehmlichkeiten mitnehmen will, was nur geht, sondern als (geistlicher!) Soldat unseres Herrn und Königs Jesus Christus.

Wenn einer der letztgenannten Punkte dich betreffen sollte, möchte ich dich jetzt einladen, alle diese Dinge im Gebet zu klären. Du kannst mit folgenden **laut gesprochenen Proklamationen** einsteigen:

*Herr Jesus Christus,
ich danke Dir so sehr, dass Du mich errettet hast aus dem Reich der finsternis und dass Du mich versetzt hast in das Reich Deiner Liebe. Danke, Herr, dass Du mich völlig reingewaschen hast durch Dein Blut und dass ich jetzt voller Zuversicht und Dankbarkeit leben darf, denn Du wirst bald wiederkommen und Deine Braut zu Dir nehmen.*

Danke Jesus, dass ich Dir in dieser Zwischenzeit dienen darf, als Zeuge, Botschafter, Erntehelfer und als Soldat. Danke, mein Herr und König, dass Du mich dazu berufen hast, kühn und siegreich für das Reich Gottes vorwärtszugehen und die Werke des teufels zu vernichten. Danke, Herr, dass Du mich freisetzen willst, in den vollen Wirkungskreis meiner Berufung zu kommen, und danke für alles, was Du mir gerade gezeigt hast, wovon ich mich trennen und was ich ablegen darf.

Jesus, Du bist mein Gott und König und ich folge Dir nach. Und ich will genau das tun, was Du mir aufträgst. Deshalb proklamiere und deklariere ich:

Alle Haltungen von Bequemlichkeit, von geistlicher Trägheit, von Konsumentendenken, von mangelnder Kampfbereitschaft und von

[bitte hier alles ergänzen, was Jesus dir gezeigt hat]

seien von mir weggetan im Namen von Jeschua Ha Maschiach! Ich löse mich komplett davon. Ich lege das vollständig ab und erkläre: Ich habe damit nichts mehr zu tun! Ich bin ein Soldat in der Armee von Jesus Christus! Er ist mein Herr, und wohin Er sagt, dass ich gehen soll, werde ich gehen. Was Er sagt, das ich tun soll, werde ich tun. Im Namen Jeschuas: Ich verleugne mich selbst, nehme mein Kreuz auf mich und folge Jesus nach.

Herr Jesus, fülle mich mit Deinem Feuer! Fülle mich mit Deinem Mut, Deiner Entschlossenheit und mit der Kühnheit des Löwen von Juda! Herr, ich empfangе das von Dir: Dein Feuer und Deine Kraft! Ich bin stark in der Macht Deiner Stärke und ich gehe von Sieg zu Sieg und von Kraft zu Kraft und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, weil Du mich ganz ausfüllst.

Danke dafür, Jesus, mein Leben gehört Dir und ich folge Dir nach.
Amen.

Halleluja! Was für eine geniale Festlegung, die du gerade vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt getroffen hast, sofern du diese Worte aus vollem Herzen und mit ganzer Überzeugung proklamieren konntest.

Natürlich kann es sein, dass dich trotzdem noch einige Fragen bewegen und du zum Beispiel wissen willst, wie man sich allgemein auf dem Schlachtfeld des Geistes bewegen sollte, was konkret gegen Angriffe aus der übernatürlichen Dimension zu tun ist und welche geistlichen Waffen in welcher Situation einzusetzen sind.

Das ist überhaupt kein Problem. Auch wenn sich jemand im Natürlichen entscheidet, Soldat zu werden, bedeutet das nicht, dass er bereits alle Techniken des Kampfes erlernt hätte. Er hat sich lediglich entschlossen, diesen Weg zu gehen. Wenn du dich gerade entschieden hast, Jesus als Soldat in Seiner Armee zu dienen, dann ist das völlig ausreichend. Der Heilige Geist wird dich in alle Wahrheit führen, wenn du dafür offen bist, und Er wird dich lehren, was die Waffen in der übernatürlichen Dimension sind und wie du sie effektiv einsetzen kannst.

Lass uns einfach Schritt für Schritt weitergehen und die verschiedenen Aspekte, die für die geistliche Kriegsführung wichtig sind, nach und nach kennenlernen.

Gott beruft dich nicht nur zum Kampf, sondern Er stellt dir auch alles zur Verfügung, was du dafür brauchst.

Daher sei dir sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 53: Schlachtschiff oder Kreuzfahrtdampfer?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 97-98
- Jesaja 13-14
- 2. Timotheus 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Auf die Perspektive kommt es an

www.gottes-haus.de/weg/etappe-53a

Die richtige Sichtweise

www.gottes-haus.de/weg/etappe-53b

Wir betreten das Buch der Apostelgeschichte

www.gottes-haus.de/weg/etappe-53c

Gottes Beförderungsprogramm: erst die Prüfung, dann die Power

www.gottes-haus.de/weg/etappe-53d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden Folgendes mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

In folgenden Bereichen meines Lebens habe ich das
„Kreuzfahrtschiff-Konsumentendenken“ bewusst abgelegt.

Ich habe Etappe 53 durchgearbeitet am:



Etappe 54

Kampf ist uns verordnet

Ein klares Gebot unseres Feldherrn

Auf der vorangegangenen Etappe konnten wir sehen, dass Gott uns ausdrücklich dazu auffordert, alles, was wir als Soldaten im Dienst Jesu Christi erdulden müssen, willig zu ertragen.

Daneben gibt es in der Bibel noch weitere deutliche Gebote im Hinblick auf den geistlichen Kampf. Eines von ihnen lautet:

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens ...

1. Timotheus 6,12

„Den Kampf kämpfen“ – das klingt eigenartig, oder? Tatsächlich nutzt Paulus diese ungewöhnliche Formulierung in seinen Briefen an Timotheus öfter, so zum Beispiel in Kapitel 1 des ersten Timotheusbriefes:

*Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, gemäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch sie gestärkt **den guten Kampf kämpfst**, indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses haben einige von sich gestoßen und darum im Glauben Schiffbruch erlitten.*

1. Timotheus 1,18f

Auch im Hinblick auf sich selbst bezeugt Paulus gegenüber Timotheus:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.

2. Timotheus 4,7f

Den Kampf kämpfen – selbst im Deutschen ist diese Doppelung recht auffällig. Doch im Griechischen verwendet Paulus an den genannten Stellen zwei wirklich sehr spezielle Konstruktionen. Ich möchte es näher erklären. Das, was er wörtlich schreibt, ist:

- 1. Timotheus 1,18f: ... damit du *Kriegsdienst tust in dem guten Krieg*, indem du den Glauben und ein gutes Gewissen aktiv festhältst. (Griechisch: strateue / strateian)
- 1. Timotheus 6,12: *Schlage die Schlacht der guten Schlacht* des Glaubens. (Griechisch: agonizou / agona)
- 2. Timotheus 4,7: Ich habe die *Schlacht der guten Schlacht des Glaubens geschlagen*. (Griechisch: agona / egonismai)

Denk noch einmal zurück an das, was wir beim Bibelstudium in Streckenabschnitt 8 sehen durften: Wann immer derart auffällige Wendungen vorkommen und dann auch noch mehrfach, sollten wir genauer hinschauen und uns fragen: Was hat es mit diesen speziellen Ausdrücken auf sich?

Der US-amerikanische Theologe Gregory Beale hat bei der Betrachtung von Briefen aus der Antike herausgefunden, dass die eigentümliche Doppelung „**den Kampf kämpfen**“ im

Altgriechischen eine feststehende Redewendung aus dem Bereich der Kriegsführung ist, die verwendet wird, um lobend und mit besonderer Betonung auszudrücken, dass jemand auch unter schwersten Herausforderungen seinem König gegenüber loyal und treu geblieben ist und dadurch den Ruf eines guten und ehrenwerten Bürgers des Landes erworben hat.

Gregory Beale schreibt:

„Die Formulierung ist typischerweise ein ... Idiom für einen guten Charakter, der am Durchhaltevermögen erkennbar wird, das sich nicht nur in einer einzigen Schlacht, sondern auch über längere Zeit und mehrere militärische Feldzüge hinweg zeigt. ... Paulus wendet dieses Idiom auf den Kampf für Gottes Königreich an ... Es handelt sich also um einen ‚guten‘ Kampf oder um einen ausgedehnten ‚Kriegszug‘, den Timotheus durchstehen soll ... Der Krieg ist ... auch deshalb ‚gut‘, weil der göttliche Befehlshaber, der den christlichen Soldaten zum Kampf anwarb, niemanden anwerben würde, wenn der Krieg nicht gut wäre. Die ultimative Loyalität in dieser Welt muss dem himmlischen König gegeben werden und nicht irdischen Autoritäten (obwohl es durchaus Platz für Unterwerfung unter irdische Autoritäten gibt; Römer 13).“¹

Gregory Beale nennt außerdem einige Belege, in denen Menschen zur Zeit der Antike mit dieser Redewendung als zuverlässige und loyale Bürger betitelt wurden, weil sie über einen langen Zeitraum hinweg die Herausforderungen und Entbehrungen ausgedehnter Feldzüge ertragen haben und ihrem König gegenüber treu geblieben sind.

¹ Vergleiche: <https://tabletalkmagazine.com/posts/what-does-paul-mean-by-fighting-the-good-fight> (eigene Übersetzung)

Ich finde es beachtenswert, dass Paulus genau diese damals wohlbekannte, feststehende Redewendung aufgreift und sie auf die Haltung überträgt, mit der ein Kind Gottes für das Reich des Höchsten unterwegs sein soll. Wir sehen: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“ ist keine poetische Floskel – es ist eine Aufforderung zur bedingungslosen Treue gegenüber unserem Herrn und König Jesus Christus:

Kämpfe den guten Kampf, der zu einem Leben im Glauben gehört, und ergreife das ewige Leben, zu dem Gott dich berufen hat und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast. Vor dem Gott, von dem alles Leben kommt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das klare Bekenntnis abgelegt hat, fordere ich dich auf: Erfülle deinen Auftrag tadellos und sauber, bis unser Herr Jesus Christus sichtbar wiederkommt.

1. Timotheus 6,12-14 (NeÜ)

„Erfülle deinen Auftrag tadellos und sauber“ – wir sehen an diesen Worten sehr deutlich, dass die Perspektive, mit der wir auf das Leben in dieser Weltzeit blicken sollen, die eines Soldaten ist und nicht die eines Pauschaltouristen. Damit bestätigt sich erneut, was wir in der vorangegangenen Etappe bewegt haben und was für jeden Jesusnachfolger unabdingbar ist: **Kampf ist uns verordnet.**

Natürlich ist es wie zuvor erwähnt kein Kampf gegen Menschen oder Menschengruppen, gegen Volksgruppen oder Nationalitäten, gegen Minderheiten oder Andersdenkende, aber es ist nichtsdestotrotz ein Kampf, und zwar gegen die Geistmächte der Bosheit in den himmlischen Dimensionen.

Paulus schreibt:

Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.

Epheser 6,12 (NLB)

Zurecht haben schon manche Bibellehrer ermahmend darauf hingewiesen, dass viele an dieser Stelle scheinbar nach den ersten vier Worten aufhören zu lesen und dementsprechend überhaupt nicht kämpfen. Das ist nicht nur bedauerlich, sondern ausgesprochen gefährlich, denn was geschieht, wenn jemand die geistlichen Waffen nicht ergreift und den Mächten der Bosheit nicht in aggressiver Weise widersteht? Die Antwort ist klar: **Wenn sich jemand nicht gegen die Mächte der Finsternis zur Wehr setzt, können sie im Verantwortungsbereich dieses Menschen nahezu schalten und walten, wie sie wollen.** Leider kommen in einigen Fällen dann auch noch religiöse Ausreden dazu, wo irrigerweise behauptet wird, der Herr würde es so wollen, man müsse nur Ihn machen lassen u. Ä.

Doch wer den Einflussbereich, den Gott einem anvertraut hat, nicht in aggressiver Weise gegen die Geistmächte der Bosheit verteidigt, der lässt sie gewähren, und das darf auf keinen Fall für uns gelten, denn die Gebote unseres Königs sind unmissverständlich. So heißt es in Seinem Wort:

Gebt dem Teufel keinen Raum in euch!

Epheser 4,27 (NeÜ)

So unterwerft euch nun Gott, widersteht aber dem Teufel! Der wird dann von euch fliehen.

Jakobus 4,7 (NeÜ)

Das ist etwas, das **wir** tun müssen, nicht Gott. **Wir** sollen satan keinen Raum in uns und unserem Leben geben, und **wir** sollen ihm widerstehen, oder wörtlich übersetzt: wir sollen in aggressiver Weise militärisch gegen ihn positioniert sein (Griechisch: anthistemi) – das lässt keinen Spielraum für Interpretationen. Wir stehen auf einem geistlichen Schlachtfeld und müssen uns daher umfassend mit den Waffen des geistlichen Kampfes vertraut machen.

Martin und Sigrid zitieren öfters einen Pastor, der es so ausgedrückt hat: „Wenn du dem feind nicht entschlossen widerstehst, wirst du irgendwann mit ihm laufen!“

Das Wichtigste ist aber zunächst die Erkenntnis, dass wir uns tatsächlich in einem geistlichen Kriegsgebiet befinden. Es kann Menschen nachhaltig freisetzen, wenn sie verstehen, dass in einer Kampfzone normalerweise auch geschossen wird. Für mich war es ein echter Durchbruch im Glaubensleben, als Jesus mir die Augen für das Übernatürliche öffnete und ich erkennen durfte, wie stark manche Personen von dämonen beeinflusst sind und was für ein erbitterter Kampf um die Seelen der Menschen tobt. Dadurch fiel es mir leichter, nicht verärgert zu reagieren, wenn jemand sich mir gegenüber falsch verhielt, denn ich konnte die ihn treibenden dämonischen Kräfte dahinter sehen.

Als ich vor etlichen Jahren verstehen durfte, dass wir uns auf einem geistlichen Schlachtfeld befinden, hat es mich beispielsweise nicht länger verunsichert, dass, wenn ich einen Impuls vom Heiligen Geist bekam und damit vorwärtsging, auf einmal wie auf Knopfdruck vom religiösen Geist beeinflusste Menschen dagegen aktiv wurden. Es verwunderte mich nicht mehr, wenn Gedanken von Entmutigung oder Ablenkung versuchten, den Fokus vom Auftrag des Herrn wegzuleiten. Weil ich weiß, dass wir uns auf einem Schlachtfeld befinden, sympathisiere ich nicht mit derartigen Gedanken, sondern ich ergreife den Schild des Glaubens und weise sie mit der Wahrheit des Wortes Gottes, dem Schwert des Geistes, zurück (siehe Etappe 10).

Ich sage es dir aus voller Überzeugung: Es ist ein großer Segen, wenn jemand weiß, dass er in einem geistlichen Kriegsgebiet unterwegs ist. Man geht automatisch mit einer viel wachsameren und aufmerksamen Haltung durch das Leben und ist jederzeit bereit, die geistlichen Waffen des Kampfes einzusetzen und sich nicht einschüchtern zu lassen.

Wenn jemand dagegen das Leben als Vergnügungsausflug ansieht und einfach nur Spaß und coole Action in seinem Leben haben will, dann ist das geistlich gesehen so, wie wenn derjenige mit Badehose und Flipflops durch einen Schützengraben spaziert. Er ist weder gerüstet noch verhält er sich in der gegebenen Situation angemessen und weise. Leider wird in manchen Gemeinden unserer Länder eine derartige Haltung geprägt, gelehrt und vermittelt. Man soll einfach nur chillen, das Leben genießen und Fun haben. Ein solch unbiblischer Zustand ist darauf zurückzuführen, dass sich die jeweiligen Leiter entweder selbst in geistlicher Täuschung befinden oder treulos dem Auftrag des Herrn

gegenüber leben, den Applaus der Menschen suchen oder tatsächlich Wölfe im Schafspelz sind (Matthäus 7,15). Bitte frage Jesus ausdrücklich, ob du am richtigen Ort bist, wenn das in deinem geistlichen Umfeld so vermittelt wird. Schau auf die Früchte: Etwas, das Menschen dazu verleitet, passiv und arglos über das Schlachtfeld des Geistes zu spazieren, kann keine gute Frucht sein.

Es gibt Zeugnisse von ehemaligen satanisten, die täglich damit beauftragt waren, Menschen zu verfluchen (wir gehen später noch darauf ein). Christen, die nicht bereit sind, gegen solche Einflüsse aufzustehen, oder noch nicht einmal davon wissen, dass es Derartiges überhaupt gibt, haben tatsächlich ein großes Problem. In vielen Fällen müssen sie Buße tun für ihre Weigerung, Jesus als Soldat auf dem geistlichen Kampffeld zu dienen, und sie müssen anerkennen, dass der Befehl Jeschuas auch ihnen ausdrücklich gilt: *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens*.

Die Erkenntnis, dass wir auf einem Schlachtfeld unterwegs sind, ist unabdingbar wichtig für unser ganzes Leben als Jesusnachfolger. Aus dem Grund beschäftigen wir uns auf den ersten Etappen dieses Streckenabschnitts auch so eingehend damit. Jeder von uns muss wissen, dass wir mit einem Auftrag in diese Welt gestellt worden sind. Die Anweisungen unseres Feldherrn sind klar.

Sie lauten:

- **Ergreift** die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. (Epheser 6,13)

- **Kämpft** gegen die Geistmächte der Bosheit in der Himmelswelt. (Epheser 6,12)
- Gebt Satan keinen Raum in eurem Leben. (Epheser 4,27)
- **Vernichtet** die Werke des Teufels (1. Johannes 3,8), denn
- genauso wie der Vater Jesus in die Welt gesandt hat, so sendet Jesus uns (Johannes 17,18).

Ich vermute, du kannst dich noch an die Vers-für-Vers-Beobachtungen zum Epheserbrief in Streckenabschnitt 8 erinnern. Dort haben wir uns eingehender mit allen Teilen der Waffenrüstung beschäftigt und mit der Frage, was genau die Weltbeherrscher der Finsternis eigentlich sind. Falls du davon etwas wiederholen willst, schau dir gerne noch einmal Etappe 44 an.

Wir sehen: Der Auftrag unseres Herrn ist klar – und unsere Einstellung dazu sollte es auch sein. Lies im Hinblick darauf bitte das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Matthäus 25,14-30) und überlege einmal, nach welchem Kriterium Jesus Seine Jünger beurteilt. Welches ist es? Hast du es herausgefunden?

Es ist die Treue, also die Loyalität zu Ihm, dem Herrn der Herrn und König der Könige, und die Gewissenhaftigkeit, mit der wir den uns gegebenen Lauf laufen und den uns verordneten Kampf kämpfen sollen. Jesus ist unser himmlischer Heerführer und Er will allen, die sich im guten Kampf des Glaubens als treu und loyal erweisen, zur Belohnung und Anerkennung wunderschöne Orden und Siegeskränze verleihen. Halleluja!

*Ich habe **den guten Kampf gekämpft**, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir [als Belohnung] geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.*
2. Timotheus 4,7f (ELB)

Sind wir bereit dafür?

Aktivierung

Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. ***Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist.***

Hebräer 12,1 (LU)

Lass uns weiter an der Einstellung zum Thema „geistlicher Kampf“ arbeiten. Dafür möchte ich dich bitten, in einer längeren Gebetszeit das folgende prophetische Wort geistlich aufmerksam zu lesen:

Zeitenwende

www.gottes-haus.de/weg/etappe-54e

In diesem prophetischen Diktat, empfangen von Martin, heißt es unter anderem:

*Es ist ein **Vorrecht** für euch, die ihr ans Ende der Zeit gekommen seid, in Meiner **Armee** laufen zu dürfen. In der **Armee** Jeschuas der Zeitenwende eingesetzt zu sein. Generationen von Gläubigen hätten sich gewünscht, das sehen zu dürfen, was ihr sehen werdet. Generationen von Gläubigen haben auf das gewartet, was ihr erleben werdet. Ihr seid wahrlich in die Zeitenwende hineingekommen. Eine Zeit des gigantischen **Kampfes** zwischen den Kräften der bosheit, der dunkelheit, des okkultismus, der hexerei, der zauberei, der Kontrolle, der Manipulation, der Propaganda und vieles mehr, gegen Mein hervorkommendes Reich. Ihr seid Menschen, die das **Vorrecht** haben, diese Zeitenwende miterleben zu dürfen, die Ausgießung Meines Geistes miterleben zu dürfen, unvorstellbare Veränderungen miterleben zu dürfen.*

Bitte lies das vollständige Wort unter dem angegebenen Link mehrmals im Gebet durch und bewege folgende Frage:

Erachtest du es auch als Vorrecht, in diese Zeit des Kampfes hineingestellt zu sein?

Bitte prüfe das und gehe nicht vorschnell über diese Frage hinweg. Was empfindest du wirklich bei diesem Thema und wie würdest du deine Haltung beschreiben? Nimm dir Zeit, auf das Reden des Heiligen Geistes zu hören und notiere alles (gerne mit Datum), was Er dir an Worten, Bildern, Impulsen, Gedichten, Liedern (vielleicht sogar an Tänzen oder Bannern?) dazu gibt.

Es ist alles andere als egal, mit welcher Einstellung wir durch die letzten Tage dieses Weltzeitalters gehen. Dabei gibt es aber auch einen gewaltigen Preis zu erringen, eine überaus große Belohnung für unsere Treue im Dienst und in der Armee unseres Herrn und Retters Jesus Christus, denn es heißt:

*Und wer erntet, der empfängt **Lohn** und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit sich der Sämann und der Schnitter miteinander freuen.*

Johannes 4,36

*Der aber, welcher pflanzt, und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit. ... Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er **Lohn** empfangen.*

1. Korinther 3,8.14

Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

Offenbarung 3,21

*Und siehe, ich komme bald und mein **Lohn** mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.*

Offenbarung 22,12

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 54: Kampf ist uns verordnet

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 99-100
- Jesaja 15-16
- 1. Petrus 1-3

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Der gute Kampf und das Training

www.gottes-haus.de/weg/etappe-54a

Wie Gott zu mir spricht

www.gottes-haus.de/weg/etappe-54b

Es ist wirklich an der Zeit, das Haupt zu erheben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-54c

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens

www.gottes-haus.de/weg/etappe-54d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Beim Gebet über das prophetische Wort „Zeitenwende“ hat Gott mir Folgendes gezeigt:

Ich habe Etappe 54 durchgearbeitet am:



Etappe 55

Schilde hoch!

Grundlagen des Verteidigungskampfes

Nach meinem Studium an der Bibelschule war ich zunächst als Vikar und anschließend als Pastor in einer freikirchlichen Gemeinde tätig. Für diesen Dienst fühlte ich mich durchaus gut vorbereitet. Ich hatte viel lernen dürfen in den Bereichen Seelsorge, Gemeindeleitung, Kommunikation, Predigtvorbereitung, Kirchengeschichte, Konfessionskunde, Systematische Theologie und einigen mehr. Das, was mir allerdings nicht beigebracht worden war (weder an der Universität noch an der Bibelschule), war das Thema „geistliche Kampfführung“. So trat ich also mit viel akademischem Wissen, einigen praktischen Erfahrungen im Predigtdienst und voller Freude meine Stelle an, ohne wirklich zu verstehen, auf was für ein heftig umkämpftes geistliches Schlachtfeld ich mich damit begab. Nach und nach wurde mir klar, wie viele dämonische Kräfte es dort gab, die nicht das geringste Interesse daran hatten, dass ich gegen sie aktiv würde. Ich kam auf ein Schlachtfeld, mit dem ich vorher noch nichts zu tun gehabt hatte – und die dort angesiedelten dämonen wollten ihren Einflussbereich unbedingt behalten.

Dabei möchte ich dich bitten, Folgendes zu beachten: Das Thema **„geistliche Kampfführung“ ist für jeden Jesunachfolger überaus wichtig**, nicht allein für geistliche Leiter. Außerdem betrifft es mehr als nur ein paar einzelne Versammlungen, die dämonisch vereinnahmt werden sollen. Zurzeit sind leider

sehr viele Ortsgemeinden geistliche Schlachtfelder, was sicherlich mancher aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Das kommt auch in den sieben Sendschreiben öfter zum Ausdruck und ist daher nichts Ungewöhnliches (Offenbarung 2,2-3.10.13.19-26).

Darüber hinaus bitte ich dich zu bedenken, dass der Platz, an den du gestellt worden bist, sei es eine Schule, ein Betrieb, eine öffentliche Einrichtung oder etwas anderes, im Geist ein ebenso heftiger Kampfplatz sein kann. Mit meiner Geschichte möchte ich dir lediglich vor Augen führen, wie wichtig es ist, sich mit Weisheit und Entschlossenheit auf dem geistlichen Schlachtfeld zu bewegen, auf das der Herr einen gestellt hat. In keiner Weise möchte ich sagen, dass der geistliche Kampf nur für Pastoren wichtig wäre oder nur in Gemeinden stattfindet. Das ist definitiv nicht der Fall.

Nach einigen Monaten Dienstzeit als Vikar stellte ich eines Tages unangenehme körperliche Symptome fest. Weil ich das Ganze zu dem Zeitpunkt noch nicht richtig einordnen konnte, ging ich mit diesen Symptomen zum Arzt. Dort konnte man mir allerdings nur sagen, dass organisch nichts festzustellen und alles in bester Ordnung sei.

Nach meiner Erfahrung ist es ein sehr deutlicher Hinweis auf dämonische Aktivitäten oder zielgerichtete geistliche Attacken, wenn trotz klarer Symptome „körperlich nichts feststellbar“ ist, und wir sollten dementsprechend auch zuallererst im Geist aktiv werden. Das war mir damals so noch nicht in aller Klarheit bewusst. Daher ging ich in dem Moment auch nicht mit der nötigen Präzision und Fokussierung dagegen vor, sondern versuchte Verschiedenes, um damit klarzukommen.

Gleichzeitig wurde ich aber auch im Gebet aktiver, betete viel in Sprachen, proklamierte das Wort Gottes und bekam nach und nach mehr Erkenntnis in der Angelegenheit. **Der Heilige Geist nutzte diese Zeit, um mich im geistlichen Kampf weiter zu trainieren und auszubilden.** Er offenbarte mir verschiedene Zusammenhänge und zeigte mir, wie ich stehen und standhaft bleiben konnte in der geistlichen Schlacht, die ich zu schlagen hatte.

Erfreulicherweise kannte ich bereits seit mehreren Jahren die Rubrik *Was dir wirklich hilft* auf der Seite von Gottes Haus² und den dort zu findenden Text *Meine tägliche Proklamation um Schutz* (siehe Etappe 12). Dieser wurde mir in der Situation zu einem wichtigen Leitfaden, an dem ich mein Gebet ausrichten konnte. Zusätzlich durfte ich in der Zeit die Kraft der Psalmen entdecken und verstehen, wie mächtig diese sind, wenn sie laut und in der Ich-Form proklamiert werden (Psalm 91, siehe unten). Ich fand es bemerkenswert, wie präzise sie in meine Situation sprachen und gleichzeitig die Durchbrüche und den Sieg Jeschuas über alle feindlichen Attacken verkündeten und hervorriefen.

So verbrachte ich Tag für Tag teilweise mehrere Stunden im Gebet, wobei ich hauptsächlich den Schutz des Höchsten (Psalm 91,9) über mir und meinem Haus proklamierte, viel in Sprachen betete und Zeit im Lobpreis verbrachte. Das mag dir lang vorkommen, aber ich kann dir versichern: Es war sehr gut investierte Zeit. **Keine der zahlreichen im Gebet und in den Proklamationen verbrachten Stunden war vergebens,** denn das im Glauben ausgesprochene Wort Gottes kehrt nicht leer zurück, sondern es tut, wozu es ausgesandt worden ist.

2 <https://www.gottes-haus.de/gebet/was-dir-wirklich-hilft>

Es mag sich vielleicht zunächst so angefühlt haben, als wäre ich unvermittelt in ein Haifischbecken geworfen worden, doch in dieser Situation durfte ich lernen zu stehen und standhaft zu bleiben (Epheser 6,13) und mich und meine Familie ausdrücklich und laut (!) proklamierend unter den Schutz Gottes zu stellen und weiter vorwärtszugehen in dem, was Gott mir anvertraut hatte.

Der Herr zeigte mir, dass ich mich nicht fragen sollte, wie sich die Situation in den nächsten Monaten gestalten würde, sondern dass ich einfach in Treue, Liebe und Geduld das tun sollte, was in dem jeweiligen Moment gerade zu tun war. So blieb ich kontinuierlich dran, Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat. Ich machte schlicht weiter, ungeachtet der Umstände. Ich betete viel in Sprachen und proklamierte die wunderbaren Wahrheiten der Psalmen laut rufend (manchmal sogar schreiend) über mir und meinem Leben – und die Symptome verschwanden. Nach und nach verstand ich die Zusammenhänge. Die Einflüsse des neu betretenen geistlichen Schlachtfeldes waren real, ich konnte sie sogar körperlich spüren. Doch das war nichts, was mir Angst machen musste, denn Jesus hat Seinen Jüngern ganz klar verheißen:

*Es ist wahr, ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden, und **nichts wird euch schaden können.***

Lukas 10,19 (NGÜ)

Dabei verstand ich, dass wir es selbst in der Hand haben, ob die genialen Verheißungen Gottes in unserem Leben Realität werden, und dass unsere Worte einen echten, erfahrbaren

Unterschied bewirken. Ich erkannte, dass es wichtig ist, **die Vollmacht und die Segnungen des Herrn aktiv zu ergreifen**, denn Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge (siehe Sprüche 18,21). In dieser Zeit durfte ich für meinen geistlichen Wandel ein gutes Fundament legen durch die konstant wiederholten, unablässig und laut ausgesprochenen Proklamationen der biblischen Wahrheiten.

Es ist wahr: Gott hat diesen Schutz für uns. Er will, dass wir unter Seinem Schirm sitzen und uns mit Seinen Fittichen decken (Psalm 91,1.4), doch ist das schon die konkrete Realität in unserem Leben? Haben wir es bereits entschieden und aktiv ergriffen, dass uns und unserer Familie nichts anderes als die Verheißungen unseres Herrn und Retters Jesus Christus gelten? Haben wir vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, das genau das – und nur das! – für uns gelten soll? Haben wir diese Worte zu unserem Fundament gemacht?

Wie war es in deinem bisherigen Glaubenslauf? Hast du vielleicht ähnliche Erfahrungen in einem geistlichen „Haifischbecken“ machen und dich positionieren müssen? Wie bist du damit umgegangen? Was hast du getan, um siegreich von Kraft zu Kraft und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit vorwärtszugehen?

Auf den vorangegangenen Etappen konnten wir sehen, dass uns Kampf verordnet ist und dass wir mit der inneren Haltung eines geistlichen Soldaten durch diese Weltzeit gehen sollen. Das ist absolut grundlegend.

Wir müssen verstehen, dass wir uns auf einem Schlachtfeld befinden. Wir müssen verstehen, dass unser Dienst in dieser Welt kein Ausflug auf einem Vergnügungsdampfer ist. Wir müssen verstehen, dass wir als treuer Diener von Jesus Christus Anfechtungen zu erdulden haben. Und wir müssen verstehen, dass unsere Worte Macht haben – sie entscheiden über Sieg und Niederlage.

Um all diese und einige weitere Aspekte geht es, wenn wir uns mit den Grundlagen des vorliegenden Themas beschäftigen.

Doch wie funktioniert das mit dem Kämpfen im Geist nun konkret? Was müssen wir beachten?

Zunächst einmal möchte ich dich gerne darauf hinweisen, dass du schon viele geistliche Kampftechniken erfolgreich einsetzt, wenn du dir die Inhalte der bisherigen Bände von „Der Weg“ zu eigen gemacht hast. Natürlich werden wir das Ganze hier noch weiter vertiefen, aber du bist bereits überaus aktiv als Soldat in der Armee deines Königs Jesus, wenn du:

- weißt, dass **Worte** Macht haben (siehe Etappe 12) und diese bewusst einsetzt, um Leben, Heilung, Segen und Durchbrüche freizusetzen;
- oftmals – am besten täglich – in einer lebendigen geistlichen Haltung das **Abendmahl** einnimmst (siehe Etappe 8) und dich und dein Haus bewusst und explizit unter den Schutz und die Bedeckung des Blutes Jesu stellst;

- regelmäßig auch über längere Zeiträume hinweg **in Sprachen betest** (siehe Etappe 5 und 6) und deinen inneren Menschen dadurch stärkst für den Kampf, zu dem du berufen bist;
- **Autorität über dein Denken ergreifst** (siehe Etappe 10) und nicht zulässt, dass feindliche Einflüsse dich lähmen;
- in den Wahrheiten des **Wortes Gottes** gegründet bist (siehe Streckenabschnitt 7) und dadurch die listigen Täuschungsmanöver satans mit den Worten „Wiederum steht geschrieben“ parieren kannst;
- dich nach den **Gaben des Heiligen Geistes** ausstreckst (siehe Streckenabschnitt 5) und damit gleichzeitig mächtige Waffen für den Kampf gegen die Mächte der Bosheit in der Himmelswelt empfängst;
- in deinem Leben sämtliche **Türen** für dämonische Aktivitäten verschließt (siehe Streckenabschnitt 4) und somit dem Feind und seinem Wirken ganz massiv das Wasser abgräbst und dadurch effektiv verhinderst, dass er dich blockieren kann.

All diese Dinge sind bereits wichtige Aktivitäten auf dem Schlachtfeld des Geistes, und ich bin sicher, dass sie dir schon zum großen Segen geworden sind, wenn du sie gezielt und bewusst eingesetzt hast.

Generell gilt es zwischen offensiven und defensiven Manövern im geistlichen Kampf zu unterscheiden.

Genauso wie es im Natürlichen Angriffs- und Verteidigungsstrategien gibt, gibt es diese im übernatürlichen Bereich. Dabei würde ich vor dem Hintergrund meiner eigenen Erfahrungen grundsätzlich empfehlen, zuerst einmal sicherzustellen, dass der geistliche Schutzwall steht und dass man sich im Schutz des Höchsten bewegt. Erst anschließend sollte man zum offensiven Part des Kampfes übergehen. Bei mir war es in den Anfängen des Dienstes andersherum: Ich bin zunächst ziemlich forsch und offensiv eingestiegen und habe dann im Nachhinein festgestellt, dass ich den geistlichen Schutz dabei nicht vernachlässigen sollte. Das ist aus meiner Sicht allerdings nicht empfehlenswert, nur wusste ich es damals noch nicht besser.

Daher werden wir uns nun zuallererst mit den wichtigsten

Aspekten der geistlichen Verteidigung beschäftigen.

Nehmen wir als Beispiel aus der natürlichen Dimension einen Schützengraben. Ein solcher Graben ist dazu gedacht, den Soldaten zu ermöglichen, aus einer guten Position in die Schlacht einzugreifen und dabei gleichzeitig vor feindlichen Gegenschlägen geschützt zu sein. Der Schützengraben wird dem Kämpfer allerdings nur dann nutzen, wenn er sich dort richtig positioniert (je nach Situation und Gestaltung der Anlage im Graben stehend, kniend oder sogar liegend). Würde der Soldat nun stattdessen an dem Geländer eines Wachturms Turnübungen durchführen, anstatt sich an der richtigen Stelle zu verbergen, wäre er in großer Gefahr. Das mag in diesem Beispiel absurd klingen, allerdings gibt es nach meiner Wahrnehmung Menschen, die geistlich gesehen so unterwegs sind, ohne sich dessen überhaupt bewusst zu sein.

Doch wie können wir im Geist die richtige Positionierung vornehmen? Was genau ist zu tun, um nicht achtlos oder fahrlässig über die geistlichen Kampffelder zu spazieren? Bitte denke einmal selbst über diese Frage nach. Wie handeln und positionieren wir uns in der übernatürlichen Dimension?

In erster Linie durch das Wort unseres Mundes, daher ist es auch grober Unsinn, wenn man dir erzählen will, es wäre eine geistliche Tugend, ständig und zu allem zu schweigen. Denk noch einmal zurück an Etappe 44: Wie hast du dort den **Schild des Glaubens** ergriffen? Durch Aussprechen (gerne auch unterstützt mit einer Bewegung des Ergreifens als Zeichenhandlung). Wenn du alles gewissenhaft durchgearbeitet hattest, durftest du dort Folgendes proklamieren:

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach ergreife ich den Schild des Glaubens, um jeden feurigen Pfeil sofort auslöschen zu können, der in meine Richtung abgeschossen wurde.

Der Herr hat mir Macht und Autorität gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Macht des Feindes, und nichts kann mir in irgendeiner Art und Weise schaden. In diesem Glauben wandle ich jeden Tag und überwinde damit jedes Hindernis, das der Feind mir in den Weg stellt.

Ich danke Dir, Vater – Du hast uns den Sieg geschenkt in Jesus Christus und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Wenn du diese Worte nicht nur abliest, sondern im festen Glauben und im Geist und in der Wahrheit proklamierst, kann ich dir versichern, dass du den Schild des Glaubens real in der Hand hältst und dass dein innerer Mensch durch die guten Proklamationen gestärkt wurde. Nun ist es natürlich wichtig, diesen massiven Langschild im Folgenden auch wirklich einzusetzen und auf gar keinen Fall durch geistlich unachtsame oder ungehorsame Handlungen wieder abzulegen.

Reflektiere vor dem Hintergrund einmal, was du sagst, wenn du in den Tag startest. Welche Worte sprichst du aus? Sie sind entscheidend für deine grundsätzliche geistliche Ausrichtung und Positionierung (siehe Etappe 31), daher notiere hier bitte einmal in aller Kürze (und ohne etwas zu beschönigen), mit welchen **Proklamationen** du in den Tag gehst. Deklarierst du die Verheißungen des Wortes Gottes über deinem Leben? Stellst du dich für die Zeit deiner Arbeit / deines Dienstes und darüber hinaus unter den Schutz des Blutes von Jesus Christus? Oder beklagst du dich darüber, dass alles schwierig sei und du nicht wüsstest, wie es weitergehen solle?

Bitte beachte: Eine Proklamation kann im Grunde alles sein, was du tust. Sie kann gut oder schlecht sein, blockierend oder nützlich. Wenn du beispielsweise vor Wut etwas gegen die Wand werfen, genervt mit den Augen rollen oder frustriert abwinken würdest, wäre das auch eine Proklamation beziehungsweise eine Zeichenhandlung, nur in dem Fall keine hilfreiche. Schau also bitte jetzt auf das Schlachtfeld (oder auf eines der Schlachtfelder), auf dem du ganz persönlich stehst, und notiere ehrlich, wie du dort im Geist unterwegs bist. Siehst du dich gut gerüstet, voller Entschlossenheit und Wachsamkeit vorwärtsgehen?

Oder hast du den Eindruck, dass du eher orientierungslos und ohne den nötigen geistlichen Schutz auf diesem Schlachtfeld agierst? Bitte notiere jetzt deine Eindrücke dazu:

Hast du dir Zeit für die Aufgabe genommen? Ich bin überzeugt, dass diese Übung sehr augenöffnend sein kann. Denn wenn du dir klarmachst, dass du beispielsweise im Beruf auf einem massiven Schlachtfeld stehst, ohne im Geist diesbezüglich eine aktive Positionierung vorgenommen zu haben, dann solltest du jetzt eine plausible Erklärung für eventuelle Herausforderungen in deinem Leben haben. Ändere die Haltung, mit der du auf dieses Kampffeld gehst, und die Worte, die du sprichst, und ich kann dir versichern, dass du nach einiger Zeit des beharrlichen Dranbleibens große Unterschiede feststellen wirst.

In erster Linie kann ich dir empfehlen, mit wachem und aufmerksamem Blick in der Situation, in die du hineingestellt wurdest, unterwegs zu sein. Wenn du das tust, wirst du viel fester stehen und weißt viel öfter direkt, was zu tun ist.

Ergreife die Verheißungen

Nachdem du nun mit geschärftem Fokus auf dem Schlachtfeld unterwegs bist, wollen wir uns näher mit dem Ergreifen der Verheißungen Gottes beschäftigen und zu diesem Zweck den wunderbaren Psalm 91 betrachten. Er ist voll mit **Verheißungen des Segens und des Schutzes**. Bitte lies und proklamiere ihn ganz. Hier nur ein paar Auszüge. Es heißt dort:

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu JHWH: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! ...

Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen; ja, mit eigenen Augen wirst du es sehen, und zuschauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Denn du sprichst: JHWH ist meine Zuversicht! Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht; kein Unglück wird dir zustoßen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen. ...

[Gott spricht:] *Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!*

Psalm 91,1-2.7-10.16

Wie werden uns diese wunderbaren Verheißungen nun zuteil? Durch das, was wir aussprechen, durch das Wort unseres Mundes (siehe Etappe 12). Proklamiere diese Verse daher jetzt einmal laut und deutlich mit Überzeugung und Glauben und mit klaren Betonungen in der Ich-Form. Sprich die Verse aus **mit Dankbarkeit und Freude im Herzen** und sage:

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach: Ich sitze unter dem Schirm des Höchsten und bleibe unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu Jahwe: Du bist meine Zuflucht und meine Burg – Du bist der Gott, auf den ich traue!

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach proklamiere und deklariere ich: Wenn auch tausend fallen zu meiner Linken, zehntausend zu meiner Rechten – mich trifft es nicht! Denn ich habe den Höchsten, den Schöpfer des Himmels und der Erde zu meiner Schutzburg auserkoren. Mit eigenen Augen werde ich sehen, wie den Gottlosen vergolten wird. Ich spreche aus und bekenne: Jahwe ist meine Zuversicht! Der Höchste ist meine Zuflucht.

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach – kein Unglück wird mir zustoßen und keine Plage meinem Zelt sich nahen! Jahwe sättigt mich mit langem Leben und lässt mich Seinen Jeschua [wörtlich für „Heil“] schauen. Halleluja!

Amen und Amen.

Nach Psalm 91,1-2.7-10.16

Die wunderbaren Verheißungen Gottes sind in Jesus alle für uns verfügbar (2. Korinther 1,20). Ergreifen wir sie **in einer aktiven Haltung** und machen wir mit dem Wort unseres Mundes deutlich, dass Seine Verheißungen für uns gelten.

Wenn du dir diese mächtige Vorgehensweise angeeignet hast, die Verheißungen des Wortes Gottes laut und in der Ich-Form zu proklamieren, hast du jetzt viele Psalmen und zahlreiche weitere Kapitel des Wortes Gottes, die du dir erschließen und für dein Leben aktiv ergreifen kannst. So zum Beispiel Psalm 118. Dort heißt es unter anderem:

Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten JHWHs verkünden.

Psalm 118,17

Oder Epheser 1,3. Als Proklamation in der Ich-Form lautet der Vers so:

*Gepriesen sei der Gott und Vater **meines** Herrn Jesus Christus! Er hat **mich** gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.*

Nach Epheser 1,3 (ELB)

Oder Kolosser 1,11-14. Diese wunderbaren Verse könntest du beispielsweise so proklamieren:

*Im Namen Jesu: **Ich** bin gestärkt mit aller Kraft gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut, mit Freuden, indem **ich** dem Vater Dank sage, der **mich** tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. Er hat **mich** errettet aus der Herrschaft der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, Jesus Christus. In Ihm habe ich die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.*

Nach Kolosser 1,11-14

Das sind bemerkenswert starke Proklamationen und es gibt noch viele mehr. Mach dich also auf zu einer Entdeckungsreise im Wort Gottes. Markiere, notiere und verinnerliche all die Verse, die direkt in deine Situation sprechen, und mach dir die darin enthaltenen Verheißungen zu eigen, indem du sie immer und immer wieder laut und deutlich in der Ich-Form proklamierst.

Ich bin sicher, dass du schnell feststellen kannst, wie sehr du dadurch gestärkt, ausgerüstet und ermutigt wirst.

Dazu ein Hinweis:

Bedauerlicherweise wird die Macht der eigenen Worte und die Kraft derartiger biblischer Proklamationen in einigen christlichen Kreisen sehr unterschätzt. Manchen wurde es regelrecht ausgedreht, so zu beten. Teilweise hat man ihnen erzählt, es wäre viel demütiger vor Gott, von sich selbst als „schwach“ oder „unwürdig“ zu sprechen.

Tatsächlich gibt es eine Form von Gebet, das von vielen aufrichtigen, gottesfürchtigen und wohlmeinenden Christen gesprochen wird. Es klingt heilig, demütig und weise. Doch im geistlichen Bereich richtet es Schaden an, denn es verleugnet die uns von Gott gegebene Autorität – und die meisten bemerken nicht einmal, dass dies geschieht. Manche beten aus einer falschen Haltung heraus wie Bittsteller und Bettler anstatt wie Söhne und Töchter, sie beten wie Opfer statt wie Erben. Sie formulieren ihr Gebet, als habe die finsternis Autorität über sie und Gott müsse erst davon überzeugt werden, doch bitte gnädig einzugreifen. Nicht der Mangel an Gebet ist das Problem, sondern das Beten aus einer falschen Position heraus.

Erinnere dich, dass unsere Worte gewaltiges Gewicht haben und unsere Bekenntnisse – im Guten wie im Schlechten – dramatische Auswirkungen hervorrufen können. Wenn ein Gläubiger betet, als sei er schwach, hilflos und ausgeliefert, widerspricht dies der geistlichen Realität. Nicht Demut spricht aus seinen Worten, sondern Unwissenheit.

Gebete, die zwar geistlich klingen, Gott aber als fern darstellen, den Feind als übermächtig und den Gläubigen als ohnmächtig und wehrlos, sind gefährlich. Manche Gebete verneinen die eigene Verantwortung und Position. Wenn die uns übergebene Autorität nicht ausgeübt wird, gilt sie als niedergelegt, als abgegeben. Ähnlich verhält es sich mit scheinbar demütigen Formulierungen wie: „Ich bin nichts, ich kann nichts“. Dass wir von Gott abhängig sind, steht außer Frage, aber die Schrift spricht nicht von unserer Bedeutungslosigkeit oder Minderwertigkeit, sondern von der für uns erkauften Identität, von unserer Stellung, unserer Vollmacht, unserer Position und unserer Beauftragung. Wir sind Könige und Priester, Gesandte an Christi statt!

Auch Gebete, die Gottes Willen infrage stellen, obwohl Er ihn durch Sein Wort längst offenbart hat, sind ungut. Gebete wie: „Wenn es dein Wille ist, beschütze mich“ säen dort Zweifel, wo die Bibel eindeutige Zusagen macht. **Geistliche Kraft wird durch Übereinstimmung mit der Wahrheit des Wortes Gottes freigesetzt.** Beten aus Autorität heraus bedeutet nicht, Gott zu überzeugen, sondern sich im Glauben mit dem zu verbinden, was Er bereits festgelegt hat.

Deshalb: Wer als von Neuem geborener Christ bislang aus Angst oder Niederlage heraus gebetet hat, sollte das unbedingt korrigieren. **Wenn unsere Worte mit dem Wort und Willen Gottes übereinstimmen, verliert der feindliche Widerstand immer mehr an Kraft und unser Gebet wird zu dem, wozu es gedacht ist: die Durchsetzung dessen, was im Himmel bereits beschlossen ist.**

Sei weise bei der Wahl der Schlachtfelder

Ein weiterer Punkt, den du im Gespräch mit Jesus unbedingt prüfen solltest, ist die Frage, ob du in dem wandelst, was Er für dich hat. Jesus sagt: „Ich tue nur das, was ich den Vater tun sehe“ (Johannes 5,19), und so wie der Vater Ihn gesandt hat, so sendet Jesus uns (Johannes 17,18).

Im Willen Gottes zu wandeln, ist das Beste, was wir in unserem Leben überhaupt tun können. Gleichzeitig ist dies der sicherste Ort, an dem wir sein können, denn wenn wir in dem laufen, was Er für uns hat – und wenn wir gleichzeitig auch aktiv und ausdrücklich den Schutz ergriffen haben, den Er für uns bereitstellt –, dann dürfen wir sicher sein, dass wir absolut geschützt sind und dass die Attacken des Feindes uns nicht schaden können; denn wir sind verborgen mit Christus in Gott (Kolosser 3,3).

Würden wir hingegen außerhalb des Willens Gottes agieren, begäben wir uns in Gefahr. Ich nenne dir ein extremes Beispiel dafür (es muss nicht immer so extrem sein, aber der Punkt wird dadurch leichter nachvollziehbar):

Vor mehreren Jahrzehnten entdeckte eine Gruppe von Christen aus Deutschland das Thema Befreiungsdienst für sich. Ich weiß es nicht genau, aber vielleicht aus Hochmut reisten sie eines Tages nach Ostasien und gingen dort in den Haupttempel eines von vielen Einheimischen angebeteten Götzen. Im Haupttempel dieses Götzen angekommen, wollten diese Christen nun „Befreiungsdienst“ praktizieren und den Götzen aus seinem Haupttempel austreiben (was so nicht funktioniert).

Nachdem sie dieses Unterfangen erfolglos abbrechen mussten, hatte die Gruppe mit schwersten geistlichen Attacken zu kämpfen, doch Gott sei Dank – so ist es mir berichtet worden – haben alle beteiligten Menschen diesen Fehltritt überlebt. Nach Jahren konnten sie, ausgelöst durch einen prophetischen Eindruck, für diese aus eigener Kraft geplante Aktion Buße tun und von den Auswirkungen frei werden.

Was ist in der Situation falsch gelaufen? Nun, eine Gruppe aus Deutschland reiste in einen Kontinent, für den sie meines Wissens kein Mandat hatte, ging in ein Land, für das sie kein Mandat hatte, besuchte einen dämonischen Tempel, wofür sie keinen Auftrag hatte, und wollte den Hauptgötzen eines Landes „austreiben“, obwohl dieser von den dort wohnenden Menschen durch deren Anbetung ausdrücklich das Bleiberecht zugesprochen bekommen hatte. Verstehst du, warum das gefährlich ist? Wir können nicht einfach nach Lust und Laune (also vom Fleisch geleitet) wild in der Gegend herumballern und meinen, das habe für uns persönlich keine Konsequenzen. Wir müssen in unserem Dienst sehr präzise sein und unbedingt auf die Führung des Heiligen Geistes achten.

Wir müssen in dem laufen, was Gott für uns hat, das ist der sicherste Ort, an dem wir sein können. Und wenn wir in ein fernes Land gehen und dort **in angemessener Art** gegen die Aktivitäten von dämonischen Territorialmächten (Etappe 44, Wegstück 2) beten sollen (anstatt unpassender Weise einen „Befreiungsdienst“ durchzuführen), dann ist das in Ordnung, doch es muss als Anweisung aus der „Kommandozentrale“ unseres Herrn und Königs Jesus Christus kommen und nicht

aus unserem Fleisch bzw. aus unserem eigenen Wollen und Streben. **Wir brauchen Sein göttliches Mandat.**

In einem prophetischen Diktat hörte Martin unter anderem folgende Worte:

*Ein **Mandat** ist eine Beauftragung (oder Berufung), die gleichzeitig mit einer Bevollmächtigung und Befähigung einhergeht. Es ist eine Übertragung von Kraft, Vermögen, Fähigkeit, Verfügbarkeit, Autorität, Position ...*

*Wer das **Mandat** hat, etwas zu tun, vermag dieses zu tun. Wer das **Mandat** hat und tut es nicht, ist wie ein desertierender Soldat.*

*Eine **Mandatsübertragung** in der geistlichen Welt ist etwas Großes. Denn wenn der Himmel ein **Mandat** erteilt, stellt sich auch die ganze Kraft und Macht des Himmels gegen jeden, der gegen **dieses Mandat** agiert.*

*Josef hatte das **Mandat**, Ägypten zu retten und zu regieren.
Mose hatte das **Mandat**, das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen.*

*Josua hatte das **Mandat**, das Verheißene Land einzunehmen.
Gideon hatte das **Mandat**, gegen die Übermacht der Midianiter anzutreten.*

*Jemand, der ein **Mandat** hat, ist sogar mehr als ein Botschafter.
Präsidenten haben das **Mandat**, ihr Land für eine bestimmte Zeit zu regieren.*

Wenn das **Mandat** real vom Himmel gegeben ist, kann keine Macht auf Erden oder irgendeine Macht der finsternis etwas dagegen tun.

Oft handeln die Kinder Gottes aus guten Absichten heraus, ohne das nötige Mandat zu besitzen ...

Ohne Mandat voranzugehen, ist extrem gefährlich.

Doch mit erteiltem Mandat nicht voranzugehen, ist genauso gefährlich.“

Den gesamten Text findest du unter:

www.gottes-haus.de/weg/etappe-55e

Darum prüfe gut, ob du exakt und präzise in dem läufst, was Gott für dich hat, und überprüfe es regelmäßig. Aus der Luftfahrt wird berichtet, dass ein Flugzeug, während es auf einen fixen Zielpunkt zufliegt, über den Autopilot ständig kleine Kurskorrekturen vornimmt. Ähnlich ist es bei modernen Schiffen. Auch wir sollten sehr darauf bedacht sein, immer wieder unseren Kurs zu checken, sauber zu laufen und ebenso wie Jesus voller Überzeugung sagen zu können: Ich tue nur das, was ich den Vater tun sehe (Johannes 5,19).

Obwohl dieser Aspekt sehr wichtig ist, findet er nach meiner Wahrnehmung in weiten Teilen des Volkes Gottes kaum Beachtung. Um dir einmal ein etwas üblicheres Beispiel zu geben als die erwähnte fehlgeleitete Ostasienmission: Stell dir vor, jemand würde von einem Freund gebeten, mit ihm eine Unterschriftenkampagne gegen die allgemeine Schulpflicht zu starten. Weil der Gefragte diese Pflicht ohnehin für grundrechtswidrig hält, sagt er spontan zu und beginnt mit der Planung einer solchen

Kampagne. Nun möchte ich dich bitten, das Ganze einmal mit den geistlichen Augen zu betrachten. Was geschieht im übernatürlichen Bereich, wenn jemand unreflektiert bei einer derartigen Aktion mitmachen würde? Die Antwort ist klar: Er würde ein zusätzliches geistliches Schlachtfeld betreten und das wäre nur etwas Gutes, wenn der Herr ihm den Auftrag dazu gegeben hätte.

Nun stell dir vor, derjenige hätte aber bereits zwei sehr wichtige Kampfgebiete, in denen er von Jesus eingesetzt wird, und die seine ganze Aufmerksamkeit benötigen, beispielsweise den Beruf und die Familie. Doch das Engagement bei der Unterschriftenkampagne hat eine dritte Front eröffnet, an der er eigentlich gar nicht kämpfen sollte. In der Folge merkt er, dass diese Aktivität viel Zeit und Kraft fordert, die er an anderer Stelle dringend bräuchte. Als derjenige Jesus fragt, was er tun solle, zeigt der Herr ihm, dass er in einem Bereich unterwegs ist, in dem er von Gott gar keinen Auftrag bekommen hat, und dass er aus dem Fleisch heraus gehandelt hat (siehe Etappe 7). Daraufhin zieht er sich aus der Kampagne zurück, um mehr Zeit im geistlichen Kampf und in den Schutzproklamationen für die eigene Familie zu verbringen, was außerordentlich weise ist und echten Segen freisetzt.

Dies ist nur ein kleines Beispiel für ein großes Problem im deutschsprachigen Volk Gottes. Viele haben sich nach meinem Empfinden verzettelt. Sie engagieren sich in irgendwelchen wohlklingenden Bereichen, zum Beispiel in der Gemeinde oder in der Gesellschaft, und vernachlässigen dabei die Einsatzorte, die Jesus ihnen ausdrücklich gegeben hat. Ich persönlich glaube, dass viele Familien deshalb leiden, weil wichtige Gebetsaufträge Gottes nicht oder nicht ernsthaft genug wahrgenommen werden,

obwohl dies eigentlich für alle Eltern höchste Priorität haben sollte. Viele Eltern würden sagen, sie hätten dafür keine Zeit, weil sie sich von den Verpflichtungen her gefühlt wie in einem Hamsterrad befinden, doch ich würde dem entgegenhalten, dass sie prüfen müssen, ob das, was ihnen die Zeit fürs Gebet nimmt, überhaupt eine Aufgabe ist, die Jesus für sie hat, oder ob sie diese selbst (also aus dem Fleisch heraus) gewählt haben.

Du musst verstehen: In deinem Lebensumfeld gibt es zahlreiche geistliche Kampfgebiete, in denen du aktiv werden **könntest**, ganz zu schweigen von überregionalen, nationalen oder internationalen Problemfeldern, **doch nicht alles ist dein persönlicher Einsatzort, zu dem du hier und heute berufen bist**.

Es gibt so viel, was du – zumindest theoretisch – jetzt gerade tun könntest. Nur um ein paar Beispiele zu nennen:

- Du könntest gegen Korruption, gegen Kinderhandel, gegen Zwangsprostitution etc. aktiv werden.
- Du könntest dich für die Errichtung eines Obdachlosenheims oder eines Waisenhauses einsetzen.
- Du könntest im Betriebsrat deiner Firma für bessere Arbeitsbedingungen eintreten.
- Du könntest dich im Elternbeirat engagieren oder im Kleingärtnerverein.
- Du könntest Kampagnen starten gegen die Rundfunkgebühren oder gegen Impfbzwang, gegen Geoengineering oder gegen Insekten in Lebensmitteln.
- Du könntest Demos organisieren für die Einhaltung der Grund- und Menschenrechte oder du könntest narrativkritische Videos im Internet verbreiten.
- Usw.

All das und vieles mehr könntest du tun und jedes Mal würdest du eine weitere geistliche Front eröffnen, wenn du es machst. Doch das ist nicht jedem klar. Schon mancher hat damit begonnen, in den sozialen Medien über verschiedene Kanäle lautstark seine Meinung zum Zeitgeschehen kundzutun, ohne sich auch nur darüber bewusst zu sein, was für ein massives geistliches Schlachtfeld er damit betritt. Gott sagt durch Hosea: „Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis“ (Hosea 4,6). Und beim Thema „geistliche Kriegsführung“ braucht es unbedingt mehr Verständnis im deutschsprachigen Volk Gottes.

Unterschätze hier bitte auch nicht die vermeintlich harmlosen Beispiele: Selbst das Engagement in normalen Vereinen kann, je nach Situation, ein sehr massives geistliches Schlachtfeld darstellen. Viele lassen derartige Verpflichtungen einfach so nebenbei laufen, ohne jemals gründlich geprüft zu haben, ob sie auf diesem Feld überhaupt aktiv werden sollen oder nicht. Gleichzeitig behaupten sie, dass sie angesichts all der Aufgaben und Verpflichtungen keine Zeit hätten, um für ihre Ehe und ihre Kinder zu beten. Das ist nach meiner Einschätzung nicht sehr weise, denn Ehen und Familien sind bevorzugte Angriffsziele satans und brauchen daher unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und intensive Gebetsabdeckung.

Vor diesem Hintergrund möchte ich dich sehr ermutigen, **mit Bedacht die Schlachtfelder zu wählen, auf denen du aktiv wirst**. Lass es dir bitte in jedem Fall ausdrücklich vom Heiligen Geist bestätigen, wo du dich engagieren sollst und was dort genau deine Aufgabe ist. Vieles von dem, was Menschen tun, mag nobel, ehrenhaft oder vermeintlich „selbstlos“ klingen,

doch wenn nicht der Herr das Haus baut, dann bauen vergeblich, die daran bauen. So heißt es in Psalm 127:

Wenn JHWH nicht das Haus baut, ist die Arbeit der Bauleute vergeblich. Wenn JHWH die Stadt nicht beschützt, ist es vergeblich, sie mit Wachen zu umgeben.

Psalm 127,1 (NLB)

Während manche Menschen ihr Leben viel zu passiv verbringen und unbedingt im geistlichen Kampf aktiv werden müssen, verlieren andere den Fokus, weil sie sich auf Schlachten einlassen, die sie eigentlich gar nicht kämpfen sollten und bräuchten, wodurch ihnen dann Kraft für die viel entscheidenderen Frontabschnitte fehlt oder sie sich in extremen Fällen eventuell sogar in Gefahr begeben (siehe oben).

Ich habe oft das innere Bedürfnis verspürt, im gemeindlichen oder übergemeindlichen Kontext ungeistliche Dinge oder Verhaltensweisen zu konfrontieren. Doch bei genauerer Prüfung durfte ich in einigen Fällen erkennen, dass dieser Impuls aus der Seele kam und nicht aus dem Geist (siehe Etappe 7) und dass es überhaupt nicht meine Aufgabe war, die Dinge anzusprechen. Hätte ich nun, ohne das geistlich zu prüfen und ohne den Herrn zu fragen, einfach losgelegt, die Menschen konfrontiert und ein riesiges Fass aufgemacht, hätte ich mich in geistliche Kämpfe begeben, die nicht von mir zu kämpfen waren. In anderen Situationen war es einfach nicht der richtige Zeitpunkt dafür. Ich durfte lernen, dass nicht alles, was ich an Missständen in meinem Umfeld bemerke, sofort von mir konfrontiert werden muss. Manches war später dran, manches (zumindest von meiner Seite aus) gar nicht. Hier müssen wir unbedingt auf die

Weisung und auf die Führung des Heiligen Geistes achten. Bei Menschen, die zwanghaft alles kritisieren, was ihnen auffällt, steckt nach meiner Erfahrung in vielen Fällen ein religiöser Geist in Verbindung mit einem Kritik- bzw. Richtgeist dahinter.

Ebenso wäre es natürlich auch nicht richtig, wenn man schweigen würde, obwohl Jesus einem sagt, dass man in dieser Angelegenheit konfrontieren soll. In dem Fall würde man vor einem Schlachtfeld weglaufen, auf welches der Herr einen gesendet hat. Auch das soll nicht so sein, sondern wir müssen stets gründlich und gewissenhaft prüfen, was unser ganz persönlicher Auftrag ist, und darum soll es im Folgenden gehen.

Aktivierung

Ich möchte dich nun ermutigen, eine längere Zeit für das Gebet zu reservieren. Nimm dazu einen Zettel und einen Stift zur Hand und bitte den Herrn, dir ausdrücklich zu zeigen, auf welche Schlachtfelder Er dich in dieser Phase deines Lebens gestellt hat und welchen Dingen davon oberste Priorität zukommt. Notiere alles, was Er dir gesagt hat und bring es anschließend in die Reihenfolge, die Jesus dir zeigt. Schreibe **das Schlachtfeld mit der höchsten Priorität** ganz nach oben, dann das mit der zweithöchsten Priorität und so weiter.

Es ist wichtig, sich über die gottgegebenen Prioritäten im Klaren zu sein, denn falls es zu Ablenkungsversuchen des Feindes kommen sollte, musst du unbedingt wissen, was du auf keinen Fall vernachlässigen darfst und was du guten Gewissens zurückstellen kannst.

Dazu ein Beispiel: Die Küche darf auch mal unaufgeräumt sein, denn das hat geistlich gesehen keinerlei Priorität. Das Gebet und die Proklamationen für die Familie dürfen dagegen unter keinen Umständen zu kurz kommen und man darf sich davon nicht ablenken lassen.

Durch eine entsprechende Auflistung und Beachtung der Prioritäten schützt du dich effektiv vor den Zerstreuungsversuchen satans, wenn er dich beispielsweise auf Schlachtfelder locken will, auf denen du gar nicht sein sollst.

Daher frage den Herrn als Nächstes bitte, ob es Bereiche in deinem Leben gibt, wo du dich **auf Kämpfe eingelassen hast, die du gar nicht kämpfen sollst**. Schreibe auch hier alles auf, was du hörst.

Im Anschluss daran gilt es, Konsequenzen aus dem Gehörten zu ziehen. Wenn du dich beispielsweise gegen Rundfunkzwangsabgaben engagierst, obwohl das gar nicht dein Auftrag ist, dann zieh dich aus diesem Bereich zurück und nutze die Zeit für das Gebet und für die Felder, auf die Jesus dich gestellt hat.

Entwickle eine Gebetsstrategie (je nach persönlicher Situation) für dich und dein Haus, für deine Familie, für deine Eltern und/oder deine Kinder, für deinen Beruf und die Aktivitäten in deiner Hausgemeinde oder Gemeinschaft. Suche Bibelverse, die den Schutz Gottes über alle diese Bereiche in deinem Leben verheißen, und proklamiere sie laut und deutlich morgens im Gebet, bevor du an die Arbeit gehst.

Formuliere gerne einen persönlichen Gebetsleitfaden für deine täglichen Proklamationen, der auf deine spezifische Situation angepasst ist. Wenn du beispielsweise Kinder hast, die in die Schule gehen, solltest du diesen Bereich definitiv mit geistgeleitetem Gebet abdecken. Wenn du z. B. einen Ehepartner hast, der im Außendienst unterwegs ist, solltest du dessen Reisen unter den Schutz des Höchsten stellen und so weiter.

Wichtig ist, dass du dir vom Heiligen Geist zeigen lässt, was alles zu deinem **Gebetsmandat** gehört, wen du abdecken sollst und für wen du in diesem Sinne verantwortlich bist. Natürlich ist jeder Mensch für sein Handeln selbst verantwortlich, aber wenn der Herr dir sagt, dass du für bestimmte Personen beten sollst, dann bist du für diesen Gebetsauftrag verantwortlich und musst dafür vor Jesus auch Rechenschaft ablegen.

Gott will, dass wir siegreich vorangehen von Kraft zu Kraft und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Der erste Schritt dafür ist, dass wir den Schutz und den Segen des Höchsten zielgerichtet aufrufen – über uns und unserem Leben, über unserem Haus und über jedem, den Gott uns zeigt, für den wir beten sollen.

JHWH ist mein Fels, meine Burg und mein Retter; mein Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine sichere Festung. JHWH, den Hochgelobten, rief ich an – und ich wurde von meinen Feinden errettet!

Psalm 18,3f

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 55: Schilde hoch!

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 101-102
- Jesaja 17-18
- 1. Petrus 4-5

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Unter dem Schutz des Blutes Jesu

www.gottes-haus.de/weg/etappe-55a

Eine unmögliche Aufgabe

www.gottes-haus.de/weg/etappe-55b

Von Feinden bedroht

www.gottes-haus.de/weg/etappe-55c

Das uns anvertraute Mandat

www.gottes-haus.de/weg/etappe-55d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Bereiche meines Lebens habe ich als geistliche Schlachtfelder erkannt, auf die Jesus mich gestellt hat (bitte in Reihenfolge der von Gott gezeigten Priorität aufschreiben):

Für den Dienst auf diesen Schlachtfeldern habe ich mich im Gebet geistlich sauber positioniert und eine Gebetsstrategie entwickelt am:

Ich habe Etappe 55 durchgearbeitet am:



Etappe 56

Back to Sender!

Abwehr von Flüchen und geistlichen Attacken

*Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem Schrecken des Feindes! Verbirg mich vor der Verschwörung der Übeltäter, vor dem Aufruhr derer, die Böses tun! Die ihre **Zunge** gleich einem **Schwert** geschärft, bitteres **Wort** als ihren **Pfeil** angelegt haben, um im Versteck auf den Unschuldigen zu **schießen**, plötzlich **schießen** sie auf ihn und scheuen sich nicht.*

Psalm 64,2-5 (ELB)

Etwas für das Volk Gottes Aufschlussreiches ist das Zeugnis von ehemaligen satanisten, Okkultisten, Hexern u. Ä., die sich bekehrt haben. Durch ihre Berichte erhalten wir unmittelbaren Einblick in die Aktivitäten der Gegenseite und verstehen, mit welchen Mitteln diese gezielt gegen geisterfüllte Jesu-nachfolger vorgeht und versucht, sie von der Ausführung ihres Auftrags abzuhalten. Neubekehrte mit derartigem Hintergrund berichten uns übereinstimmend, dass zu den regelmäßig eingesetzten Waffen der finsternis unter anderem die folgenden gehören:

- Flüche, Verwünschungen, Bannsprüche, Todesflüche usw.,
- widergöttliche, okkulte, schamanische und satanische Zeichenhandlungen (am bekanntesten davon sind vermutlich die „Voodoo-Puppen“, aber es gibt auch zahlreiche andere als Zeichenhandlung durchgeführte geistliche Attacken),
- widergöttliche „Gebete“ und Rituale,

- Ablenkung, Bestechung,
- Verlockung, Verführung und Versuchung,
- Ärgernisse, Einschüchterungsversuche verschiedenster Art
- und viele weitere mehr.

Aus den Zeugnissen der ehemaligen Diener des Feindes wissen wir, dass einige im Dienst für die Finsternis (je nach Rang) dazu gezwungen wurden, wie im Akkord zu arbeiten und dabei gezielt Landstriche, Regionen, Straßen, bestimmte Menschengruppen (z. B. Schwangere) oder Gemeinden zu verfluchen. Manche von ihnen hatten beispielsweise den Auftrag, sich in Kneipen herumzutreiben und dort nach Christen Ausschau zu halten, die in faulen Kompromissen und Sünde lebten (für einige der Satanisten erkennbar am gedimmten, schwächer werdenden Licht, das diese Menschen umgab), um diese lau gewordenen (und im Geist in der Regel weniger geschützten) Christen gezielt mit Flüchen und Verwünschungen zu attackieren. So scheint der Arbeitsalltag von (vergleichsweise niederrangigen) Hexern und Satanisten auszusehen.

Ein ehemaliger Satansdiener, der nach seiner Bekehrung den Berichten zufolge zu einem feurigen Evangelisten heranwuchs, wird von einem geistlichen Leiter aus Afrika mit folgenden Worten zitiert, als er zu einer Versammlung von Pastoren sprach. Er sagte den dort Anwesenden: „Bitte, bitte, Pastoren, lehrt die Leute zu beten. Denn die Leute, die nicht beten, können vom Feind in jeder Hinsicht besiegt werden. Und wenn sie nur wenig beten, dann hat der Feind die Fähigkeit, diese Gebete komplett abzuwürgen.“

Außerdem sagte er zu den Pastoren: „Nehmt die Bibel und studiert, wie ihr die geistliche Waffenrüstung verwenden könnt, die Gott euch gegeben hat.“³

Warum war diesem Neuebekehrten dieser Aufruf so wichtig? Weil er wusste, was die Gegenseite taten, tagaus für Geschütze gegen das Volk Gottes auffährt, und weil er gesehen hatte, wie leicht diejenigen zu attackieren waren, die sich nicht mit echtem, vom Heiligen Geist geführtem Gebet umgaben. Derartige Zeugnisse sollten für uns eine Ermutigung und ein deutlicher Weckruf zu völliger Hingabe in der Jesusnachfolge und zur unbedingten Treue im Gebet sein.

Wir wissen, dass die Gegenseite gezielte geistliche Attacken gegen einzelne Menschen lanciert. Besonders hässlich wird es dann, wenn neben derartigen Angriffen ein vom religiösen Geist verführtes Umfeld den Menschen erzählt, es würde dem Willen Gottes entsprechen, dass sie beispielsweise unter einer Krankheit zu leiden hätten. – Was für eine abartige Verführung! Das Volk Gottes kommt um aus Mangel an Erkenntnis (Hosea 4,6) und nicht weil Gott das so will! (Hesekiel 18,31f).

Die Flüche, Verwünschungen und widergöttlichen Zeichenhandlungen, die bestimmte Zirkel gegen Christen abschießen, sind real. Das müssen wir erkennen und verstehen, um in angemessener, geistgeleiteter Weise darauf reagieren zu können und diesen geistlichen Unrat zum Absender zurückschicken. Wir werden uns auf dieser Etappe noch ansehen, wie das genau funktioniert.

³ Das komplette Zeugnis kann nachgelesen und als PDF heruntergeladen werden unter:
<https://online-predigt.de/kampf-den-himmlischen-orten-t20.html>

Die Bibel beschreibt die Attacken negativer Worte immer wieder als Pfeile oder Brandpfeile: Psalm 57,5 (ELB) schreibt beispielsweise von Gegnern, die wie Löwen auftreten: *Ihre Zähne sind Speer und **Pfeile**, und ihre **Zunge** ist ein scharfes Schwert.*

Psalm 11,2 (ELB) lässt uns erkennen: *Denn siehe, die Gottlosen spannen den **Bogen**, haben ihren **Pfeil** auf der Sehne gerichtet, im Finstern zu schießen auf die von Herzen Aufrichtigen.*

Auch Psalm 64, den du zu Beginn dieser Etappe findest, spricht davon: *Die ihre **Zunge** gleich einem Schwert geschärft, bitteres **Wort** als ihren **Pfeil** angelegt haben, um im Versteck auf den Unschuldigen zu **schießen**, plötzlich **schießen** sie auf ihn und scheuen sich nicht (Psalm 64,4f ELB).*

Deshalb fordert uns das Neue Testament glasklar auf:

*Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle **feurigen Pfeile des Bösen** auslöschen könnt!*
Epheser 6,16

Aber wie geht das genau? Was soll man machen, falls man nicht nur mit den allgemeinen Herausforderungen des geistlichen Schlachtfeldes zu kämpfen hat, sondern außerdem durch Verwünschungen, Zauberei oder Hexenflüche zum Ziel von konkreten Attacken geworden ist? Was haben wir dann zu tun?

Er liebte den Fluch, so komme er auch über ihn!
Psalm 109,17 (LU)

In einem solchen Fall ist es dringend geboten, die Angriffe zum Absender zurückzuschicken. Dies ist ein sehr grundlegendes biblisches Prinzip, was uns immer wieder in der Heiligen Schrift begegnet und welches du für den geistlichen Kampf auf jeden Fall verinnerlichen solltest. Die Aussage, dass das Unheil auf den Absender zurückfällt, ist so etwas wie ein geistliches Naturgesetz, denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten (Galater 6,7). Der boshafte Haman wurde z. B. an den gleichen Galgen gehängt, den er selbst für den gerechten Mordechai hatte aufrichten lassen (Esther 7,10).

Dafür an dieser Stelle einige biblische Belege. Beachte bitte, dass dabei mit „Grube“ ein Grab gemeint ist und es sich um Todesflüche handelt:

- Psalm 7,15-17 (HfA): *Ein Mensch, der Gott ablehnt, trägt Bosheit in sich und brütet immer neues Unheil aus. Nichts als Lügen bringt er zur Welt! Doch wer anderen eine **Grube** gräbt, fällt **selbst** hinein. Das **Unheil**, das er anderen bereitet hat, trifft ihn schließlich **selbst**; er wird zum Opfer seiner **eigenen** Bosheit.*
- Psalm 9,16f (NLB): *Die Völker sind in die **Gruben** gefallen, die sie anderen gegraben haben. Ihre **eigenen Fallen** wurden ihnen zum Verhängnis. JHWH ist bekannt für seine Gerechtigkeit. Die Bösen haben sich in ihren **eigenen Fallen** verfangen.*
- Sprüche 26,27: *Wer anderen eine **Grube** gräbt, fällt **selbst** hinein; und wer einen Stein auf andere wälzt, zu dem kehrt er zurück.*

- Sprüche 28,10 (NGÜ): *Wer aufrichtige Menschen dazu verführt, einen bösen Weg einzuschlagen, der wird in seine **eigene Grube** fallen. Aber die Unbescholtenen werden mit Gutem belohnt.*
- Psalm 57,7: *Sie haben meinen Füßen ein **Netz** gestellt, meine Seele niedergebeugt; sie haben eine **Grube** gegraben vor mir – und sie sind **selbst** hineingefallen!*
- Psalm 35,8 (ELB): *Sein **Netz**, das er heimlich gelegt hat, fange ihn; ins Verderben falle er hinein!*
- Psalm 37,14f (HfA): *Diese gewissenlosen Leute zücken ihr **Schwert** und halten den **Bogen** zum **Schuss** bereit. Sie wollen die Armen und Wehrlosen töten und alle beseitigen, die aufrichtig mit Gott leben. Doch ihr **Schwert** dringt ihnen ins **eigene** Herz, und ihre **Bogen** zersplittern in ihrer Hand.*
- Habakuk 3,14 (ELB): *Du hast ihm mit seinen **eigenen Pfeilen** den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, ...*

Wir sehen an dieser Auflistung: Das geistliche Grundprinzip, dass das Unheil auf den Absender zurückfallen muss, ist in der Bibel vielfach bezeugt. Es ist wahr:

*Gott lässt sich nicht spotten! Denn **was der Mensch sät, das wird er auch ernten.***

Galater 6,7

Wie können wir nun dieses wichtige Prinzip zur Anwendung bringen, wenn wir uns im geistlichen Kampf befinden? Lass uns zur Beantwortung dieser Frage den gewaltigen Psalm 140 näher betrachten. David, der den Psalm verfasst hat, spricht dort im Gebet folgende Worte:

*Errette mich, JHWH, von dem bösen Menschen; vor dem Gewalttätigen bewahre mich! Denn sie haben Böses im Herzen und schüren täglich Streit. Sie spitzen ihre **Zunge** wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren **Lippen**.*

Psalm 140,2-4

Im Hinblick auf seine Feinde sagt David: *Sie haben Böses im Herzen ... Sie spitzen ihre Zunge wie eine Schlange.* Sie gebrauchen also ihre Zunge und ihre Lippen, um Böses über David auszusprechen. Genau das geschieht auch heute noch im geistlichen Kampf. Recht bekannt dürfte der Ausdruck „Hexenschuss“ sein, welcher es tatsächlich gut auf den Punkt bringt: Jemand spricht bestimmte Verfluchungen aus und schießt damit im geistlichen Bereich einen Pfeil ab (siehe oben). Vergiss nicht: Worte haben Macht (siehe Etappe 12); Tod und Leben liegt in der Gewalt der Zunge, und wenn jemand mit seinem Sprechen eine Verwünschung freisetzt, dann hat das eine Auswirkung. Wer mit fluchenden Worten eine gezielte geistliche Attacke gegen einen Menschen loslässt, der schießt in der übernatürlichen Dimension tatsächlich mit feurigen Pfeilen um sich, die zunächst einmal auf das gewählte Opfer zufliegen. Negatives wird dadurch freigesetzt und dämonen machen sich ans Werk, die üblen Worte umzusetzen. Die Frage ist nur, wen es letztlich trifft (siehe oben).

Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass wir – im Gegensatz zu David – niemals gegen Fleisch und Blut kämpfen, also nicht auf der materiellen, natürlichen, irdischen, fleischlichen Ebene, sondern ausschließlich gegen die Mächte des Bösen im geistlichen, übernatürlichen Bereich (Epheser 6,12), welche durch Flüche, Bannsprüche, Verwünschungen u. Ä. freigesetzt werden.

Bitte beachte hier einen kleinen, aber sehr wichtigen Unterschied: Es ist uns klar untersagt, selbst Flüche auszusprechen (Römer 12,14; und achte dabei unbedingt auch auf Vers 19!), doch es ist uns sehr wohl geboten, derartige Angriffe zum Absender zurückzuschicken (siehe neben den oben aufgeführten Versen im Nachfolgenden vor allem auch Psalm 140,10). Wir sind dabei nicht diejenigen, die fluchen, wir sind diejenigen, die in der Autorität des Namens Jeschua Ha Maschiach sagen:

Diese bösen Worte, diese Pfeile, müssen gemäß dem Wort Gottes auf den zurückfallen, der sie abgesendet hat, uns trifft es nicht. Keine Waffe, die gegen uns gerichtet ist, kann uns treffen. Wenn auch tausend fallen zu unserer Linken, zehntausend zu unserer Rechten – uns trifft es nicht, denn wir haben den Höchsten, den Schöpfer des Himmels und der Erde zu unserer Schutzburg auserkoren (Psalm 91,7+9 sowie Jesaja 54,17).

Hier gibt es im deutschsprachigen Volk Gottes eine völlig fehlgeleitete Opferhaltung, die behauptet, es wäre besonders geistlich und demütig, die Flüche irgendwelcher Okkultisten oder Hexenzirkel einfach wehrlos über sich ergehen zu lassen. Das kann man nur behaupten, wenn man die Worte Jeschuas in Matthäus 5 vollkommen verdreht, wo Er sagt:

Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.

Matthäus 5,44

Aus diesen Worten konstruieren manche die Lüge, man solle als Christ überhaupt nicht kämpfen. Doch das ist völlig irrig und kann hier definitiv nicht gemeint sein, denn die Gesamtheit des Wortes Gottes ist die Wahrheit (Psalm 119,160) und Gottes Wort widerspricht sich niemals selbst. Wir sollen sehr wohl in der Autorität, die uns gegeben ist, gegen widergöttliche Einflüsse aufstehen und aktiv werden. Sonst würde neben Epheser 6,12 und Jakobus 4,7 (siehe oben) auch die folgende Passage aus Apostelgeschichte 13 überhaupt keinen Sinn ergeben.

Dort heißt es:

*Doch Elymas, der Zauberer (denn so wird sein Name übersetzt), leistete ihnen Widerstand und suchte den Statthalter vom Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, **voll Heiligen Geistes**, blickte ihn fest an und sprach: O du Sohn des Teufels, voll von aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren? Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und du wirst eine Zeit lang blind sein und die Sonne nicht sehen! Augenblicklich aber fiel Dunkel und Finsternis auf ihn, und er tappte umher und suchte Leute, die ihn führen könnten. **Als nun der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig, betroffen von der Lehre des Herrn.***

Apostelgeschichte 13,8-12

Ich frage dich: Wäre diese Bekehrung des Statthalters auch dann geschehen, wenn Paulus entsprechend der Lehre mancher Pastoren gesagt hätte, wir sollten nur stille sein und die Hexer und Zauberer „lieben“ und „segnen“, indem wir sie einfach duckmäuserisch angepasst und schweigend gewähren lassen? Nein, natürlich nicht!

Siehst du, wie es hier heißt, dass Paulus den Zauberer **voll Heiligen Geistes** anblickt und anschließend mit aller Entschlossenheit gegen dessen Machenschaften aktiv wird? Der Heilige Geist ist der Autor der Bibel (siehe Streckenabschnitt 7), und Paulus wäre unter der Führung des Heiligen Geistes niemals so vorgegangen, wenn die Behauptung richtig wäre, dass wir uns auf der geistlichen Ebene gegen Okkultisten & Co. überhaupt nicht zur Wehr setzen sollen. Diese Behauptung ist eine Lüge aus der finsternis, welche echte Jesusnachfolger daran hindern soll, in die Autorität zu kommen, die Gott für sie bereithält. Ich sage dir: Hüte dich vor dieser religiösen Verführung! Wir haben die Verpflichtung, die uns übertragene Autorität treu und gemäß der Führung des Heiligen Geistes gewissenhaft auszuführen.

Darüber hinaus hören wir immer wieder in den eingangs erwähnten Zeugnissen von ehemaligen Hexern und Zauberern, dass sie sich in genau dem Moment bekehrt haben, wo sie erkennen mussten, dass die Nachfolger Jeschuas dem einzig wahren Gott dienen, der unvergleichlich viel mächtiger und größer ist als der teufel, welchem die früheren satanisten sich zuvor verschrieben hatten. In diesem Punkt stimmen die Zeugnisse immer wieder überein. Sie bekehrten sich, als sie erkannten, dass es eine weitaus größere Macht gibt als diejenige, der sie bisher dienten.

Was ist also der größte Akt der Liebe (siehe oben Matthäus 5,44), den man derartigen Okkultisten zukommen lassen kann? Der größte Akt der Liebe, den man diesen Menschen erweisen kann, ist, ihnen zu **demonstrieren**, dass sich in dem Namen Jeschuas jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen muss, dass Er der einzig wahre Gott ist, gegen den sie keine Chance haben, und dass sie sich einem Feind mit sehr limitierter Macht unterworfen haben. **Sobald die Hexer das erkennen, bekehren sich viele von ihnen.**

Pazifismus mag auf der natürlichen Ebene nachvollziehbar sein. Wann immer ein Bibellehrer, Pastor oder geistlicher Leiter das allerdings auf den geistlichen Bereich überträgt und dort zur Passivität aufruft, verbreitet er eine für das Volk Gottes hochgefährliche Irrlehre, die in krassem Widerspruch zu Epheser 6 und vielen weiteren Stellen steht. Hüte dich vor solchen Lehrern und Gemeinschaften, die das so leben!

Wir lesen weiter in Psalm 140:

*Bewahre mich, JHWH, vor den Händen des Gottlosen; behüte mich vor dem Gewalttätigen, der mich zu Fall bringen will! Die Hochmütigen legen mir heimlich **Fallstricke** und **Schlingen**; sie haben ein **Netz** ausgespannt neben dem Weg, sie haben mir **Fallen** gestellt.*

Psalm 140,5f

Erneut sei daran erinnert, dass wir nicht gegen Menschen und nicht auf der natürlichen Ebene kämpfen. Das, was wir im Alten Testament an Auseinandersetzungen im Sichtbaren und Natürlichen beschrieben finden, gilt für uns auf der Ebene des

Unsichtbaren und Geistlichen (siehe Epheser 6,12). Wenn wir also an dieser Stelle von Gewalttätigen, von Netzen, Schlingen und Fallen lesen, dann bezieht sich das für uns als **Kinder des Neuen Bundes** auf die **übernatürliche Dimension**. Du musst verstehen, dass der geistliche Kampf, den wir kämpfen, genauso real ist wie ein natürlicher Kampf im Sichtbaren. Die feinde, die sich gegen uns aufgemacht haben, schießen auch mit Pfeilen aus dem Hinterhalt (Psalm 64,5), doch es sind die Geismächte der bosheit in der Himmelswelt, der unsichtbaren Dimension um uns herum, und gegen sie gehen wir mit aller Entschlossenheit vor. Die **Menschen**, welche sich auf diese dämonischen Kräfte eingelassen haben oder von ihnen gesteuert werden, **wollen wir zur Bekehrung und zur Erkenntnis der Wahrheit führen**, wohingegen wir die unreinen und bösen Geister mit den Waffen des Geistes und dem Wort unseres Mundes scharf bekämpfen.

So kann man es in aller Kürze zusammenfassen:

Geismächte der bosheit bekämpfen, Menschen retten.

Der Psalm geht weiter. David spricht:

*Ich aber sage zu JHWH: Du bist mein Gott; JHWH, höre auf die Stimme meines Flehens! O JHWH, [mein] Herr, du bist meine mächtige Rettung [wörtlich: die Kraft meiner Rettung, Anm.]; du schützt mein Haupt am Tag der **Schlacht**! JHWH, gewähre dem Gottlosen nicht, was er begehrt; lass seinen **Anschlag** nicht gelingen! Sie würden sich sonst überheben.*

Psalm 140,7-9

Im Kampf gegen seine Feinde sucht David Zuflucht bei Gott, und genauso sollten wir es auch tun (siehe Etappe 54). Auch wir bekennen im geistlichen Kampf:

Himmlischer Vater,

Du bist unser Gott und wir danken Dir im Namen von Jeschua Ha Maschiach, denn Du hörst auf die Stimme unseres Flehens! O Jahwe unser Herr, Du bist die Kraft unserer Rettung und Du schützt unsere Häupter am Tag der Schlacht! Wir preisen Dich, Vater, Du lässt die Anschläge der Gottlosen nicht gelingen, denn sie würden sich sonst überheben.

Gehst du mit dieser Haltung und diesen Proklamationen in den geistlichen Kampf? Falls nicht, prüfe doch einmal, ob du es tun sollst.

Nachdem David sich nun auf diese Weise in seinem Gott gestärkt und für die Auseinandersetzung positioniert hat, geht er zum Gegenangriff über. Damit sind wir an der für unser Thema wichtigsten Stelle des Psalms 140, denn es heißt im Folgenden:

Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst! Feuerglut falle auf sie! Ins Feuer stürze er sie, in tiefe Abgründe, dass sie nicht mehr aufstehen! Der Verleumder wird nicht bestehen im Land; den Gewalttätigen wird das Unglück verfolgen bis zu seinem Untergang!

Psalm 140,10-12

Hier finden wir das geistliche Naturgesetz erwähnt, das wir zuvor eingehender betrachtet haben, nur mit dem Unterschied, dass David es ausdrücklich und ganz gezielt gegen die Attacken einsetzt, die auf ihn abgeschossen worden sind.

Schau einmal genau hin und frage dich: Worauf bezieht sich der Ausdruck *das Unheil, von dem ihre Lippen reden* – was ist damit gemeint? Wenn Lippen Unheil aussprechen, dann sind das eindeutig Flüche und Verwünschungen. David war umringt von einer Menge, die gegen ihn geflucht hat. Doch anstatt es einfach so geschehen zu lassen, ergreift David das biblische Prinzip, dass es den Verursacher treffen muss, und er wendet es aktiv und ausdrücklich gegen die auf ihn abgeschossenen Flüche an, indem er sagt: ***Das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst!***

Wenn du merkst, dass im Geist gegen dich geschossen und geflucht wird, dann solltest du das nicht einfach über dich ergehen lassen, wie die zuvor erwähnten Irrlehren es behaupten, sondern auch du solltest in der Autorität, die dir gegeben worden ist (siehe Etappen 39 und 40) aufstehen und sagen:

In der Autorität des Namens Jeschua Ha Maschiach: Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst!

So wie wir es schon in Etappe 20 kurz beschrieben haben, kann und sollte diese Proklamation auch auf die dämonischen Zeichenhandlungen (wie das rituelle Durchstechen von Puppen, siehe oben), religiösen Gebete und alle in Schriftform

verfassten Flüche ausgeweitet werden, indem du **laut** und **deutlich** sagst:

In der Autorität des Namens Jeschua Ha Maschiach: Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre widergöttlichen Zeichen handeln, komme über sie selbst! Das Unheil, von dem ihre widergöttlichen Gebete handeln, komme über sie selbst! Das Unheil, von dem sie schreiben, komme über sie selbst!

Ich proklamiere Feuer der Überführung gegen all diese Angriffe: Der Gottlose kann nicht bestehen in meinem/unserem Land (damit ist der geistliche Einflussbereich gemeint, der dir gegeben worden ist, es geht nicht um einen Kampf im Natürlichen!), der Gewalttätige kann nicht bestehen in meinem Land, der Verleumder kann nicht bestehen in meinem Land – sie müssen sich entweder bekehren oder fliehen!

*Vater, **all die Menschen, die das getan haben** – ob bewusst oder unbewusst – **ich segne sie, ich vergebe ihnen, ich lege sie in Deine Hand, Herr Jesus, und ich lasse sie jetzt los. Danke Herr, dass Du mächtig an ihnen wirkst, damit sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.***

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach. Amen.

Das ist nach meinem Verständnis die richtige Art, die Protagonisten der Gegenseite zu lieben, zu segnen, ihnen wohl zu tun und für sie zu bitten (Matthäus 5,44). Wenn du es weise, präzise und unter der Führung des Heiligen Geistes einsetzt, ist dies eine sehr mächtige Waffe gegen die Geschosse der finsternis. Wie zuvor erwähnt ist im Hinblick auf den darauffolgenden

Vers 11 für uns als Kinder des Neuen Bundes Folgendes zu beachten: Dort, wo im Alten Testament sehr scharfe Ausdrücke des Kampfes vorkommen, müssen wir das **unbedingt** auf die geistliche Ebene beziehen, denn da findet unser Kampf statt. Das heißt, wir attackieren damit die Mächte der finsternis und niemals Menschen. Diese wollen wir zur Errettung und zur Erkenntnis der Wahrheit führen, so wie es dem Willen Gottes entspricht (1. Timotheus 2,4).

Wir lesen weiter in Psalm 140. David sagt:

Ich weiß, dass JHWH die Sache des Elenden führen wird und den Armen Recht schaffen wird. Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen, und die Aufrichtigen werden wohnen vor deinem Angesicht!

Psalm 140,13f

Auch der Abschluss deiner Proklamationen ist sehr wichtig. Du solltest nach einem derartigen Kampf nicht einfach mit Vers 10 aufhören zu beten und zur Tagesordnung übergehen, sondern du solltest deine Proklamationen mit dem Blick auf die Herrlichkeit Gottes und auf Sein Angesicht beenden, damit du an deinem inneren Menschen gestärkt und mit Gutem gefüllt wirst. Wenn die Situation es zulässt, ist längeres Gebet in Sprachen oder eine intensive Lobpreiszeit ebenfalls sehr zu empfehlen.

Auch du solltest diesen Versen entsprechend proklamieren:

Himmlicher Vater, ich weiß, dass du unsere Sache führst und ich weiß, dass Du uns Recht schaffst. Ich preise Dich dafür, Vater, im Namen von Jeschua Ha Maschiach und ich danke Dir,

denn wir, die Aufrichtigen und Gerechten in Jesus Christus, wohnen vor Deinem heiligen Angesicht. Halleluja!

Fang damit an, im geistlichen Kampf so vorzugehen, und du wirst feststellen können, wie real diese übernatürlichen Auseinandersetzungen sind, und dabei immer mehr verstehen, wie du siegreich vorwärtsgehen kannst in der Autorität, die dir in dem Namen Jesus gegeben ist.

Flüche und Attacken aus den „eigenen Reihen“

Doch Vorsicht! Auch im sogenannten „christlichen“ Lager wird mitunter scharf geschossen. In vielen Fällen wissen diejenigen zwar nicht, was sie da tun, aber es ändert nichts daran, dass sogar in Gemeinden und Gemeinschaften im geistlichen Raum schwere und gefährliche Geschosse umherfliegen, die großes Unheil im Volk Gottes anrichten können.

Wenn du dir das Bild einer Armee vorstellst, handelt es sich um Soldaten, die – aus welchen Gründen auch immer – dazu verführt wurden, auf die eigenen Leute zu schießen, statt auf die gegnerische Armee. Leider ist dies weit verbreitet, und manche Gläubige sehen geradezu ihren Dienst darin, gegen das Volk Gottes aktiv zu sein.

Ich gebe dir ein etwas pointiertes Beispiel. Stell dir vor, in einer Gemeinde wäre ein gesegnetes und gesalbtes Lobpreisteam aktiv, das in echter Demut und im Fluss des Heiligen Geistes die anwesenden Menschen regelmäßig in starke Anbetungszeiten leitet. Echte Heilungen und Befreiungen finden während dieser

Zeit in der Gegenwart Gottes statt. Der Lobpreis ist keine Showveranstaltung, sondern ein echter Segen für die Anwesenden, die dadurch stark ermutigt werden und im Glauben wachsen.

Nun stell dir weiter vor, es gäbe in der Gemeinde ein langjähriges Mitglied, dem das überhaupt nicht gefällt. Moderne Instrumente wie Gitarre, E-Piano und insbesondere das Schlagzeug hält er für teuflisch und das regelmäßige laute Jubeln für anstößig. Außerdem wünscht er sich die andächtigen und zur Stille einladenden Gottesdienste zurück, bei denen die altehrwürdige Truhenorgel der Gemeinde im Mittelpunkt stand, für deren Anschaffung er vor mehreren Jahrzehnten hohe Geldsummen gespendet hat, die er eigens für diesen Zweck angespart hatte, indem er dafür auf verschiedene Urlaubsreisen verzichtete. Darum ärgert es ihn umso mehr, dass dieses prachtvolle Instrument jetzt nur noch im Abstellraum dahinvegetiert und von niemandem mehr beachtet wird.

So beginnt der Mann eines Tages zu „beten“. Inbrünstig „betet“ er, dass Gott doch die störende und alles durcheinanderbringende Lobpreisgruppe verschwinden lassen und vor allem den Schlagzeuger „ruhigstellen“ solle. In langen „Gebetszeiten“ fleht er darum, dass die Gemeinde zur Besinnung kommen und wieder „nüchtern“ werden möge. Damit die Menschen sich von dieser „unwürdigen“ Art von Lobpreis wieder abwenden, sollten ihre Gewissen unruhig gemacht und ihre Herzen mit Traurigkeit, die zur Buße führe, übermannt werden; so geht das „Gebet“ weiter. Zum Abschluss bittet der Mann noch darum, dass alle, die sich gegen diese Entwicklung stellen, aus dem Weg genommen werden sollen, zum „Ruhme Gottes“ und zur Wiedereinführung des altehrwürdigen Lobpreises ...

So weit das Beispiel. Hältst du es für überzogen? Ich kann dir versichern, dass es zahlreiche Menschen gibt, die sich selbst als Christen bezeichnen und im Grunde genau so beten, wenngleich das an dieser Stelle natürlich zugespitzt dargestellt wurde, um den Punkt zu verdeutlichen. Doch das ändert nichts an dem Grundprinzip, wie manche Menschen „beten“ und fälschlicherweise meinen, sie würden Gott und Seinem Volk damit einen Dienst tun.

Hier soll es allerdings nicht um die Missstände in den Gemeinden gehen, sondern um das Thema „geistlicher Kampf“, und vor diesem Hintergrund untersuche einmal genauer das exemplarisch dargestellte „Gebet“. Bitte nimm dir dafür etwas Zeit und überlege, welche Einflüsse im Geist freigesetzt werden, falls jemand tatsächlich so beten würde. Stell dir dafür auch die Frage, was eigentlich genau geschehen müsste, damit das „Gebet“ wortwörtlich in Erfüllung käme. Wenn also exakt das eintreten würde, wofür zuvor „gebetet“ wurde – wie würde das konkret aussehen und was würde dann passieren?

Nun, zu welchem Ergebnis bist du gekommen? Was genau wird durch ein derartiges Gebet in der übernatürlichen Dimension freigesetzt?

Die Antwort lautet:

- Flüche, Verwünschungen und Bannsprüche werden freigesetzt (durch die „Bitte“, sie sollen in ihrem Dienst gestoppt und aufgehalten bzw. „ruhiggestellt“ werden).

- Massive Attacken durch Geister der Depression und Anklage („Gebet“ um Traurigkeit und unruhiges Gewissen, obwohl sie nichts falsch gemacht haben).
- Im Extremfall sogar Todesflüche (durch die „Bitte“, alle, die bei der rückwärtsgewandten Entwicklung nicht mitmachen, sollten „aus dem Weg“ genommen werden usw.).

Es gibt Menschen, die glauben, Gebet wäre immer gut und man könne damit grundsätzlich nichts falsch machen, doch das ist ein komplett fehlgeleiteter Irrglaube. Wir müssen unbedingt verstehen, dass derartige vom religiösen Geist eingeflüsterten, seelisch-fleischlichen und dem eigenen Ego dienenden Gebete keinesfalls „neutral“, sondern geistlich äußerst gefährlich sind! Die Seite der finsternis hört sehr genau auf solche Gebete und macht sich daraufhin ans Werk, das derart in die unsichtbare Welt proklamierte Wort umzusetzen, damit es sich in ihrem Sinne „erfüllt“. Wir sind dazu aufgefordert, durch unser Leben, Reden und Handeln dem Wirken Gottes Raum zu geben (Römer 12,19), doch solche Proklamationen geben stattdessen dem feind und seinen Lakaien die Erlaubnis zu wirken.

Unser Gebet und unsere Anbetung müssen in der Wahrheit und aus dem Geist geboren sein (Johannes 4,23f), denn sonst können dadurch sehr schnell – auch wenn es in der Regel aus Unwissenheit geschieht – Attacken im Geist freigesetzt werden.

Auch diese Angriffe solltest du keinesfalls auf die leichte Schulter nehmen, sondern dich weise und umsichtig positionieren und derartige Verwünschungen auf keinen Fall für dein Leben akzeptieren.

Nimm diesbezüglich noch einmal den Text „Meine tägliche Proklamation um Schutz“ zur Hand, wie du sie in Streckenabschnitt 3 findest.

Dort heißt es unter anderem:

„Ich binde alle ausgesprochenen Worte, die mich richten sollen, ebenso aber auch alle richtenden Worte, die ich über andere Menschen ausgesprochen habe. Ich binde die Macht der negativen Worte anderer über meinem Leben. Ebenso binde ich alle Gebete, die nicht durch den Heiligen Geist gesprochen wurden, und erkläre sie für wirkungslos.“

Das ist eine sehr gute Proklamation, mit der du in den geistlichen Kampf einsteigen kannst, wenn du merkst, dass du dich auf einem geistlichen Schlachtfeld befindest, wo von religiös verführter Seite gegen dich geschossen wird.

Zusätzlich zu diesen Worten möchte ich dich ermutigen, Folgendes zu proklamieren:

Im Namen von Jeschua Ha Maschiach löse ich mich von allen Menschen, die das getan haben – egal ob bewusst oder unbewusst. Ich lege sie in Deine Hand, Herr Jesus, ich übergebe sie komplett Dir und lasse sie jetzt los. Und ich sage: Ich bin frei – und diese Menschen sind frei! Danke Jesus, dass Du mächtig an ihnen wirkst, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Und danke, himmlischer Vater, dass Du alle Einflüsse aus mir herausnimmst, die vor Jesus keinen Bestand haben und die gemäß Deinem Willen nicht in mein Leben gehören.

Danke, Vater, dass Du mich jetzt wieder ganz neu füllst mit Deiner Kraft, Deiner Liebe und Deiner Besonnenheit, denn Du hast mir nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit gegeben. Amen.

Du siehst: Wir befinden uns auf einem geistlichen Schlachtfeld, auf dem wir uns vor Geschossen aus ganz verschiedenen Richtungen vorsehen und schützen müssen. Gerade durch die Verführung des religiösen Geistes kann es im geistlichen Kampf mitunter sehr herausfordernd werden, weil dessen Umtriebe dazu führen, dass auch aus den vermeintlich „eigenen Reihen“ gegen Menschen geschossen wird. Ich weiß noch genau, wie überrascht ich in einer bestimmten Situation war, als ich feststellen musste, dass die heftigsten geistlichen Attacken nicht von irgendwelchen satanisten, sondern von der scheinbar frommen und nach außen hin immer superfreundlich auftretenden „religiösen Seite“ losgetreten worden waren. Für mich war das eine sehr bedeutsame Lektion im geistlichen Kampf.

Dass Hexenzirkel & Co. einzelne Christen ganz gezielt verfluchen wollen, sollte uns nicht überraschen, allerdings muss uns ebenso bewusst sein, dass wir uns auch vor den „Gebeten“ religiös Verführter schützen müssen.

Falls der Heilige Geist dich während des Lesens dieser Zeilen darauf aufmerksam gemacht haben sollte, dass du in der Vergangenheit in einer ähnlichen Weise für Menschen gebetet hast, möchte ich dir dringend empfehlen, dich davon zu lösen und alle Gebete, die du nicht im Heiligen Geist gebetet hast, in der Autorität des Namens Jeschua Ha Maschiach für wirkungslos zu erklären.

Falls du dir nicht sicher bist, wie das gehen soll, kannst du, sofern es deiner Herzensüberzeugung entspricht, folgendes Gebet sprechen:

*Himmlicher Vater,
ich danke Dir, dass Du mir durch das Wirken des Heiligen
Geistes gezeigt hast, dass manche Gebete, die ich über*

ausgesprochen habe, nicht Deinem Willen entsprechen.

*Vater, ich bitte Dich um Vergebung, dass ich mich verleiten ließ,
so zu beten.*

*Danke Vater, dass Du mich davon jetzt vollkommen frei machst,
im Namen von Jeschua Ha Maschiach und in der Kraft des
Heiligen Geistes.*

*Ich widerrufe jedes Gebet, dass ich nicht aus dem Heiligen Geist
heraus über*

*ausgesprochen habe und erkläre es für wirkungslos.
Ich erkläre es für null und nichtig.*

Danke, himmlischer Vater, dass Du mich stattdessen lehrst, im Geist und in der Wahrheit zu beten. Vater, ich segne diese Personen und spreche Gutes über ihrem Leben aus. Sie sollen freigesetzt und gesegnet sein und weiter vorangehen in dem, was Du für sie hast.
Amen.

Ich bin mir sicher: Wenn Du dieses Gebet von Herzen gesprochen hast, ist in der übernatürlichen Dimension etwas Großartiges passiert, denn Du hast Worte, die nicht im Willen Gottes deklariert wurden, widerrufen und stattdessen Worte des Segens freigesetzt. Halleluja!

Damit wurde auf dem Schlachtfeld des Geistes ein großartiger Etappensieg erreicht.

Aktivierung

Im deutschsprachigen Volk Gottes ist die Lüge, dass man sich gegen Flüche und geistliche Attacken nicht verteidigen soll, weit verbreitet. In der übernatürlichen Dimension sieht es dann so aus, dass alle, die mit dieser falschen Lehre auch nur im Ansatz sympathisieren, ihren Langschild des Glaubens und das Schwert des Geistes entweder zu weit nach unten sinken lassen oder sogar ganz ablegen und sämtliche Kampfhandlungen einfach einstellen. Das darf nicht sein.

Um sicherzustellen, dass dies nicht dich betrifft, möchte ich dich bitten, die Thematik zum Abschluss dieser Etappe noch weiter zu reflektieren.

Schau dir dazu zunächst in einer betenden Haltung die beiden folgenden kurzen Clips an:

Sei aktiv im Garten deines Lebens

www.gottes-haus.de/weg/etappe-56a

Wie du das Wort Gottes aktiv in deinem Leben einsetzt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-56b

Nun möchte ich dich zu einer kleinen Bibelarbeit ermutigen.

Neben der zuvor erwähnten Bibelstelle Matthäus 5,44 wird in diesem Zusammenhang auch der Vers 2. Mose 14,14⁴ von manchen Irrlehrern missbraucht, um Christen in eine falsche geistliche Passivität zu drängen. An der genannten Stelle heißt es:

JHWH wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

2. Mose 14,14 (LU)

Ich vermute, du ahnst bereits, in welche Richtung die falschen Lehren gehen, die sich auf diesen Vers berufen: Es sei alles nur der Herr und wir bräuchten überhaupt nichts zu tun, ja es sei sogar eine geistliche Tugend, angesichts von himmelschreiendem Unrecht, finstersten Flüchen oder offenem Okkultismus die Hände in den Schoß zu legen und gar nichts zu machen, denn der Herr würde (automatisch) für uns streiten, sich um all das kümmern und wir sollten einfach nur passiv, geduldig und stille sein. – So oder so ähnlich klingt es tatsächlich von gar nicht wenigen Kanzeln in unserem Land. Ganz nebenbei entzieht man sich mit derartigen Irrlehren noch elegant der Verantwortung, zu gesellschaftlich polarisierenden Fragen Stellung nehmen zu

⁴ Oder auch 5. Mose 3,22; 2. Chronik 20,17

müssen. Eklatante Missstände wie z. B. menschenverachtende Gesundheitsmaßnahmen, irre Klimalügen, Hitzehysterie, Geo-engineering oder Ähnliches würden uns alles nichts angehen, denn da würde sich der Herr schon drum kümmern und wir müssten nur schweigsam und angepasst alles hinnehmen – so behauptet man zumindest.

Aber kann das im zitierten Vers gemeint sein? Ist das wirklich die Aussage, die Gott hier in Seinem Wort an uns weitergibt? Nein, natürlich nicht! Und ich möchte dich bitten, im Rahmen dieser Aktivierung sauber darzulegen und zu erklären, warum das so ist.

Zu diesem Zweck bitte ich dich, das Kapitel 2. Mose 14 einmal komplett zu lesen und dabei die Vers-für-Vers-Methode anzuwenden, die du dir in Streckenabschnitt 8 aneignen konntest. Sei gründlich bei der Bearbeitung dieser Aufgabe, fertige dir gerne, wie in Etappe 39 beschrieben, ein Übersichtsblatt zu dem Kapitel an und erschließe dir so den größeren Kontext von 2. Mose 14,14. Wenn es für dich passend ist, könntest du auch mit Farbmarkierungen arbeiten. Markiere dafür jedes Wort, bei dem Israel oder Mose **aktiv** handeln (bzw. handeln sollen), in einer bestimmten Farbe und kennzeichne die Stellen, bei denen zum Ausdruck kommt, dass das Volk Gottes oder Mose **passiv** sind (bzw. sein sollen), in einer anderen Farbe. Ziehe danach konkrete Schlüsse aus deinen Beobachtungen und ordne Vers 14 sauber in den Kontext des Gesamtkapitels ein.

Ich kann dir versichern, dass sehr viele von den heutzutage verkündigten schrägen Lehren überhaupt nicht mehr akzeptiert werden würden, wenn die Gläubigen den Kontext zu den verzerrt dargestellten Bibelversen lesen würden.

Wir leben in einer Zeit, in welcher die Okkultisten zunehmend in Bedrängnis geraten, weil immer mehr Söhne und Töchter Gottes verstanden haben, welche Autorität ihnen in dem Namen Jeschua gegeben ist. Gehöre auch du zu denjenigen, die den Einflüssen der finsternis im geistlichen Kampf aktiv widerstehen und die feindliche Attacken zum Absender zurückschicken, so wie das Wort Gottes es uns lehrt.

Nur bei Jahwe ist Wahrheit und Macht! Beschämt werden alle zu ihm kommen, die gegen ihn gewütet haben.

Jesaja 45,24 (NeÜ)

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 56: Back to Sender!

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 103-104
- Jesaja 19-20
- 2. Petrus 1-3

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Zurück an Absender

www.gottes-haus.de/weg/etappe-56c

Back to sender!

www.gottes-haus.de/weg/etappe-56d

Der Baum der Zauberer und die Kraft Gottes

www.gottes-haus.de/weg/etappe-56e

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Die Vers-für-Vers-Betrachtung von 2. Mose 14 habe ich abgeschlossen am:

Ich habe Etappe 56 durchgearbeitet am:



Etappe 57

Schwerter raus!

Grundlagen des offensiven geistlichen Kampfes

Nachdem wir uns auf dem Schlachtfeld des Geistes sauber positioniert und den Schild des Glaubens fest ergriffen haben, wird es jetzt Zeit, dass wir uns mit dem Thema Angriff und Attacke auf die Werke satans beschäftigen.

Im ersten Brief des Apostels Johannes heißt es:

*Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er **die Werke des Teufels zerstöre**.*

1. Johannes 3,8

Wir haben zuvor gesehen, dass viele falsche Lehrer mit ihren Verdrehungen das Volk Gottes zu einer üblen geistlichen Passivität verführen wollen. Dazu hatten wir u. a. die Bibelstellen Matthäus 5,44 sowie 2. Mose 14,14 betrachtet. Auch im Hinblick auf den hier zitierten Vers gibt es irreführende Lehren und Aussagen. Manche behaupten, diese Aussage würde ausschließlich für Jesus gelten und wir sollten wiederum einfach nur schweigen und still sein. Doch das ist grundverkehrt, denn nur ein paar Verse zuvor schreibt Johannes ausdrücklich, dass wir **genauso** wandeln sollen, wie Jesus gewandelt ist.

In 1. Johannes 2 heißt es:

Wer von sich sagt, dass er zu ihm gehört, der soll auch so leben, wie Jesus gelebt hat.

1. Johannes 2,6 (HfA)

Nun, wie hat Jesus denn gelebt? Ein Drittel der Zeit verbrachte Er damit, in Vollmacht zu lehren, ein Drittel damit, die Menschen zu heilen und ein Drittel damit, dämonen und böse Geister auszutreiben. Kurz gesagt: Er war rund um die Uhr damit beschäftigt, die Werke des teufels zu zerstören, und genau das sollen wir auch tun, denn Jesus selbst sendet **jeden** (!) Seiner Jünger mit diesem Befehl aus. Er sagt:

Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus!
Matthäus 10,8

Und Er sagt:

*Heiliger Vater ... **Gleichwie** du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.*

Johannes 17,11.18

Außerdem würde Jesus wohl kaum die folgende Verheißung über Seine Jünger aussprechen, wenn wir einfach nur schweigsam und angepasst in der Ecke sitzen sollten:

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe.***

Johannes 14,12

Erneut sollten wir uns fragen: Welche Werke hat Jesus denn getan? Er hat Kranke geheilt, dämonen ausgetrieben, Aussätzige gereinigt, Tote auferweckt und vieles mehr.

Natürlich dürfen wir eines nicht übersehen: Jesus ist der König der Könige; Er ist unser Herr und Meister, während wir Seine Jünger, also Seine Schüler sind. Wir sind komplett von Ihm abhängig und ohne Ihn können wir gar nichts tun (Johannes 15,5). Durch Sein Blut haben wir die Erlösung und die Vergebung der Sünden (Kolosser 1,14). Keiner ist größer als Jesus, denn in Seinem Namen beugt sich jedes Knie (Philipper 2,10). Es ist wahr: Jeschua allein ist der Herr. Doch wer behauptet, nur Jesus hätte den Auftrag, Werke wie Krankenheilungen zu vollbringen, der stellt sich explizit gegen die klaren Aussagen der Heiligen Schrift.

Wir sehen: Es kann überhaupt keinen Zweifel daran geben, dass es auch unser Auftrag ist, die Werke des feindes zu zerstören. Doch **was genau sind eigentlich Werke des teufels?** Um ein paar Beispiele für die Werke satans zu nennen:

- Depression, Minderwertigkeit, Perspektivlosigkeit, Entmutigung und Hoffnungslosigkeit
- Jede Form von Lüge, Vertuschung, „Grauzonen“ und Halbwahrheiten
- Krankheit, Schmerzen, Allergien, Leiden, Gebrechen und Unfälle
- Bitterkeit, Missgunst, Neid, Hass, Groll, Hader und Ärger
- Okkultismus, Schamanismus, Esoterik, Hexerei, Zauberei und Religiosität
- Wahnvorstellungen, Manien, Machtmissbrauch, Narzissmus und frevelhafte Selbstüberhebung (Hybris)

- Gebundenheit, Zwänge, Süchte und Abhängigkeiten
- und vieles weitere mehr

Wir sehen an dieser Aufzählung, dass es für die Erntearbeiter Gottes einiges zu tun gibt in dem Dienst, zu dem Er uns gerufen hat. Jesus sagt:

Die Ernte ist groß, doch es sind nur wenig Arbeiter da. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt!

Matthäus 9,37f (NGÜ)

Die Ernte ist wahrlich überaus groß. Eine schiere Unmasse an Menschen soll von den Werken des teufels befreit werden. Allein in unseren Ländern sind es **Millionen über Millionen** – Gott will, dass sie **alle** errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Timotheus 2,4). Doch ist uns das bewusst? Haben wir verstanden, dass der Auftrag, diese riesige Ernte einzubringen, **uns** gilt? Sind wir darauf vorbereitet? Ist uns klar, dass **wir** damit beauftragt sind, die Werke satans zu vernichten, damit die Menschen unserer Länder ein echtes Zeugnis von der wunderwirkenden Kraft Gottes haben und errettet werden? Es kann tatsächlich keinen Zweifel geben, dass wir es sind, die die Werke der finsternis zerstören sollen.

Doch **wie gehen wir konkret gegen die Werke des teufels vor, um sie zu vernichten?** In 2. Korinther 10 schreibt Paulus:

*Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; denn die **Waffen unseres Kampfes** sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott **zur Zerstörung von Festungen**, ...*

2. Korinther 10,3f

Hier finden wir noch einmal bestätigt, was auch in Epheser 6,12 geschrieben steht: Wir kämpfen nicht auf der natürlichen Ebene, aber das bedeutet nicht, dass wir überhaupt nicht kämpfen würden. Vielmehr ist uns ein ganzes **geistliches Waffenarsenal** gegeben worden, welches wir **zur Zerstörung von Festungen** einsetzen sollen. Das heißt: Wenn wir uns fragen, wie wir gegen die Werke des teufels vorgehen können, dann müssen wir unser **Waffenarsenal** besser kennenlernen und verstehen, wie wir es einsetzen sollen. Genau das wollen wir jetzt tun.

Also, **welche Waffen sind uns gegeben?** Es sind unter anderem die folgenden (diese Liste ist nicht erschöpfend):

- Lobpreis
- Anbetung
- Jubel
- Sprachengebet
- Schofarblasen
- Der Name Jesus
- Das Blut des Lammes
- Das Abendmahl
- Das Wort unseres Mundes
- Proklamationen biblischer Wahrheiten
- Prophetische Zeichenhandlungen
- Binden und Lösen

- Einsatz von Bannern und Flaggen
- Tanzen
- Standhaftigkeit
- Wahrhaftigkeit
- Demut
- Fürbitte
- Danksagung
- Fasten
- Wachen und Beten
- und viele weitere mehr

Schauen wir uns diese Waffen kurz im Einzelnen an. Für den Fall, dass du dich mit manchen Punkten näher beschäftigen möchtest, findest du auch einige weiterführende Hinweise.

Lobpreis und Anbetung

Wie wir es in Streckenabschnitt 5 auf Etappe 24 beschrieben haben, ist echter Lobpreis und wahre Anbetung eine mächtige Waffe zur Vernichtung geistlicher Festungen. **Lobpreis erzeugt Durchbruch.**

Es gibt Berichte über verfluchte Städte, Regionen oder Landstriche, in denen man vierundzwanzigstündige Lobpreisevents und Anbetungs Nächte durchgeführt hat, wodurch die Stadt bzw. die Region spürbar gesegnet und freigesetzt wurde. Lass dir vom Heiligen Geist zeigen, wann und wo genau du diese Waffe einsetzen sollst.

Jubel

Das Jubeln ist im deutschsprachigen Europa eine vielfach sehr vernachlässigte Waffe, die es neu zu beleben gilt. Satan hat es durch die Machenschaften des religiösen Geistes geschafft, zahlreiche Menschen dahin zu bringen, lauten Jubel in Fußballstadien als völlig normal zu betrachten und es gleichzeitig für anstößig zu halten, wenn sich jemand im Gottesdienst auch nur etwas lauter räuspert. Das darf so nicht weitergehen. Das muss und wird sich ändern. Die Versammlungen unserer Länder müssen den Jubel, der in Stadien üblich ist, wieder um ein Vielfaches überbieten. Ich persönlich glaube, dass dies zu echten Durchbrüchen im übernatürlichen Bereich führen wird. Dämonen werden in Scharen fliehen, wenn das deutschsprachige Volk Gottes endlich wieder anfängt, für den Richtigen und das Richtige zu jubeln.

Jubeln hat unmittelbar mit geistlichem Kampf zu tun.

Schon in Auseinandersetzungen auf der sichtbaren Ebene setzen Kämpfer den Jubel und den Siegeschrei ganz gezielt ein, um den Gegner einzuschüchtern. Das sollten auch wir auf der geistlichen Ebene tun, denn dazu fordert uns das Wort Gottes zahlreiche Male auf. In Psalm 32 heißt es:

*Freut euch an JHWH und **jauchzt**, ihr Gerechten, und **jubelt**, alle ihr von Herzen Aufrichtigen!*

Psalm 32,11 (ELB)

Bist du ein Gerechter? (Siehe Etappe 3) Bist du aufrichtig?
Dann fang an zu jubeln! In Psalm 89 heißt es:

***Wohl dem Volk, das jauchzen kann! JHWH, sie werden im
Licht deines Antlitzes wandeln ...***

Psalm 89,16 (LU)

Kannst du jauchzen? Als Volk Gottes sollten wir das können.
Und falls du es noch nicht gewohnt sein solltest, fang einfach
an, es zu üben, um dich mit dieser wichtigen geistlichen Waffe
vertraut zu machen. Und danach setze sie regelmäßig ein,
wann immer du vom Herrn so geleitet wirst.

Sprachengebet

Über das Sprachen- oder Zungengebet haben wir schon einiges
geschrieben (siehe u. a. Etappe 5, 6 und 23). Nach fast jedem
Befreiungsgebet und jeder Proklamation haben wir dich ermutigt,
viel in Sprachen zu beten. Der Grund dafür liegt auf der Hand:

**Das Sprachengebet verbindet dich unmittelbar mit der
Dimension des Geistes**, es stärkt deinen inneren Menschen,
baut dich auf (1. Korinther 14,4) und hilft dir, fokussiert weiter
voranzugehen. Außerdem gibt es bemerkenswerte Zeugnisse
über echte Durchbrüche durch den Einsatz des Sprachengebets
in herausfordernden Situationen (siehe Etappe 5 und das dort
verlinkte Buch „Bitten um den Heiligen Geist“, Seiten 120-123).

Schofarblasen

*An dem Ort, von dem ihr nun den Schall des Schofarhorns
hören werdet, dort sammelt euch zu uns.*

Nehemia 4,14

Das Schofarhorn ist eine geistliche Waffe, die erst seit wenigen Jahrzehnten wieder in das Bewusstsein des Volkes Gottes zurückgekehrt ist. Natürlich gab es auch in den vergangenen Jahrhunderten zu jeder Zeit Menschen, die Schofar geblasen haben, doch eine flächendeckende Verbreitung des Widderhorns im Volk Gottes hat erst vor kurzem begonnen. Einige geistliche Leiter führen dies zurecht darauf zurück, dass Schofar-klang eine wichtige Bedeutung in der Endzeit hat und daher genau jetzt in unseren Tagen Wiederherstellung erfährt.

Du kennst vermutlich den Bericht über die Eroberung von Jericho. In Josua 6 heißt es:

Am siebten Tag sollt ihr sieben Mal um die Stadt herumziehen, wobei die Priester den Schofar blasen sollen. Wenn dann der langgezogene Ton des Schofar dröhnt, sollt ihr ein lautes Kriegsgeschrei anstimmen. In diesem Moment wird die Mauer in sich zusammenstürzen, und jeder Bewaffnete soll von der Stelle aus, wo er sich gerade befindet, in die Stadt eindringen.

Josua 6,4f (NeÜ)

Nun habe ich eine kleine Aufgabe für dich: Übertrage die geistlich-prophetische Bedeutung dieses Abschnitts doch bitte einmal auf das Volk Gottes des Neuen Bundes, so wie wir es in den vorangegangenen Etappen unter Berücksichtigung von Epheser 6,12 und 2. Korinther 10,3f mit anderen Versen auch getan haben.

Was meinst du? Was haben diese Worte uns als Volk Gottes des Neuen Bundes zu sagen?

Hier kommt meines Erachtens deutlich zum Ausdruck, dass es Situationen gibt, in denen das Volk Gottes unter der Führung des Heiligen Geistes mit Jubelgeschrei und Schofarklang gegen die geistlichen Festungen satans und seiner Gefolgschaft aktiv werden soll. Die Kombination von Schofar und Jubeln führt dazu, dass feindliche Mauern einstürzen und wir unter der Führung des Herrn weiter vorwärtsgehen (und zum Beispiel marschieren) können, um das nun „sturmreif“ geschossene Land (bitte geistlich verstehen!) einzunehmen.

Falls dieses Thema dein Interesse geweckt haben sollte, kannst du dich durch die Lektüre des Buches „Kein Klang dieser Welt“ eingehender damit beschäftigen. Du findest es im Gottes-Haus-Shop.⁵

Der Name Jesus

*Nur mit dir können wir unsere Feinde schlagen, und nur **in deinem Namen** können wir sie besiegen.*

Psalm 44,6 (NLB)

Es gibt viele Zeugnisse von Menschen, welche sich in heftigen Situationen (oder auch in Visionen oder Träumen) befanden, in denen sie fast nichts mehr sagen konnten und nur noch den Namen Jesus hervorbrachten. Doch das genügte. In dem Moment – so berichten viele übereinstimmend –, in dem sie den Namen Jesus aussprachen, musste die Bedrohung, die Bedrängnis, die Beklemmung oder was immer es war, von ihnen weichen.

Ja, es ist wahr: **Der Name Jesus ist eine überaus mächtige Waffe im geistlichen Kampf.**

⁵ <https://shop.gottes-haus.de/products/kein-klang-dieser-welt>

*Darum hat Gott ihn über alles erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen steht: Denn vor **dem Namen Jesus** wird einmal jedes Knie gebeugt; von allen, ob sie im Himmel sind, auf der Erde oder unter ihr.*

Philipper 2,9f (NeÜ)

Das Blut des Lammes

*Ebenso nahm er den Kelch nach dem Essen und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund, der sich gründet auf **mein Blut**. Sooft ihr daraus trinkt, tut es als Erinnerung an mich!“*

1. Korinther 11,25 (NeÜ)

Es gibt nichts, was mit dem Blut Jeschuas, das Er für uns vergossen hat, vergleichbar wäre. Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich und hat Sein Blut für uns fließen lassen, damit wir für immer von den Mächten der finsternis befreit sind (Kolosser 1,13f).

Wenn wir das Blut Jeschuas über uns, unser Haus und unsere Familie proklamieren, dann stellen wir uns damit unter den Schutz, der mit den Verheißungen des Neuen Bundes einhergeht, welcher in dem Blut des ewigen Opferlammes Jesus Christus (Johannes 1,29) ein für alle Mal geschlossen worden ist. Ich empfehle dir dringend, diesen **Schutz des Blutes** grundsätzlich und täglich über dir und allen, die dir anbefohlen sind, zu proklamieren. Dies kann und sollte gerne durch das Abendmahl unterstützt werden (siehe nächster Punkt).

An dieser Stelle allerdings noch ein Hinweis: Es gibt Berichte über Menschen, die das Blut Jeschuas auf den feind und seine dämonen „werfen“, in der Meinung, sie würden es so auf akkurate Art und Weise im geistlichen Kampf verwenden; doch dem ist meines Erachtens nicht so. Das Blut Jeschuas steht für Erlösung, Vergebung, Reinigung, Wiederherstellung und den neuen Bund. satan und seine dämonen werden jedoch in Ewigkeit keine Vergebung erfahren (hier gibt es leider schräge und gefährliche Irrlehren, die einige Menschen in geistliche Verwirrung gestürzt haben), daher ist es nicht angemessen, das Blut des Lammes als Angriffswaffe auf den teufel zu proklamieren.

Wenn du dich eingehender mit diesem Thema beschäftigen willst, sieh dir gerne folgendes Video an:

Ohne Blut kein Leben – natürlich wie geistlich

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57a

Dort geht Martin ausführlicher auf die Frage ein, wie du das Blut Jeschuas als geistliche Waffe einsetzen kannst.

Das Abendmahl

Das Abendmahl ist neben vielen anderen wertvollen und wichtigen Facetten⁶ auch **eine Waffe und eine Proklamation**, denn sooft wir das Brot essen und den Kelch des Bundes trinken, proklamieren wir den Tod des Herrn – und damit auch Seinen Sieg – bis Er kommt (siehe Etappe 8).

⁶ Für eine Vertiefung in das Thema „Abendmahl“ empfehlen wir das Buch „Für dich – Facetten des Abendmahls“, das im Shop von Gottes Haus bestellt werden kann:
<https://shop.gottes-haus.de/products/fur-dich-facetten-des-abendmahls>

Wie im vorangegangenen Punkt erwähnt, stellen wir uns mit dieser Proklamation des einzigartigen Blutes Jeschuas auch ganz bewusst aktiv und ausdrücklich unter den im Neuen Bund verheißenen umfassenden Schutz Gottes. Daher nimm das Abendmahl bitte täglich ein, vor allem dann, wenn du dich in heftigen geistlichen Kämpfen befinden solltest (in dem Fall hat es unbedingt Priorität).

Das Wort unseres Mundes und unser Zeugnis

Bereits in Etappe 12 konnten wir sehen: Durch Worte kommt das noch nicht Seiende in Existenz, durch Aussprechen wird es hervorgerufen. Daher kommt unseren Worten – ganz besonders auch im geistlichen Kampf – überaus große Bedeutung zu. In Etappe 44 haben wir gesehen, dass das Schwert des Geistes das Wort Gottes ist.

Auch unser ganz **persönliches Zeugnis ist eine mächtige Waffe** im Kampf. Eines der Werke der finsternis ist Hoffnungslosigkeit. Schau einmal, wie es im Geist aussieht, wenn jemand einem Menschen ohne Hoffnung sein Zeugnis erzählt und dieser daraufhin ermutigt wird und wieder eine echte Perspektive bekommt. Durch das Aussprechen des Zeugnisses wurde ein Werk der finsternis – in dem Fall Hoffnungslosigkeit – zerstört. Daher setze dein Zeugnis durchaus auch als Waffe ein, wann immer der Heilige Geist dich so führt.

*Seid **immer bereit**, Rede und Antwort zu stehen, wenn euch andere nach der Hoffnung fragen, die euch erfüllt.*

1. Petrus 3,15 (HfA)

Proklamationen der Wahrheiten Gottes

Entsprechend der großen Bedeutung, die unseren Worten zukommt, ist es für den Feind bildlich gesprochen wie ein Flächenbombardement seiner Festungen der Negativität, wenn wir unseren Mund mit den (in der Situation passenden) Wahrheiten des Wortes Gottes füllen und diese laut und im Glauben aussprechen. So zum Beispiel:

Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.
Philipper 4,13

Oder:

Weil ich ein Gerechter in Jesus Christus bin, gelingt alles, was ich tue, wohl.
Nach Psalm 1,3

Mache dich mit dieser Waffe des geistlichen Kampfes bestmöglich vertraut, damit du für alle möglichen Herausforderungen immer die passende biblische Wahrheit parat hast, die du proklamieren und damit feindlichen Einflüssen widerstehen kannst (siehe Etappe 10).

Wenn du weitere Proklamationen für den Kampf und deinen Glaubenslauf suchst, schau dich einmal hier um:

Was dir wirklich hilft

www.gottes-haus.de/gebet/was-dir-wirklich-hilft

Prophetische Zeichenhandlungen

In Etappe 56 haben wir gesehen, dass die Gegenseite durchaus auch mit Flüche freisetzenden rituellen Zeichenhandlungen gegen andere Menschen vorgeht.

Auch uns sollte bewusst sein, dass unsere im natürlichen Bereich durchgeführten Handlungen in der Dimension des Geistes mächtige Auswirkungen haben können und dass wir dazu aufgerufen sind, unsere Proklamationen und unser Gebet mit begleitenden (oder auch für sich allein stehenden) Zeichenhandlungen zu unterstützen.

Eine der krassesten Zeichenhandlungen überhaupt sollte der Prophet Hosea durchführen und eine Frau heiraten, von der er schon vorab wusste, dass sie ihm untreu werden würde (Hosea 1-3). Das ganze Leben von Hosea war also gewissermaßen eine sichtbare Zeichenhandlung für das Volk Gottes. Ein anderes Beispiel ist Jona. Jesus selbst sagt, dass die drei Tage, die der Prophet Jona im Bauch des Fisches verbrachte, ein Zeichen für Seinen Tod und Seine Auferstehung sind (Matthäus 12,39f).

Doch es muss sich nicht jedes Mal um derart außergewöhnliche und aufsehenerregende Aktionen handeln. In manchen Situationen kann es sein, dass der Heilige Geist dich so führt, dass du in die Hände klatschen sollst, wenn du ausrufst, dass alle Blockaden, die einen Menschen belasten, zerbrechen müssen. Oder du deklariert, dass dämonische Ketten der Vergangenheit durchtrennt werden und führst dabei eine Bewegung wie einen Schwerthieb an der Stelle aus, wo du die Ketten wahrnehmen kannst usw.

All das sind ebenfalls **prophetische Zeichenhandlungen, die du nicht geringschätzen solltest**, wenn der Herr dir den Impuls dazu gibt.

Eine besondere prophetische Zeichenhandlung durften die Teilnehmer auf der „Unterwegs-Konferenz“ in Rotenburg durchführen, als sie – basierend auf dem biblischen Bericht der Herodias (Matthäus 14,1-13) – einen Teller zerschlugen, auf den sie die verschiedenen Attacken und Kampffelder des Feindes in ihrem Leben aufgeschrieben hatten. Die Aussage dahinter, die damit in die geistliche Welt hinein proklamiert wurde, war die folgende: Die Pläne des Feindes sind komplett vernichtet, sie kommen nicht in Existenz, sie sind beendet worden.

Falls dich das näher interessieren sollte, schau dir gerne den Konferenzbericht an, unter:

www.gottes-haus.de/unterwegs

Binden und Lösen

Ist dir bewusst, dass du durch Jesus zu einem König geworden bist? In Offenbarung 1 heißt es:

*Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu **Königen** und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

Offenbarung 1,5f

Falls du diesen Punkt noch einmal vertiefen willst: Wir haben uns unter anderem auf den Etappen 39 und 40 intensiver damit beschäftigt.

Als König hast du die Autorität, über dem dir anvertrauten Herrschaftsbereich auszurufen, was dort erlaubt ist und was nicht. So kannst du beispielsweise bestimmte Einflüsse von Depression oder Entmutigung binden – also fesseln, gefangen nehmen, inaktiv machen, ausschalten –, die sich in deinem Leben breitmachen wollten. Gleichzeitig kannst du göttliche Freude und den Schalom-Frieden, den Jesus gibt und den die Welt nicht geben kann, freisetzen über deinem Leben, also lösen. Auch im Gebet für andere Menschen darfst du das tun, sofern das mit der Führung des Heiligen Geistes übereinstimmt.

Wir sehen daran: Binden und Lösen ist eine überaus mächtige Waffe in unserem geistlichen Waffenarsenal, die entsprechend gezielt und mit Weisheit eingesetzt werden sollte.

*Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden **binden** werdet, das wird im Himmel **gebunden** sein, und was ihr auf Erden **lösen** werdet, das wird im Himmel **gelöst** sein.*

Matthäus 18,18

Einsatz von Flaggen und Bannern

In ihrem Buch „Banner und Flaggen. Handbuch zur biblischen Sicht“ schreibt Monika Hümbes-Schröder im Hinblick auf die Bedeutung von Flaggen und Bannern für den geistlichen Kampf:

„Banner werden eingesetzt zur Sammlung des Heeres ... Banner sind dort, wo der geistliche Kampf stattfindet ... Banner sind ... ein Symbol des Sieges ... Banner lassen den Feind fliehen.“

Monika, die seit vielen Jahren mit ihrem Team auf den Konferenzen von Gottes Haus anzutreffen ist, belegt ihre Aussagen unter anderem mit folgenden Bibelversen: 4. Mose 1,52; 4. Mose 2,3-25; Jeremia 51,12; Psalm 20,6; Jesaja 31,9 und viele weitere mehr.

Falls du dich mit diesem Thema intensiver beschäftigen möchtest, kannst du das komplette Buch unter folgendem Link finden:

Banner und Flaggen. Handbuch zur biblischen Sicht

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57g

Tanzen

*Und es geschah, wenn die Träger der Lade JHWHs sechs Schritte gegangen waren, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. David aber **tanzte mit aller Macht** vor JHWH her, und David war mit einem leinenen Ephod umgürtet. So führten David und das ganze Haus Israel die Lade JHWHs mit Jubelgeschrei und mit dem Schall des Schopharhorns herauf.*

2. Samuel 6,14

Oft wird prophetischer Tanz mit dem zuvor genannten Punkt Flaggentanz verbunden. Doch Tanzen ist für sich genommen ein eigener Aspekt, denn auch Tanzen kann – wenn es unter der Führung des Heiligen Geistes und nicht fleischlich eingesetzt

wird! – eine starke Waffe sein. Daher sind Menschen, die **Tanz als geistliche Waffe und prophetische Zeichenhandlung** einsetzen, in vielen Fällen sehr dezent gekleidet, um dabei nicht ihren Körper, sondern die Anbetung bzw. das prophetische Zeichen in den Vordergrund zu stellen.

Tanz wird oft kombiniert mit anderen geistlichen Waffen, wie z. B. Marschieren, Lobpreis, Banner und Flaggen oder, wie in dem zitierten Bibeltext aus 2. Samuel 6 erwähnt, mit Jubel und Schofarhörnern.

Standhaftigkeit

Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben!

Galater 6,9 (HfA)

Was wäre eigentlich passiert, wenn das Volk Gottes bei der Belagerung von Jericho nach dem sechsten Tag aufgegeben hätte? – Die Mauern wären nicht gefallen.

Man kann die mächtigsten Waffen in seinem Arsenal haben und Kriegsgerät, gegen das der Feind keinerlei Chance hat, nur wird einem das nicht viel nützen, wenn man den Lügen der Schlange glauben und aufhören würde zu kämpfen.

Aus diesem Grund darf der Aspekt der Standhaftigkeit nicht unterschätzt werden. Standhaftigkeit ist das, was **auf lange Sicht** den **Sieg** und den **Durchbruch** im Kampf gegen die

Mächte der finsternis bringt. Ohne Standhaftigkeit kann man zwar kurzfristige Erfolgserlebnisse haben, aber das Ziel erreichen wir durch geduldiges Dranbleiben.

Wir sollten Leute sein, die sagen: „Ich bleibe dem Auftrag meines Herrn treu, **unabhängig** davon, wie lange der Einsatz auch dauern mag. Ob es Wochen, Monate, Jahre oder Jahrzehnte sind – das ist ganz egal! Ich bin und bleibe ein treuer Soldat in der Armee meines Herrn und Königs Jesus Christus und ich werde erst aufhören zu kämpfen, wenn Er wiedergekommen ist und mit uns Hochzeit feiert.“

*Aber ihr müsst **standhaft** bleiben und tun, was Gott von euch erwartet. Er wird euch alles geben, was er zugesagt hat.*
Hebräer 10,36 (HfA)

Wahrhaftigkeit

Bleibt standhaft! Die Wahrheit ist euer Gürtel und Gerechtigkeit euer Brustpanzer.
Epheser 6,14 (HfA)

Wahrheit ist eine der wichtigsten, wenn nicht sogar **die wichtigste Komponente im geistlichen Kampf**. Das gesamte Reich der finsternis ist auf Lüge aufgebaut. Wenn man nun auf beiden Seiten hinken würde (1. Könige 18,21) oder faulen Kompromissen Raum gäbe, wäre das ein ernsthaftes Problem im geistlichen Kampf. Als Söhne und Töchter Gottes kämpfen wir nicht mit den Waffen der finsternis.

Auf dem Fundament der Wahrheit gegründet und mit der Wahrheit gerüstet zu sein (siehe Etappe 44), ist deshalb unsere mächtigste Waffe im Kampf gegen die Lügenmächte satans.

Patricia King schreibt dazu in ihrem Buch „Exposed – Witchcraft in the Church“ (zu Deutsch: Enthüllt – Hexerei in der Gemeinde):

„Die Wahrheit ist ewig und sie wird niemals abgeändert, ausgetauscht werden oder zu Ende gehen. Kämpfe im Krieg mit der ewigen Wahrheit Gottes und du wirst siegen! Nutze die Wahrheit als Waffe, wenn du in einer Schlacht bist. Alles, was nicht ‚himmlisch‘ und im Einklang mit Gottes Wort ist, ist eine Lüge und kann überwunden werden, wenn man sich fest in der Wahrheit gründet. [Doch] viele Gläubige sind nicht völlig auf die Wahrheit ausgerichtet; und wenn sie mit widrigen Umständen konfrontiert werden, verlassen sie sich auf ihre eigenen Gedanken oder Gefühle, anstatt Gottes Wort zu vertrauen.“⁷

Die Wahrheit des Wortes Gottes ist unsere mächtigste Waffe – daher vernachlässige sie nicht, sondern gebrauch sie täglich und gib Lüge keinen Raum in deinem Leben (Kolosser 3,9).

Demut

Schon in Etappe 21 hatten wir geschrieben: „Demut ist der Schlüssel für ein siegreiches Leben im Geist. Eine solche Haltung allein macht einen großen Teil der feindlichen Angriffe bereits wirkungslos.“ Zur Erinnerung: Demut bedeutet, so von sich zu denken, wie Gott von einem denkt, und Gott sieht uns als siegreiche geistliche Kämpfer.

⁷ King, Patricia (2018): Exposed – Witchcraft in the Church. A prophetic alert. Maricopa: Patricia King Enterprises. Seite 115. (Eigene Übersetzung)

Was wäre also demütiger, als genau das für sich anzunehmen und in echter Demut laut zu proklamieren:

Halleluja! Ich bin mehr als ein Überwinder in Jeschua! Alles vermag ich durch den, der mich mächtig macht, Christus. Ich gehe von Sieg zu Sieg und von Kraft zu Kraft und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, und alles, was ich tue, gelingt mir wohl im Namen von Jeschua Ha Maschiach.

Falsche Demut kommt vom religiösen Geist und kann Menschen lähmen, zum Beispiel wenn jemand sagt: „Was? Gegen dämonen kämpfen? Das soll mal lieber der Pastor machen, der kann das doch viel besser.“ Dagegen ist echte Demut (so von sich zu denken, wie Gott von einem denkt) Grundlage für einen sauberen Wandel im Geist und **eine mächtige Waffe im Kampf gegen das Reich der finsternis.**

Fürbitte

Das Gebet eines Gerechten ist wirksam und vermag viel.

Jakobus 5,16 (NeÜ)

Der Bereich Gebet umfasst verschiedene wichtige Aspekte unseres geistlichen Kampfes. Ein Teilbereich ist die Fürbitte. Bei der Fürbitte geht es in der Regel darum, für jemand anderen oder für eine spezifische Situation betend einzustehen. Das kann sich beispielsweise auch auf das Gebet für unsere Länder beziehen, welches ungeachtet von Political Correctness die Pläne Gottes für unsere Nationen hervorruft.

In 2. Chronik 32 heißt es:

Die assyrischen Boten drohten in hebräischer Sprache dem Volk in Jerusalem, das auf der Stadtmauer war, um ihnen Angst einzujagen und sie zu erschrecken, damit sie die Stadt einnehmen konnten. Sie sprachen über den Gott Jerusalems, als wäre er einer der fremden Götter, die doch von Menschen gemacht sind. Da beteten König Hiskia und der Prophet Jesaja, der Sohn von Amoz, deswegen und flehten den Himmel an. Und JHWH schickte einen Engel, der das Heer im Lager des Königs von Assur mit all seinen Befehlshabern und Obersten vernichtete. Und Sanherib musste gedemütigt den Rückzug in sein eigenes Land antreten.

2. Chronik 32,18-21 (NLB)

Die Botschaft, die hier auch für uns als Volk des Neuen Bundes erkennbar wird, ist sehr bemerkenswert. Die geistlichen Feinde des Volkes Gottes versuchen, die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen, um sie anschließend zu überwältigen. Daher sprechen sie bewusst in einer Sprache, die den Empfängern vertraut ist. Doch ihre Rede ist voller Bosheit und Lästerung. Als sich zwei berufene Männer Gottes aufmachen, um gegen die massive Bedrängnis des Feindes im Gebet anzugehen, **setzt** das **die Armeen des Himmels in Bewegung**, welche die Angriffe komplett zunichtemachen. Wir sehen: Das Gebet zweier hingebener, aufrichtiger Männer hat hier den Unterschied gemacht. Das sollte uns sehr ermutigen, denn es ist wirklich wahr:

Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Jakobus 5,16 (ELB)

Danksagung

Betet mit aller Ausdauer, voll Dankbarkeit gegenüber Gott und ohne in eurer Wachsamkeit nachzulassen.

Kolosser 4,2 (NGÜ)

Dankbarkeit ist ebenfalls eine Waffe. Wer bitter oder hoffnungslos ist (was Werke des teufels sind, siehe oben), der lobt und erhebt den Herrn nicht viel beziehungsweise gar nicht. Wir aber werden im Wort Gottes immer wieder dazu aufgerufen, voller Dankbarkeit vor Sein Angesicht zu kommen, den Herrn zu preisen und Ihm für alles zu danken, was Er für uns getan hat. Dankbarkeit hält unseren Fokus auf das gerichtet, was gut, was ehrbar und wahrhaftig ist, also auf die Wahrheiten Gottes. Ein geistlicher Kämpfer, der keine Dankbarkeit im Herzen hat, hat diesen wichtigen Fokus und diese gesunde Haltung außer Acht gelassen. Darum ist es wichtig, auch für den geistlichen Kampf, allezeit dankbar zu sein.

Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. ... Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohl lautend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht!

Philipper 4,6.8

Fasten

*Da fürchtete sich Josaphat und richtete sein Angesicht darauf, JHWH zu suchen; und er ließ in ganz Juda ein **Fasten** ausrufen.*

2. Chronik 20,3

Wenn man es in richtiger Art und Weise unter der Führung des Heiligen Geistes angeht, kann Fasten als mächtige Waffe im geistlichen Kampf eingesetzt werden. So rief König Josaphat, als das Volk Gottes von einer Übermacht an Feinden existenziell bedroht wurde, ein landesweites Fasten aus, was aus weltlicher Sicht angesichts einer vermeintlich bevorstehenden Schlacht, in der man alle Kraft braucht und nicht geschwächt sein sollte, höchst unvernünftig ist. Aber aus geistlicher Sicht war es genau richtig, denn dadurch wurde **der entscheidende Impuls für den Sieg** freigesetzt (siehe Etappe 24).

In einem prophetischen Wort hörte Martin u. a. folgende Worte vom Herrn. Gott sagte zu ihm:

*Ich liebe es, wenn Mein Volk mit der richtigen Intention **fastet**. Ich liebe es, wenn sie ernsthaft nach Mir verlangen, als Menschen, die damit ihre Begierde nach Mir ausdrücken. In der Bibel wird **Fasten** als Sich-Demütigen verstanden. Stolz verhindert zu empfangen, Demut macht empfängsbereit. Dem Stolzen widerstehe ich, dem Demütigen gebe ich Gnade. Deshalb macht **Fasten** dich bereit, aus Meiner Gnade empfangen zu können. Es ist nicht ein Sich-Erarbeiten, ein Verdienen oder Eringen, sondern es ist ein Zeichen der Liebe, die sich nach Mir ausstreckt. Das ist echtes **Fasten** – kein Automatismus, kein Gesetz, kein Sich-Bessermachen oder Besserwerden. Wer fastet, der zeigt, dass er empfangen will.*

Wer fastet, zeigt, dass er empfangen will, und wer empfängt, wird ausgerüstet für den Kampf in der unsichtbaren Welt.

Wachen und Beten

*Bleibt **wach** und **betet**, damit ihr der Versuchung widerstehen könnt.*
Matthäus 26,41 (HfA)

Zum Einstieg in diesen Streckenabschnitt haben wir uns unter anderem mit dem Beispiel eines Schlachtschiffs beschäftigt, auf dem die Soldaten in jeder Lage einsatzbereit sein müssen, also auch um drei Uhr in der Nacht. Ein solcher Nachteinsatz auf dem Kriegsschiff kann ein Bild für die **geistliche Waffe des Wachens** und Betens sein. Manche Situationen können es erforderlich machen, mitten in der Nacht auf Schlaf zu verzichten und mit Proklamationen gegen die Mächenschaften des feindes vorzugehen. In einem solchen Fall wäre es nicht weise, einfach weiterzuschlafen. Daher prüfe, ob es ein Impuls des Herrn ist, falls du in der Nacht geweckt werden solltest und ob der Heilige Geist dich dazu aufruft, die Waffe des Wachens und Betens gezielt gegen dämonische Aktivitäten einzusetzen.

Wenn du dich eingehender mit diesem Thema beschäftigen willst, schau dir gerne folgendes Video an:

Die Sache mit dem Wachen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57b

Wacht, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark!

1. Korinther 16,13

Aktivierung

Sehr gut – du hast das Arsenal der geistlichen Waffen genau besichtigt. Nun ist es an der Zeit, sicherzustellen, dass du diese Waffen auch einsetzt. Sieh dir dafür bitte zunächst in einer geistlich aufmerksamen Haltung folgende Videos an (die Links findest du unter den Aufgaben zu Etappe 57):

1. Deine Position in Christus
2. Wer du bist in Christus
3. Wir sollen die Werke des teufels zerstören

Dies ist eine dreiteilige Predigtserie, die aufeinander aufbaut, daher solltest du die Videos in der genannten Reihenfolge ansehen. Schau diese Beiträge in einer betenden Haltung an und bitte den Herrn dir zu zeigen, ob es Bereiche in deinem Leben gibt, in denen du noch zu passiv oder zurückhaltend agierst.

Stelle dem Heiligen Geist folgende Fragen:

- Wo darf ich aggressiver mit dem Schwert des Geistes und allen weiteren Waffen gegen widergöttliche geistliche Einflüsse vorgehen?
- Mit welchen Waffen des geistlichen Kampfes soll ich mich intensiver beschäftigen?

Sieh dir zur Beantwortung der zweiten Frage bitte außerdem noch das vierte Video an: Was sind geistliche Waffen?

Zu Beginn spricht Martin hier (ab Minute 4) über das Thema „falsche Waffen“. Bitte prüfe an dieser Stelle ebenfalls, ob du eventuell falsche Waffen ergriffen haben könntest.

Wie du siehst, ist das himmlische Arsenal mehr als umfangreich. Lass dich von der schieren Menge an Waffen nicht verunsichern, sondern fang einfach mit dem Training an und beginne damit, genau die Waffe intensiver zu studieren, die der Heilige Geist dir beim Lesen dieser Etappe besonders aufs Herz gelegt hat. Die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern sie sind mächtig durch Gott zur Zerstörung von dämonischen Festungen. Ergreife die Waffen, die Jesus dir gegeben hat und geh mutig voran für das Reich Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes.

In 4. Mose 32 heißt es:

Und die Söhne Gads und die Söhne Rubens sprachen zu Mose: Deine Knechte wollen tun, wie mein Herr geboten hat. ... wir aber, deine Knechte, alle die zum Heereszug gerüstet sind, wollen in den Kampf ziehen vor JHWH, wie mein Herr befiehlt!
4. Mose 32,25+27

Die Söhne Gads und die Söhne Rubens stehen prophetisch gesehen für einen Teil des Volkes Gottes. Mose steht prophetisch gesehen für Jesus (5. Mose 18,15), unseren Herrn. Tun wir es den Kindern Israels gleich und proklamieren wir voller Freude:

Wir, deine Knechte, alle die zum Heereszug gerüstet sind, wollen in den Kampf ziehen vor JHWH, unserem Gott!

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 57: Schwerter raus!

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 105-106
- Jesaja 21-22
- Titus 1-3

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Deine Position in Christus

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57c

Wer du bist in Christus

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57d

Wir sollen die Werke des teufels zerstören

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57e

Was sind geistliche Waffen?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-57f

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern werde:

Mit folgenden geistlichen Waffen möchte ich mich gerne eingehender beschäftigen:

Ich habe Etappe 57 durchgearbeitet am:



Etappe 58

Nimm dein verheißenes Land ein

Du hast alles, was du brauchst

Nach Jahrzehnten von entbehrungsreichem Dasein in der Wüste war es so weit: Das Volk Gottes stand an der Schwelle des Landes, das Jahwe ihnen verheißend hatte. Es war ein wunderbares, herrliches und fruchtbares Land. Es war wahrlich ein Land, in dem Milch und Honig fließen (4. Mose 13,27).

Doch der Zugang zu diesem Land war alles andere als bequem. Zunächst galt es für das Volk Gottes, den weit über die Ufer getretenen Jordan zu überqueren – ein äußerst komplexes und gefährliches Unterfangen. Für einzelne besonders starke und ausgebildete Kämpfer mag es unter Anstrengungen noch machbar gewesen sein, den ausgeferten Fluss zu überwinden (siehe auch 1. Chronik 12,16), aber für das gesamte Volk Israel mit seinen Alten und Jungen, mit all seinem Hab und Gut und mit all seinem Vieh war es völlig ausgeschlossen, zu dieser Zeit des Jahres wohlbehalten auf die andere Seite des Ufers zu gelangen. Wenn wir bedenken, dass gemäß 4. Mose 26,51 allein die Zahl der Männer im wehrfähigen Alter über 600.000 betrug, können wir davon ausgehen, dass insgesamt weit über eine Million Menschen (vielleicht sogar zwei bis drei Millionen) den massiven Strom des Jordan irgendwie überqueren mussten. Das umzusetzen brauchte nichts weniger als ein Wunder. Doch selbst

wenn es dem Volk Israel irgendwie gelingen sollte, so würde gleich die nächste Herausforderung auf sie warten, denn das wunderschöne und üppige Land war voll mit bis auf die Zähne bewaffneten Feinden, welche ihre Städte massiv befestigt hatten (4. Mose 13,28). Das verheißene Land befand sich direkt vor ihren Augen, und es war tatsächlich so, wie Gott es Seinem Volk versprochen hatte; aber gleichzeitig war an der Schwelle zu Kanaan allen klar, dass dort auch sehr große Herausforderungen auf Israel warten würden.

Und in genau diese Situation beruft Gott einen neuen Leiter für Sein Volk – Josua. In 5. Mose 31 heißt es:

*Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: **Sei stark und mutig!** Denn du wirst mit diesem Volk in das Land kommen, das JHWH ihren Vätern zu geben geschworen hat, und du wirst es ihnen als Erbe austeilen. JHWH aber ist es, der selbst vor dir hergeht, er wird mit dir sein und wird dich nicht aufgeben, noch dich verlassen; fürchte dich nicht und erschrick nicht!*
5. Mose 31,7f

Diese Verheißung an Josua wird nach Moses Tod ein weiteres Mal bestätigt. In Josua 1 heißt es:

Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes JHWHs, da sprach JHWH zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, folgendermaßen: Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, ziehe über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israels! Jeden Ort, auf den eure Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose verheißten habe. Von der Wüste und dem Libanon dort

bis zum großen Strom Euphrat, das ganze Land der Hetiter, und bis zu dem großen Meer, wo die Sonne untergeht, soll euer Gebiet reichen. Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen. **Sei stark und mutig!** Denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilten, von dem ich ihren Vätern geschworen habe, dass ich es ihnen gebe. **Sei du nur stark und sehr mutig**, und achte darauf, dass du nach dem ganzen Gesetz handelst, das dir mein Knecht Mose befohlen hat. Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst! Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann **wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen**, und dann wirst du weise handeln! Habe ich dir nicht geboten, dass **du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt**; denn JHWH, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst!

Josua 1,1-9

„Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein.“ – Das ist eine gewaltige Verheißung, die Jahwe hier Josua direkt zuspricht. Niemand kann gegen ihn bestehen und Gott ist mit ihm in allem, was Josua tun wird. In den nachfolgenden Kapiteln des Buches Josua bestätigt Jahwe Seine Verheißung mit gewaltigen Zeichen und Wundern. Nachdem Josua auf die Worte des Herrn hin aktiv geworden ist und das Volk sammelt, geschieht es, dass Millionen von Menschen trockenen Fußes durch das Flussbett des Jordan hindurchschreiten!

In Josua 3 heißt es:

Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird JHWH unter euch Wunder tun! Und zu den Priestern sprach Josua: Tragt die Bundeslade und zieht vor dem Volk hinüber! Da trugen sie die Bundeslade und gingen vor dem Volk her. Und JHWH sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich vor ganz Israel groß zu machen, damit sie wissen, dass ich mit dir sein werde, wie ich mit Mose gewesen bin. Du aber gebiete den Priestern, welche die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr bis an das Wasser des Jordan kommt, so bleibt im Jordan stehen! Und Josua sprach zu den Kindern Israels: Kommt herzu und hört die Worte JHWHs, eures Gottes! Und Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der lebendige Gott in eurer Mitte ist und dass er die Kanaaniter, Hetiter, Hewiter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter gewiss vor euch vertreiben wird: Siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde wird vor euch her über den Jordan gehen. So nehmt nun aus den Stämmen Israels zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, welche die Lade JHWHs, des Herrn der ganzen Erde, tragen, im Wasser des Jordan stillstehen, so wird das Wasser des Jordan, das Wasser, das von oben herabfließt, abgeschnitten werden, und es wird stehen bleiben wie ein Damm. Als nun das Volk auszog aus seinen Zelten, um über den Jordan zu gehen, und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen, und als die, welche die Lade trugen, an den Jordan kamen, und die Priester, welche die Lade trugen, ihre Füße am Flussrand in das Wasser tauchten (der Jordan aber war überall über die Ufer getreten während der ganzen Zeit der Ernte), da stand das Wasser, das von oben herabkam, aufgerichtet wie ein Damm, weit entfernt bei der Stadt Adam, die neben Zartan liegt; aber das Wasser, das zum Meer der Arava hinabfloss, zum Salzmeer, nahm ab und

verlief sich völlig. So ging das Volk hinüber vor Jericho. Und die Priester, welche die Bundeslade JHWHs trugen, standen fest auf dem Trockenen, mitten im Jordan; und ganz Israel ging auf dem Trockenen hinüber, bis das ganze Volk den Jordan völlig überschritten hatte. ...

Und als die Priester, welche die Bundeslade JHWHs trugen, aus der Mitte des Jordan heraufstiegen und die Fußsohlen der Priester kaum das Trockene berührt hatten, da kehrte das Wasser des Jordan wieder in das Flussbett zurück und trat über alle seine Ufer wie zuvor.

Josua 3,5-17; 4,18

Halleluja – was für ein genialer Bericht! Doch damit nicht genug: Nachdem das Volk Gottes den Jordan trockenen Fußes durchzogen und sich in der Nähe der von Feinden besetzten und befestigten Stadt Jericho gelagert hatte, kam es zu einer außergewöhnlichen Begegnung. Diesen Bericht lesen wir in Josua 5.

Dort heißt es:

*Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? Er aber sprach: Nein, sondern **ich bin der Fürst über das Heer JHWHs**; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht? Und der Fürst über das Heer JHWHs sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es.*

Josua 5,13-15

Josua wollte sich zunächst vergewissern, ob er es mit einem Freund oder einem Feind zu tun hatte, daher fragte er, ob der Mann aufseiten des Volkes Israel sei oder aufseiten der Kanaaniter. Mit der für eine Entweder-oder-Frage sehr ungewöhnlichen Antwort „Nein“ macht der Angesprochene deutlich, dass es darum nicht geht, also dass Josua die falsche Frage stellt. Und dann fährt Er, um sich vorzustellen, fort, indem Er sagt: *Ich bin der Fürst über das Heer JHWHs*. Schon beim ersten Lesen können wir feststellen, dass hier eine höchst außergewöhnliche und bedeutungsschwere Begegnung stattfindet. Aber wer ist eigentlich der *Fürst über das Heer JHWHs*? In einem Hebräisch-Lexikon wird an dieser Stelle die Bezeichnung wie folgt übersetzt: „Der Heerbannfeldmarschall Jahwes“.⁸ – Das klingt mächtig, oder?

Falls du es noch nicht getan hast, bewege bitte einmal folgende Frage: Wem genau ist Josua hier begegnet?

Nun, hast du eine Antwort auf diese Frage? Mit wem hat Josua hier gesprochen?

Es war Gott selbst. Josua hatte hier eine Begegnung mit Gott, dem Sohn – Jeschua Ha Maschiach –, der ihm dort vor Jericho erschienen ist und welchem sich Josua vollständig unterworfen und untergeordnet hat (siehe Vers 15).

Dass Jesus der Oberbefehlshaber der himmlischen Heerscharen ist, finden wir u. a. in Offenbarung 19:

8 Gesenius, Wilhelm/Donner, Herbert (Hg.) (2013): Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 18. Auflage. Heidelberg: Springer, Seite 1297-1298.

*Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt „Der Treue und der Wahrhaftige“; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: „Das Wort Gottes“. Und die Heere im Himmel folgten **ihm** nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: „König der Könige und Herr der Herren“.*
Offenbarung 19,11-16

Darüber hinaus beachte, dass Josua sich anbetend vor dem Mann niederwarf (Vers 14). Wäre die Erscheinung „lediglich“ ein hochrangiger Engelfürst gewesen, dann hätte dieser die Anbetung entschieden abgelehnt (siehe Offenbarung 22,8f). Außerdem verlangt der Angesprochene von Josua exakt dasselbe ehrerbietige Verhalten (Vers 15), welches Gott von Mose am brennenden Dornbusch erwartet hatte (2. Mose 3,4-6), womit es eindeutig wird.

Halleluja! Jesus ist unser Feldherr. Er ist der Oberbefehlshaber der himmlischen Heerscharen, der Heerbannfeldmarschall Jahwes. Er ist der uneingeschränkte Kommandeur der Engellarmeen – Er ist unser Gott! Und Er offenbarte sich Josua kurz vor dem nächsten großen Wunder, das bei der Einnahme von Jericho geschehen soll.

Das ist genial, oder? Josua begegnet hier Jesus, dem vor Grundlegung der Welt Ewig-Seienden, und unterwirft sich Ihm – wie Vers 15 zeigt – in völligem Gehorsam; und durch Josua stellvertreten, unterwirft sich mit ihm auch das ganze Volk, wodurch großer Segen freigesetzt wird (5. Mose 30,15-20). Die Botschaft dieses dramatischen und von Zeichen und Wundern begleiteten Kairos-Zeitpunktes in der Geschichte des Volkes Israel ist klar:

Nur mit Ihm, dem Heerbannfeldmarschall Jahwes an der Spitze, kann das Volk Gottes siegreich vorwärtsgehen und das verheißene Land einnehmen. Mit natürlichen Mitteln war es völlig ausgeschlossen – nur in Seiner Kraft würde es gelingen.

So unterwerft euch nun Gott, widersteht aber dem Teufel!

Der wird dann von euch fliehen.

Jakobus 4,7 (NeÜ)

Damit wird klar: Wir können den ganzen Tag über geistliche Kampfführung reden, aber der erste Schritt ist immer die vollständige Unterwerfung unter den Willen Gottes beziehungsweise die komplette Lebensübergabe an Jesus Christus als Herrn und König (siehe Etappe 1). Nur in Ihm haben wir den Sieg (1. Korinther 15,57). Unmittelbar nach dieser übernatürlichen Begegnung mit dem Herrn der himmlischen Heerscharen kam es zur ebenso übernatürlich herbeigeführten Eroberung der „verschlossenen und verriegelten“ Stadt Jericho (Josua 6,1). Wir haben den Bericht bereits in Etappe 57 kurz betrachtet und gelesen, dass die menschlich gesehen mächtigen Mauern Jerichos unter dem Schall der Schofarhörner und unter dem Jubel des Volkes Gottes zusammenbrachen und dass durch dieses Wunder die Stadt schnell eingenommen werden konnte.

Was für ein gewaltiger Bericht das Buch Josua doch ist: Offenbarung reiht sich an Offenbarung und Wunder an Wunder. Ich möchte dich herzlich dazu ermutigen, auch die darauffolgenden Kapitel dieses Buches zu studieren (vielleicht sogar mit der Vers-für-Vers-Methode; siehe dazu die einleitenden Erklärungen von Streckenabschnitt 8).

Hier möchte ich jedoch kurz innehalten und mit dir reflektieren, warum uns diese Berichte eigentlich in derartig großem Detailreichtum vorliegen. Zu welchem Zweck lesen wir diese Verse? Was haben sie uns für die Zeit, in der wir leben, zu sagen?

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass dies keine Geschichten sind, die wir einmal hören sollen, um sie anschließend wieder zu vergessen. Nein! Diese Berichte wurden ausdrücklich **für uns** aufgeschrieben. Sie sind wichtig für unser Leben.

So heißt es in 1. Korinther 10:

*Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. **Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen**, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren. ...*

*Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. **Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben**, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!*

1. Korinther 10,1-6.9-12

Diese Bibelstelle bringt unmissverständlich und völlig klar zum Ausdruck: Die Geschichte des Volkes Israel, wie wir sie in den fünf Büchern Mose und darüber hinaus beschrieben finden, ist für uns von höchster Relevanz. Dies wird ein weiteres Mal bestätigt, wenn wir den zweiten Timotheusbrief lesen.

Dort heißt es:

*Die **ganze Schrift** ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. **Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.***

2. Timotheus 3,16f (NLB)

Gott bereitet uns durch die Schrift umfassend vor und rüstet uns für alles aus, was wir nach Seinem Willen tun sollen, und dazu gehört vor allen Dingen auch der geistliche Kampf, zu dem wir berufen sind (siehe Etappe 54).

Wir tun gut daran, Gottes Zurechtweisung und die wichtigen geistlichen Wahrheiten, die Er uns durch die verschiedenen Bücher der Schrift offenbart, nicht gering zu achten. Vielmehr sollten wir genauestens hinschauen, wenn uns bestimmte Ereignisse wie die Eroberung des verheißenen Landes in großer Detailtreue berichtet werden, schließlich haben wir gerade gelesen, dass diese Verse **für uns** verfasst worden sind.

Gehen wir also nicht darüber hinweg, als hätten diese heiligen Texte für uns heute keine Bedeutung, sondern verharren wir vor diesen phänomenalen Berichten und lassen wir uns durch den Heiligen Geist zurüsten.

Dazu sollten wir die Frage bewegen, was uns die betrachteten Kapitel aus dem Buch Josua eigentlich ganz genau zu sagen haben. Bitte nimm dir ausreichend Zeit, um darüber nachzudenken. Lies die Abschnitte noch einmal in Ruhe durch. Hole dir etwas zu schreiben und notiere alles, was du an Impulsen durch das Hören auf Gott und das Reden durch Sein Wort wahrnehmen kannst. Bleib dabei, so wie wir es in Streckenabschnitt 8 eingeübt haben, an den Stellen stehen, die der Heilige Geist für dich besonders hervorhebt. Notiere, was dir wichtig erscheint und kehre später noch einmal zu diesen Versen zurück und prüfe, ob Gott weiter mit dir darüber reden will.

Bedenke stets die wichtigen Punkte für die Übertragung, auf welche wir zu Beginn hingewiesen haben: Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Geistmächte der Bosheit in der Himmelswelt (siehe Vorwort). **Das, was für Israel im Alten Bund auf der natürlichen Ebene galt, gilt für uns auf der übernatürlichen Ebene.**

Also: Was haben uns die Texte aus dem Buch Josua vor dem Hintergrund von Epheser 6,12 konkret zu sagen? Schreibe zunächst ganz unsortiert alle Impulse, die dir beim Lesen kommen, direkt auf und fasse diese zum Abschluss der Etappe noch einmal kurz und prägnant für dich zusammen.

Ähnlich wie in Streckenabschnitt 8 möchte ich dir jetzt im Anschluss an dein eigenes Textstudium ein paar Aspekte nahelegen, die nach meinem Empfinden wichtig sind. Wie bei der Vers-für-Vers-Betrachtung des Epheserbriefes kann es sein, dass der Herr dich während des Lesens auf andere Dinge hinweist. Das ist nichts, was dich verunsichern sollte, sondern es ist sehr wertvoll, wenn du durch den Heiligen Geist auf weitere interessante Aspekte und kostbare Facetten in Seinem Wort hingewiesen wirst.

Zunächst möchte ich mit dir zurückgehen zum Anfang des Buches Josua. Gott hat Josua berufen und ihn direkt zu Beginn seines Weges ermutigt und gestärkt. Die zentrale Verheißung lautete dabei so:

Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

Josua 1,5

Gleichzeitig gebietet Gott Josua aber auch, mutig und stark zu sein und sich nicht zu fürchten (Josua 1,6f+9). Wie wir an dem Bericht über die zwölf Kundschafter sehen können, ist die Furcht das, was sie davon abhalten kann, das verheißene Land

einzunehmen und die Verheißungen Gottes zu ergreifen (4. Mose 13,1-33; siehe auch das Video „Dennoch-Glauben“ zum Abschluss dieser Etappe).

Darüber hinaus gebietet der Herr Josua, in den Wahrheiten der Schrift verwurzelt und gegründet zu sein, was letztlich dazu führen wird, dass er Erfolg hat und weise handelt (Josua 1,8).

Und jetzt kommt ein wichtiger Punkt:

Alle diese Verheißungen und Gebote gelten auch uns!

- Auch wir sind aufgerufen, mutig und stark zu sein und uns nicht zu fürchten (2. Timotheus 1,7).
- Auch uns hat der Herr alle (geistlichen!) feinde unter die Füße gegeben und nichts kann uns in irgendeiner Art und Weise schaden (Lukas 10,19).
- Auch wir dienen Jeschua, dem Herrn der himmlischen Heerscharen (Offenbarung 17,14).
- Auch wir sind Soldaten in Seiner Armee (2. Timotheus 2,3f).
- Auch wir sollen verwurzelt und gegründet sein in den Wahrheiten Seines Wortes (Johannes 8,31).
- Auch wir sind von Gott berufen, alle (geistlichen) feinde zu überwinden und das verheißene Land unserer Berufung (im übernatürlichen Bereich) einzunehmen.
- Auch wir haben bereits alles, was wir brauchen (Epheser 1,3), es steht uns zur Verfügung.

Die Überwindung des Jordan

Ähnlich wie Josaphat es in 2. Chronik 20 mit den Sängern getan hat, schickt auch Josua hier nicht etwa zuerst die Handwerker und Bauleute, um eine Brücke zu bauen, und ebenso nicht die gut trainierten Kämpfer, sondern er sendet die Priester, welche die Lade und damit die Gegenwart Gottes tragen. Josua wusste, dass es um eine geistliche Herausforderung ging und nicht darum, menschliche Stärke zu demonstrieren. Der Jordan war die letzte Hürde, die es für das Volk Gottes zu überwinden galt, um in das verheißene Land zu gelangen. Dies musste in absolut sauberer geistlicher Positionierung angegangen werden.

Dasselbe gilt für uns! Auch wir müssen die zentralen Herausforderungen, die zwischen uns und dem Land unserer Berufung stehen, **unbedingt** geistlich angehen. Es gibt Menschen, die wissen oder ahnen zwar, dass Gott sie in einem bestimmten Bereich gebrauchen will (z. B. als Sänger, Musiker, Grafikdesigner, Prediger, Evangelist oder vieles andere mehr), aber sie versuchen mit fleischlich-weltlichen Methoden in diese Position zu kommen. Manche drängen geradezu mit Mitteln eigener Kraft in den Bereich, von dem sie meinen, dass Gott sie dorthin berufen hätte. Das ist aus meiner Sicht sehr unweise. Im Extremfall versuchen sich Menschen sogar mit Tricks der Manipulation und Beeinflussung ihren Platz „zu sichern“, um „geistliche Karriere“ zu machen. Das hat mit einem Leben in der Nachfolge Jeschuas, in dem es darum geht, sein Ego täglich zu verleugnen (Lukas 9,23), rein gar nichts zu tun. Es ist im Fall von manipulativem Vorgehen geistlich gesehen sogar gefährlich und etwas, für das man definitiv Buße tun muss – wir haben in Etappe 18 und 25 bereits darüber geschrieben.

Stattdessen sollten wir uns ebenso positionieren wie Josua sich und das Volk positionierte und uns allein von der Gegenwart Gottes leiten lassen – und nicht von Postwurfsendungen mit dem Logo unseres Dienstes. Gott ist es, der uns in das Land unserer Bestimmung führt. Wir müssen uns dafür nicht in den Vordergrund drängen oder um Aufmerksamkeit heischen. Und wir sollten es definitiv nicht aus eigener Kraft versuchen, denn wenn nicht der Herr das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen (Psalm 127,1).

Demütigt euch deshalb unter Gottes mächtige Hand, dann erhöht er euch auch zur richtigen Zeit.

1. Petrus 5,6 (NeÜ)

Das geistliche Land unserer Berufung ist nichts, was man aus eigener Kraft erreichen kann, sondern es braucht das übernatürliche Eingreifen Gottes. Dieses sollten wir nicht durch menschlich-religiöse Anstrengungen blockieren, sondern wir sollten uns voll auf Seine Gegenwart ausrichten, wofür prophetisch gesehen die Bundeslade steht.

Darum heißt es in Josua 3:

*Wenn ihr die Bundeslade JHWHs, eures Gottes, sehen werdet und die Priester, die Leviten, die sie tragen, so brecht auf von eurem Ort und folgt ihr nach! Doch soll zwischen euch und ihr etwa 2000 Ellen Abstand sein. Kommt ihr nicht zu nahe, damit ihr den Weg erkennt, den ihr gehen sollt; **denn ihr seid den Weg zuvor nicht gegangen!***

Josua 3,3f

Erkennst du die Bedeutung für unser Leben, die in diesen Versen enthalten ist? Wenn wir ein bestimmtes geistliches Land einnehmen sollen (z. B. Beruf, Familie, die Gründung einer Gemeinschaft / eines Dienstes etc.), dann sind wir den Weg zuvor noch nicht gegangen. **Auch wir müssen uns unbedingt von der Präsenz und der Gegenwart Gottes führen und leiten lassen.** Wohin die Gegenwart des Herrn uns leitet, dahin sollten wir gehen. Was Er uns zeigt, was zu tun ist, das sollten wir tun. Und den Weg, den Er nicht mit Seinem Schalom und Seiner Präsenz bestätigt, den sollten wir auch nicht gehen; und was Er uns zeigt, dass wir es nicht tun sollen, das sollten wir nicht tun. Jesus sagt: Ich tue nur, was Ich den Vater tun sehe (Johannes 5,19); und ebenso sollten wir es machen.

Wenn wir uns daran halten, werden wir feststellen, dass Gott uns genau wie Josua verheißt:

Ich bin mit dir in allem, was du tust. Geh mutig voran, denn kein feindlicher Einfluss kann vor dir bestehen. Nur sei mutig und stark und fürchte dich nicht, denn das ist es, womit der Feind versucht, dich zu lähmen. Darum gründe dich in den Wahrheiten Meines Wortes und gebrauche sie täglich und ständig als Schwert des Geistes. Es ist wahr, ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden, und nichts wird euch schaden können. Nimm das, was Ich dir gegeben habe. Ergreife die Verheißungen Meines Wortes und geh mutig weiter in das Land, das Ich dir bereits seit langem zugesagt habe. Ergreife es. Nimm das, was Ich für dich habe. Es ist alles da. Es steht dir zur Verfügung. Du hast bereits alles, was du brauchst.

Aktivierung

Nun gilt es, mutig weiterzugehen und den guten Kampf des Glaubens, zu dem wir berufen sind, entschieden weiterzukämpfen. Das kann, je nachdem, wo du gerade stehst, ganz unterschiedlich aussehen. Deine Aufgaben und Herausforderungen können sehr verschieden sein, doch es gibt ein paar wichtige Grundprinzipien, die dabei zu beachten sind. Daher möchte ich dich ermutigen, in einer längeren Gebetszeit über folgenden Impuls nachzudenken:

Stell dir vor, die Geschichte des Volkes Israel im Natürlichen wäre deine Geschichte im Geistlichen.

An welchem Ort würdest du dich dann befinden?

- *Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. ... Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit **Blut**, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste.*

Hebräer 11,24.27f

Hast du bereits das rettende Blut des Opferlammes für dich ergriffen (Johannes 1,29) und bist du schon herausgerettet aus der menschenverachtenden Tyrannei des Reiches der finsternis? (Kolosser 1,13)

- *Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten. ... Und alle wurden in der Wolke und dem Meer auf Mose **getauft**.*

Hebräer 11,29; 1. Korinther 10,2 (NeÜ)

Bist du bereits durch die Taufe hindurchgegangen und hast dort die Vergangenheit und deine feinde hinter dir gelassen? Hast du das alte Leben begraben mit der Taufe und bist du in Seiner Auferstehungskraft zu neuem Leben durchgebrochen? (Römer 6,3-5)

- *Denkt auch an alles, was der Herr euch auf dem Weg durch die **Wüste** erleben ließ.*

5. Mose 11,5 (HfA)

Ziehst du noch durch die Wüste auf der Suche nach dem Land der Verheißung?

- *Da machte sich Josua früh auf, und sie zogen aus Sittim und kamen an den **Jordan**, er und alle Kinder Israels; und sie rasteten dort, ehe sie hinüberzogen.*

Josua 3,1

Oder stehst du bereits an der Schwelle zum gelobten Land und fragst dich, wie du die reißenden Ströme überqueren kannst, die zwischen dir und deiner Berufung stehen?

- *Durch Glauben fielen die **Mauern** von Jericho, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren.*

Hebräer 11,30

Oder befindest du dich bereits mitten im Kampf um das Land deiner Verheißung? Kämpfst du voller Entschlossenheit gegen alle geistlichen Feinde, die sich gegen deine Berufung aufgemacht haben? Bist du gründlich dabei, sämtliche Geistmächte der Bosheit aus deinem Land zu vertreiben und nicht eher zu ruhen, bis sie alle geflohen oder vernichtet sind?

- *Es wären noch viele andere zu nennen. Nur würde die Zeit wohl nicht ausreichen, wollte ich sie alle aufzählen: Gideon und Barak, Simson, Jeftah, David, Samuel und die Propheten. Weil sie Gott vertrauten, konnte er Großes durch sie tun. Sie bezwangen Königreiche, sorgten für Recht und Gerechtigkeit und erlebten, wie sich **Gottes Zusagen** erfüllten.*
Hebräer 11,32f (HfA)

Oder lebst du bereits in der Zeit der Erfüllung von Gottes Zusagen? Hast du in dem geistlichen Bereich, der dir anvertraut worden ist, schon Gerechtigkeit aufgerichtet und den Schalom Gottes freigesetzt? Gehst du von Sieg zu Sieg, von Kraft zu Kraft und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit? Wo stehst du gerade? Wie bist du positioniert? Und wie gehst du in das Land deiner Verheißung?

- *Wenn ihr die **Bundeslade** JHWHs, eures Gottes, sehen werdet und die Priester, die Leviten, die sie tragen, so brecht auf von eurem Ort und folgt ihr nach!*
Josua 3,3

Lässt du dich vom Geist Gottes und Seiner Gegenwart leiten?

Lass dir im Gebet zeigen, ob es Bereiche in deinem Leben gibt, wo du gerade jetzt in einer aktiven geistlichen Haltung Land einnehmen sollst. Das können zum Beispiel dein Arbeitsplatz, deine Familie, eine zu gründende Hauskirche, deine Firma o. Ä. sein.

Frage dich außerdem, welche geistlichen Waffen du schon einsetzt. Gibt es weitere Waffen, mit denen du dich eingehender beschäftigen sollst?

Vielleicht warst du bislang schon sehr treu im Proklamieren der Wahrheiten Gottes und sollst jetzt zusätzlich mit hingebungsvollem, kämpferischem Lobpreis und lautem Jubel noch mehr Land einnehmen. Prüfe es doch einfach mal.

Gott gibt uns die Verheißung, dass Er mit uns ist, jeden Tag bis an das Ende dieses Zeitalters, und Er will durch uns großartige Dinge vollbringen, die diese Welt noch nicht gesehen hat.

Sind wir bereit dafür?

Aber Dank sei Gott! Er schenkt uns den Sieg durch Jesus Christus, unseren Herrn! Bleibt daher fest und unerschütterlich in eurem Glauben, meine lieben Brüder und Schwestern! Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst: Nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.

1. Korinther 15,57f (HfA)

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 58: Nimm das verheißene Land ein

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 107-108
- Jesaja 23-24
- Philemon

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Es ist Zeit für Sieg

www.gottes-haus.de/weg/etappe-58a

Die große göttliche Invasion

www.gottes-haus.de/weg/etappe-58b

Dennoch-Glauben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-58c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Wenn die Geschichte des Volkes Israel im Natürlichen meine Geschichte im Geist wäre, würde ich mich aktuell an folgendem Ort befinden:

Folgende geistliche Waffen (wie z. B. Jubeln) soll ich in Zukunft öfter gebrauchen:

Ich habe Etappe 58 durchgearbeitet am:



Etappe 59

Abschluss Streckenabschnitt 10

Gib niemals auf!

Mit dieser Etappe kommt unser Streckenabschnitt 10, Grundlagen der geistlichen Kampfführung, zum Abschluss. Wenn du alle 59 Etappen bis hierhin gewissenhaft durchgearbeitet hast, bist du wirklich schon erfolgreich in Treue und Beständigkeit trainiert worden – sehr gut!

Zu Beginn des Bandes haben wir geschrieben, dass es darum gehen soll, die Grundprinzipien und die Waffen des geistlichen Kampfes näher kennenzulernen. Denke an dieser Stelle einmal darüber nach, ob du in diesen Bereichen weitergekommen bist, und wenn ja, inwiefern. Gab es wichtige Prinzipien, die du kennenlernen oder an die du dich erinnern konntest? Hat sich dein Blick auf die Waffen des geistlichen Kampfes erweitert? Bist du ermutigt worden, den Glaubenslauf mit aller Entschlossenheit fortzusetzen?

Nutze gerne auch die Gelegenheit, um ganz grundsätzlich zu prüfen, wo du gerade stehst und wo Jesus mit dir hin will. Was liegt als Nächstes an? Wo möchte der Heilige Geist mit dir trainieren und dich weiter zurüsten?

Etwas Wichtiges, das ich dir jetzt zum Abschluss dieses Streckenabschnitts noch zur Ermutigung weitergeben möchte, ist dieses:

Gib niemals auf!

Um den Punkt etwas näher zu beleuchten, möchte ich dich auf die Gottes-Haus-Selbstdarstellung verweisen.⁹

Dort schreiben Martin und Sigrid:

„In einer Vision sahen wir ein riesiges Schlachtfeld. Rauch stieg auf, Waffen lagen verstreut und es waren zahlreiche ‚Häufchen‘ auf dem Boden zu sehen. Beim Hinzutreten sahen wir, dass es sich um Christen handelte, die nach unten blickend auf dem Boden kauerten. Sie waren zum Teil noch nicht einmal verletzt, hatten aber ihre Waffen zur Seite gelegt und waren im wahrsten Sinne des Wortes ‚niedergeschlagen‘. Wir halfen ihnen, den Blick wieder zu erheben, auf Jesus zu schauen, die Waffen neu zu ergreifen und aufzustehen, um weiterzukämpfen. Das ist es, was wir unter echter Ermutigung verstehen.“

Wir können an diesem prophetischen Bild erkennen: Für den Feind hat es eine sehr hohe Priorität, Menschen dazu zu verleiten, entmutigt ihre Waffen niederzulegen und einfach nicht mehr weiterzukämpfen. Daher gilt dieser Aufruf umso mehr:

Gib niemals auf!

Wer aufgibt, fügt sich in eine Niederlage, aber wer weiterkämpft, der hat (!) den Sieg, denn wir kämpfen nicht um den Sieg, sondern wir kämpfen aus dem Sieg heraus. Wir haben den Sieg bereits. Jesus ist der ewige Sieger und Er schenkt uns Seinen Sieg. Aufzugeben würde bedeuten, den Sieg herzuschenken, ihn wieder loszulassen, ja: auf ihn zu verzichten.

⁹ <https://www.gottes-haus.de/gratis/selbstdarstellung>

Das wollen wir auf gar keinen Fall tun, darum schau auf den Sieg und nur auf den Sieg. Auf den Sieg zu schauen bedeutet, auf Jesus zu schauen. In Jesus Christus hat Gott uns den Sieg geschenkt (1. Korinther 15,57). Es ist bereits vollbracht. Jesus ist der ewige Sieger. Darum:

*Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und **aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens**, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. **Gedenkt an den**, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, **dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.***

Hebräer 12,1-3 (LU)

Auf Jesus zu schauen heißt, den Sieg in den Fokus zu nehmen

Die Bibel lehrt uns, dass wir in das verwandelt werden, was wir anschauen (2. Korinther 3,18). Der feind will uns einreden, wir könnten nicht gewinnen. Er will, dass wir Gedanken der Niederlage in unserem Denken zulassen, akzeptieren und ständig darauf schauen. Doch das werden wir niemals tun, denn durch das Blut unseres Herrn Jesus Christus haben wir bereits den Sieg. Jesus hat uns freigekauft und erlöst von der Macht der finsternis. Er hat uns ausgestattet mit Macht und Autorität im Geist, und nichts kann uns in irgendeiner Art und Weise schaden (Lukas 10,19). Halleluja! Größer ist der, der in uns lebt, als der, der in der Welt ist (1. Johannes 4,4) und das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube (1. Johannes 5,4).

Es ist wirklich wahr:

In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns so sehr geliebt hat.

Römer 8,37 (NGÜ)

Darum akzeptiere unter keinen Umständen Gedanken der Niederlage in deinem Herzen, sondern gründe dich fest in den wunderbaren Wahrheiten des Wortes Gottes. Sei fokussiert auf den Sieg – und **nur** auf den Sieg.

*JHWH, euer Gott, zieht mit euch in die Schlacht! Er kämpft auf eurer Seite und gibt euch den **Sieg** über eure Feinde!*

5. Mose 20,4 (HfA)

Gott hat den Sieg für dich, Er hat den Durchbruch für dich, Er hat die Überwinderkraft des Heiligen Geistes und die Autorität des Namens Jeschua für dich zur Ehre des himmlischen Vaters.

Darum ergreife sie mit aller Entschlossenheit, halte sie fest umschlungen und lasse sie nie wieder los.

Wir sind absolut sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 59: Abschluss Streckenabschnitt 10

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 109-110
- Jesaja 25-27

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Herrschendes Gebet

www.gottes-haus.de/weg/etappe-59a

Deine Waffe: Das Wort Gottes in deinem Mund

www.gottes-haus.de/weg/etappe-59b

Es ist Zeit, deine Stimme erschallen zu lassen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-59c

Eine unglaubliche prophetische Zusage

www.gottes-haus.de/weg/etappe-59d

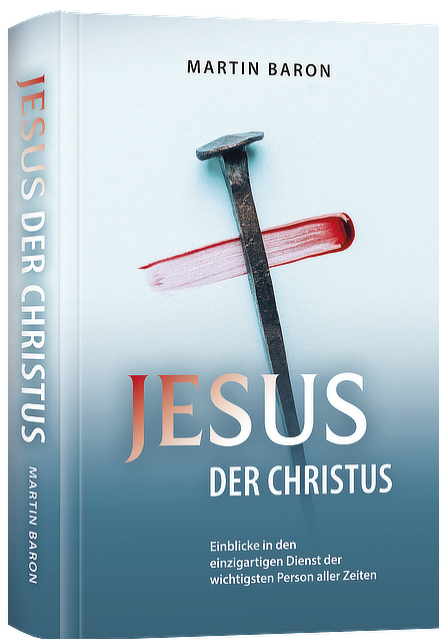
Angesehen am:

Beim Durcharbeiten dieses Bandes (Etappen 53-59) ist mir Folgendes besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Alle Aufgaben dieses Streckenabschnitts (Etappen 53-59) habe ich abgeschlossen am:

(Name/Datum)



Jesus der Christus

Einblicke in den einzigartigen Dienst der wichtigsten Person aller Zeiten

Online
bestellen
[www.
gottes-haus.de/
shop](http://www.gottes-haus.de/shop)

Wer war Er? Jeschua ha Maschiach – Jesus der Christus, die wichtigste, faszinierendste und mitreißendste Persönlichkeit aller Zeiten.

Der Bauhandwerker aus Galiläa, der wie kein anderer die Weltgeschichte prägte. Der Mann, der bis heute in kein Schema, keine Schublade, keine Box passt. Sein öffentlicher Dienst umfasste kaum dreieinhalb Jahre – und vermochte dennoch, die Welt in ihren tiefsten Grundfesten für immer zu erschüttern.

Lass dich in den 25 Kapiteln dieses Buches auf eine spannende Reise mitnehmen. Martin Baron überrascht mit ungewöhnlichen und wenig bekannten Aspekten des epochalen Dienstes und Lebens Jesu:

- Wie war das politische und gesellschaftliche Umfeld zur Zeit Seines Dienstes?
- Was haben Nazareth und der Tektón mit Sepphoris zu tun?
- Wie kann man sich die Dramatik bei den Wallfahrtsfesten vorstellen, wenn das ganze Land auf den Beinen war?
- Was waren die messianischen Zeichen und wie brachte Er sie zur Erfüllung?
- Warum brüskierte Er ganz gezielt Seine Fans und Follower?
- Wieso brachte Er Seine Jünger zu den „Pforten des Hades“?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Nazarener und Nazoräer?
- Was hat es mit den Heilsbrunnen und dem Blindgeborenen auf sich?
- Auf welche Weise provozierte Er Pharisäer & Co. kontinuierlich und sehr bewusst?
- Was ist zu Seinem eher bedenklichen Stammbaum zu sagen?
- Wieso steht El'azar mit dem Zeichen des Jona in Verbindung?
- Warum beschlossen ausgerechnet die „Frommen“, dass Er aus dem Weg geräumt werden musste?
- Was geschah in den Stunden vor der Kreuzigung und dann am Kreuz?
- Was waren die schockierenden Begleiterscheinungen Seines Todes?
- Und vieles mehr

376 Seiten, Hardcover mit Leseband • www.gottes-haus.de/christus



Siegreich über dämonen - Band 1

Der erste Band der Serie „Siegreich über dämonen“ behandelt grundlegende Fragen wie beispielsweise, ob Christen überhaupt dämonen beherbergen können, wie dämonen in einen Menschen hineingelangen und wie es mit dem Dienst an Unbekehrten aussieht. Dieses Buch bietet die wichtigsten ersten Antworten.

80 Seiten, Paperback • www.gottes-haus.de/siegreich-1

Siegreich über dämonen - Band 2

Der zweite Band beleuchtet einige wichtige Aspekte detaillierter. Der Heilige Geist ist unser Beistand und Berater, auch was den Umgang mit dämonen angeht.

Wir schauen uns das geniale Waffenarsenal an, welches Gott uns zur Verfügung stellt und das wir unter der Leitung des Heiligen Geistes kühn einsetzen können. Außerdem verschaffen wir uns einen Überblick über die typischen Aktivitäten von dämonen im Leben von Gläubigen und über das, was Befreiung behindern kann.

112 Seiten, Paperback • www.gottes-haus.de/siegreich-2

Siegreich über dämonen - Band 3

Der dritte Band von Philipp Schreiber fokussiert sich auf die Aktivitäten und Strategien der wohl gefährlichsten dämonischen Macht im Leben von Christen, dem Religiösen Geist. Dieser dämon attackiert genau das, was für einen erfolgreichen Glaubenslauf das Wichtigste ist: Er will die Liebe zu Jesus durch Tradition, Liturgie und Rituale ohne Beziehung ersetzen und das Feuer sowie die Leidenschaft für das Reich Gottes ablöschen.

Vor diesem Hintergrund muss jeder Jesunachfolger unbedingt wissen, wie er sich gegen diese Einflüsse erfolgreich zur Wehr setzen kann.

128 Seiten, Paperback • www.gottes-haus.de/siegreich-3

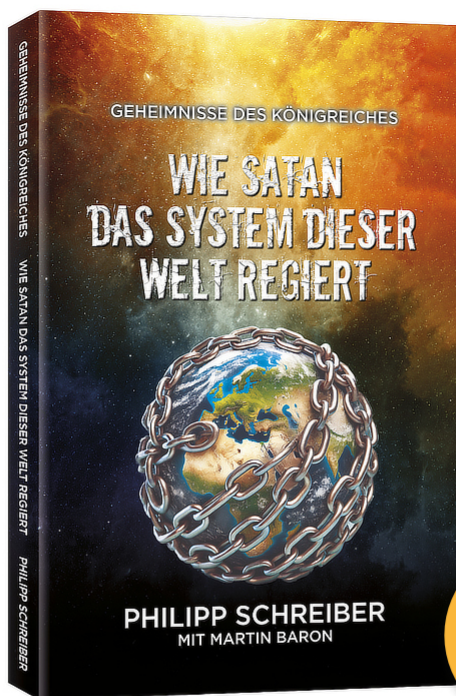
**Online
bestellen**
[www.
gottes-haus.de/
shop](http://www.gottes-haus.de/shop)

Siegreich über dämonen - Band 4

Dieser Band behandelt aus der schier unüberschaubaren Anzahl dämonischer Kräfte und Aktivitäten detailliert einige der Mächte, unter deren Machenschaften gerade Gläubige zu leiden haben. Ausführlich werden der Geist Isebels, der Python-Geist, der Geist Ammons und der Geist Midians untersucht, sowie der Richtgeist und der Geist der Stagnation betrachtet.

Und es geht darum, wie wichtig es ist, selbst aktiv zu werden. Denn dem teufel keinen Raum zu geben (Epheser 4,27) ist etwas, das wir selbst zu tun haben.

144 Seiten, Paperback • www.gottes-haus.de/siegreich-4



Online
bestellen
[www.
gottes-haus.de/
shop](http://www.gottes-haus.de/shop)

Wie satan das System dieser Welt regiert **Biblische Wahrheiten in bedrängenden Zeiten**

In für viele Kinder Gottes überraschender Klarheit lehrt uns die Bibel, dass „die ganze Welt um uns herum vom teufel beherrscht wird“ (1. Johannes 5,19).

Doch wie genau regiert satan diese Welt? Auf welche Weise übt er seinen Einfluss über die Reiche und Systeme der ganzen Erde aus? Was ist mit den Herrschern und „Obrigkeiten“ innerhalb des Weltsystems? Wie soll man sich als entschiedener Jesusnachfolger innerhalb dieser Strukturen verhalten? Und ist es denn nicht eigentlich Gott, der der uneingeschränkte Herrscher dieser Welt ist?

160 Seiten, Paperback • www.gottes-haus.de/weltsystem